

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 207.

Leipzig, Sonnabend den 5. September 1936

103. Jahrgang.

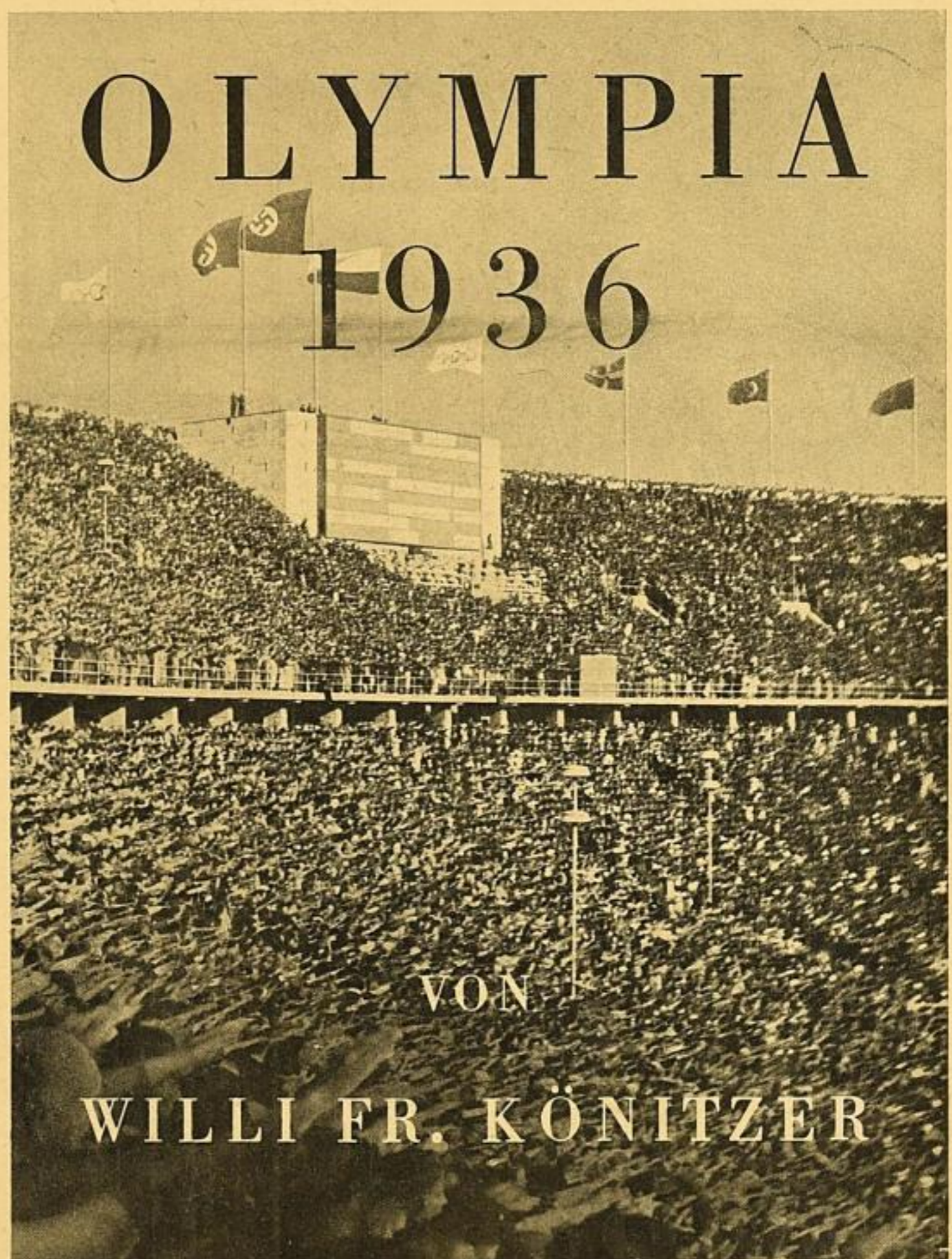
S hier ist, immer gegenwärtig auch für spätere Zeiten, das Entscheidende von den XI. Olympischen Spielen aus eigener Anschauung und dem Miterleben des Verfassers in erzählender Form dargestellt. Durch die reichhaltige, sehr sorgfältig ausgeführte Bebilderung erhält das Werk dokumentarischen Wert. Die gewaltigen Erfolge, die bei den Kämpfen von den deutschen Sportlern errungen wurden, haben auf der ganzen Welt den größten Widerhall gefunden. Das Interesse wird dementsprechend auch für dieses Werk unvergleichlich sein. Das Werk erscheint in Großformat mit etwa 140 Bildern und wird hervorragend ausgestattet sein.

Vorzugsangebot f. Bestellzettel!



Preis in Ganzleinen RM 6.-

In Kürze erscheint:



Reichsportverlag / Berlin SW 68

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Binden:

Die leistungsfähige
Buchbinderei

fritzsche, Ludwig KG



Berlin SW 68 · Friedrichstr. 16

GROSS-
BUCHBINDEREI
**TH. KNAUR
HÜBEL &
DENCK LEIPZIG** CI

TAUCHAER STRASSE 15-17
MODERNER GROSSBETRIEB HÖCHSTER LEISTUNGSFÄHIGKEIT



Zum Drucken:



Nachdruck
vergriffener
Auflagen
ohne Platten und
Stehsatz · gut und billig!

Julius Beltz / Langensalza
GRAPHISCHER GROSSBETRIEB

**Immer
Sommer
Frühling**

**SPAMER-AG
ABT.
DRUCKEREI
LEIPZIG**

Buchdruckerei

Das Haus
des guten
Werk-
druckes

**OTTO
REGEL**

Leipzig · Frommannstr. 4
G M B H



Zur Papierlieferung:

**Papiere
aller Art**

insbesondere
federleicht und
Illustrationsdruckpapiere

Edm. Obst GmbH.
Leipzig

Verschiedenes:

Abonnenten-
Versicherungen
für Zeitschriften

**DEUTSCHER
LOYD**

LEBENSVERSICHERUNGSBANK-AG-LEIPZIG
Markt 2 (Lloydhaus)



„Mit dem Buch ins Volk!“

Der Aufsatz im Börsenblatt Nr. 181 vom 6. August »Das Abzahlungsgeschäft im Buchhandel« war zu begrüßen, da er die mannigfachen technischen Schwierigkeiten des Abzahlungssystems aufzeigt. Er bedarf jedoch nach der buchhändlerischen Seite des Reisebuchhandels einer Ergänzung, die in den nachstehenden Ausführungen zu geben versucht wird:

Es gibt (auch heute noch) Verleger, die ein Werk zum direkten Alleinvertrieb an das Publikum mittels eigener Verkaufsorganisationen herstellen. Es ist (leider) auch heute noch möglich, daß viele solcher Werke sozusagen »nur als Ware« produziert werden, also Kapitalbeschäftigungszwang, Konjunkturbedingtheit und Verkaufsorganisation bei ihrer Planung ausschlaggebend sind. Ein aktueller Titel, leicht zusammenzutragendes Bildmaterial, ein paar gute Empfehlungen, eine großzügig aufgebaute Vertreterorganisation, und der »Schlager« ist fertig. Die Empfehlenden wissen wohl in der Mehrzahl der Fälle nicht den Preis, viel weniger die Kalkulationsgrundlagen des empfohlenen Wertes, sie handeln daher insofern gutgläubig, als Titel, Bilder und manchmal auch der Inhalt durchaus eine Empfehlung rechtfertigen, wenn das Werk in anderer Ausstattung und zu anderem Preis auf den Markt käme. Der konjunkturbedingte Zwang eines solchen »Prachtwerkes« zu schnellem Absatz bedingt überhöhte Provisionen, die meist weit über das sonst übliche Maß hinausgehen. Dieser Zwang wird unterstrichen durch den notwendigen Kapitalumschlag in möglichst kurzer Zeit, da solche Werke ja als »Kapitalanlage« produziert werden. Überhöhte Provisionen, Überorganisation des Verkaufsapparates, alleiniges Risiko von der Herstellung bis zum Publikumsverkauf, kurze Aktualität müssen bei der Kalkulation berücksichtigt werden und bedingen den überhöhten Preis dieser Machwerke. All dies wird in Bausch und Bogen auch dem vertreibenden Reisebuchhandel zum Vorwurf gemacht, obwohl er am Vertrieb dieser Werke überhaupt keinen Anteil hat.

Man mißverstehe den vorigen Absatz nicht: es gibt auch unter den »Alleinvertriebswerken« Ausnahmen, und die Vertriebswerke des Reisebuchhandels und des Sortiments (Lexika usw.) werden von unseren größten Verlagshäusern und den Trägern der im Buchhandel bekanntesten Namen produziert, um sie zu verkaufen. Diese Werke verdanken aber ihre Entstehung meist jahrelanger, auf jeden Fall aber verantwortungsbewusster Vorarbeit und sind auf tatsächlichen kulturellen Bedarf gegründet. Die Haupttriebfedern zu ihrer Herstellung sind also in erster Linie nicht mechanische und kapitaltechnische »Produktionserwägungen«, sondern solche geistiger Art, wie man dies ja schließlich bei einem (inhaltlich und im Preis) wertvollen Buch voraussetzt, das in Riesenaufgaben in die breitesten Schichten unseres Volkes getragen werden soll. Daß daneben hier viele Schultern am Vertrieb und am kaufmännischen Risiko tragen, stellt, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, nur einen wesentlichen Vorteil dar. Darüber hinaus ist diese Verteilung von Herstellung und Vertrieb auch noch einer weiteren kulturellen Auslese günstig, weil hier, auf die Dauer gesehen, nur das wirklich Gute bestehen kann.

Diese Ausführungen als notwendige Klarstellung vorab, wäre doch gerade heute wieder einiges zum Thema »Reisebuchhandel« zu sagen: viele schöne Artikel im Börsenblatt und im »Buchvertreter« haben seine kulturellen Aufgaben, seine Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit unter Beweis gestellt. In der Praxis ist es jedoch leider noch so, daß »Hausierern und Bücherreisenden Zutritt verboten« oder »Sammeln von Warenbestellungen verboten« ist. In beiden Fällen wird selbstverständlich der

Buchvertreter mit dem Hausierer und Buchwerbung mit »Sammeln von Warenbestellungen« gleichgestellt. Eigentlich ist dies heute kaum noch zu verstehen: das Dritte Reich hat so klar und eindeutig seinen Trennungsstrich zwischen Wirtschaft im allgemeinen und der Verbreitung von kulturellen Werten im besonderen gezogen, daß man sich wundern muß, daß dieser in der Reichskulturkammer doch klar verankerte Begriff sich in der Praxis noch nicht durchgesetzt hat. Leider ist im Gegenteil gerade jetzt wieder einmal die Arbeit der Buchvertreter in zunehmendem Maße erschwert worden. Diese Arbeitsverbote treffen selbstverständlich in gleichem Maße auch den Reisebuchhandel als Arbeitgeber und als Großabnehmer und Verteiler wichtiger Werke. Die Gründe dieser Arbeitsverbote, die sich manchmal sogar speziell auf das Buch beziehen, werden teilweise in den im zweiten Absatz dargestellten »Reizern« und teilweise in völliger Verkennung der kulturpolitisch außerordentlich wichtigen Arbeit des Reisebuchhandels zu suchen sein. Was nun den ersten Grund anbelangt, so hat die Reichsschrifttumskammer ein vorzügliches Instrument zur Ausmerzungen dieser »Prachtwerke« in der »Beobachtungsstelle für den Reisebuchhandel bei der RSK.«. Die Beobachtungsstelle hat die Möglichkeit, sich nicht nur Inhalt, sondern auch Preise und Vertriebsmethoden der Werke vor ihrer Zulassung unter Hinzuziehung von maßgebenden Fachleuten anzusehen und damit zu verhindern, daß solche Werke das Ansehen des Reisebuchhandels und des Buchhandels im allgemeinen untergraben und Volksgenossen zu ungerechtfertigten Ausgaben verleitet werden. In dieser Hinsicht hat die Beobachtungsstelle bereits wesentliches geleistet und die Endbereinigung bereits in Angriff genommen, sodaß also diese Vorwürfe, die bislang schon für den Reisebuchhandel durch ihre Ungerechtfertigkeit untragbar waren, überhaupt wegfallen werden.

Der zweite Grund mag in dem nachstehenden Absatz mit behandelt werden. Neben diesen sich über das ganze Reichsgebiet erstreckenden Arbeitsbehinderungen sind die immer noch in der Tagespresse erscheinenden »Kauft-am-Ort«-Artikel ein wesentliches Hemmnis für die vollen Arbeitsmöglichkeiten des Reisebuchhandels. Obwohl bereits mehrfach von Regierungsseite auf die Unzulässigkeit der »Kauft-am-Orte«-Propaganda hingewiesen und die Einheit des Reiches als Wirtschaftsgebiet betont wurde, tauchen diese Artikel immer wieder auf. Auch hier fällt leider das Buch mit einer Selbstverständlichkeit unter den Begriff »Ware«, die erstaunlich und befremdlich erscheint. Wohl mag es bis in die kleinen Gemeinden hinein möglich sein, sich Bekleidung, Wäsche, Nahrungsmittel usw. am Ort zu kaufen; wo besteht aber diese Möglichkeit für das Buch? Hier versagen oft schon die Mittelstädte; wir können ruhig annehmen, daß für mehr als die Hälfte unserer Volksgenossen gar nicht die Möglichkeit besteht, »am Orte« sich über die wichtigsten Bücher zu unterrichten, denn selbst vor-

Bekanntmachung der Geschäftsstelle

Umfassende Bücherkataloge

Für Besprechungen mit dem Berater der deutschen Wirtschaft benötigen wir eine genaue Übersicht über sämtliche umfassende Bücherkataloge, die zur Finanzierung Fremdwerbung heranziehen, seien sie schöngestiger, sachlicher, wissenschaftlicher oder sonstiger Art. Wir bitten nochmals um umgehende Titelnennung und Übersendung je eines Exemplares an die Geschäftsstelle des Börsenvereins unter der Bezeichnung: Betr. umfassende Bücherkataloge.

Leipzig, den 4. September 1936

Dr. Heß

handene Buchverkaufsstellen werden sich auf »gängigstes« beschränken, weil für sie ja das Buch eben nur einen Nebenartikel darstellt. Aber auch in Mittel- und Großstädten finden zahlreiche Volksgenossen nicht den Weg in die Sortimente, sei es aus Mangel an Verhältnis zum Buch, sei es aus Scheu, Zeitmangel oder anderen Gründen. Besteht nicht die Pflicht, allen diesen Volksgenossen den Weg zum Buch zu ebnen und wichtiges Schrifttum zugänglich zu machen? Daß dies dabei noch zu Bedingungen geschehen kann, die kaum fühlbare finanzielle Belastung bedeuten, ist ein weiterer wichtiger Grund für die Daseinsberechtigung des Reisebuchhandels. Der Einwand, daß dem Sortiment durch den Reisebuchhandel »Umsätze verloren gingen«, ist ja wohl hinlänglich widerlegt, und es ist bewiesen, daß ebenso wie die Volksbüchereien neue Käufer-schichten heranziehen, auch der Reisebuchhandel dies wahrscheinlich in noch erhöhtem Maße tut. An Orten, an denen ansässige Sortimente alle Vertriebsmöglichkeiten ausnutzen, sieht der Vertreter bald genug, daß für ihn nichts zu tun bleibt und wird in solchen Fällen im eigenen Interesse schnellstens das Feld räumen. Solche Orte gibt es eine ganze Anzahl von der Großstadt bis zur kleinsten Kleinstadt.

Die Wichtigkeit des Buches als Kulturvermittler wird durch die zuständigen Regierungsstellen ständig betont, der Präsident der Reichskulturkammer, Herr Reichsminister Dr. Goebbels, unterstreicht diese Wichtigkeit durch seinen persönlichen Einsatz zur »Woche des Deutschen Buches«, die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung hat in den letzten Jahren durch ihre Einzelwerbungen bewundernswerte und erfolgreiche Breiten- und Tiefenarbeit geleistet, unter Mithilfe aller Regierungs- und Parteistellen. Daß trotzdem einem wesentlichen Zweig des vertreibenden Buchhandels, der wie kein anderer Pionierarbeit in den für das Buch zu erschließenden Volksschichten leistet, diese Arbeit so sehr erschwert, sogar teilweise unmöglich gemacht wird, daß ausgerechnet er mit dem allgemeinen Warenhandel auch heute noch gleichgestellt wird, kann nur auf einer Verkennung beruhen, die im Interesse des Buchhandels dringend einer Richtigstellung bedarf. Zum Beispiel wird die Arbeit der Volksbüchereien mit Recht als kulturwichtig

betont, es ergehen Aufrufe zu Wanderbüchereien, zu Betriebs- und Lagerbüchereien, die sicherlich von ganzem Herzen zu bejahen sind. Schließlich wollen wir auch nichts anderes, als den Volksgenossen zum Lesen zu erziehen, und der dazu erzogene Volksgenosse soll ja nicht nur Bücher *l*e*h*e*n*, sondern auch sich zu einem Käufer entwickeln. Daß wir schon gleich den Kauf in den Vordergrund stellen, ist unsere Aufgabe. Nur Eigenbesitz schafft auf die Dauer ein enges Verhältnis zum Buch, nur von *B*ü*c*h*e*r*k*ä*u*f*e*r*n* können Autoren, Verlag und Handel leben, und nur durch sie ihren Aufgaben weiter gerecht werden.

Um zu Bücherkäufern zu werden, sind mehr als die Hälfte unserer Volksgenossen auf die buchvermittelnde Tätigkeit des Reisebuchhandels und der Buchvertreter angewiesen. Man berücksichtigt auch, daß der Reisebuchhandel heute doch in der Mehrzahl der Fälle wirklich *B*u*c*h*h*ä*n*d*l*e*r* ist, im dem Sinne, daß er wichtige Buchwerke in breiteste Schichten des ganzen Volkes trägt, wobei der Preis für ihn heute keine so ausschlaggebende Rolle mehr spielt. Dabei mag an den großen Anteil des Reisebuchhandels an den Auflagehöhen der Standardwerke des Zentralpartei-Verlages oder der »Deutschen Geschichte« von Prof. Suchenwirth, um nur einige Werke zu nennen, erinnert sein. Viele andere wichtige Werke verdanken ebenfalls ihre Auflagehöhen zu einem großen Teil dem Reisebuchhandel (»Duden« usw.), und man kann diese Werke gewiß nicht mit dem Begriff »Reisewerte« bezeichnen, der leider teilweise zu Unrecht einen üblen Beigeschmack bekommen hat.

Die Zusammenfassung des vorliegenden Artikels gipfelt in der Bitte:

Volle Anerkennung des Reisebuchhandels als eines wichtigen und gleichberechtigten Zweiges des vertreibenden Buchhandels und als notwendige Folge davon: Schutz vor den »Konjunktur-reißern« und »Prachtwerken«, die für den ganzen Stand eine Belastung darstellen, unter der er zu Unrecht leiden muß; ungehinderte Arbeitsmöglichkeit und Unterstützung aller maßgebenden Stellen der Partei und des Staates bei seinen kulturpolitisch wichtigen Aufgaben; Trennung des Buchhandels in Erlassen und Anordnungen von Behörden und Parteistellen!

Roland Baur, Weimar.

Entstehung des Urheberrechtsschutzes

Zum fünfzigjährigen Bestehen der Berner Übereinkunft am 9. September 1936

Von Justizrat Dr. Hillig, Leipzig

Urheber eines Werkes ist, wer es geschaffen hat. So bestimmt der Entwurf eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur, der Kunst und der Photographie vom Jahre 1932 in § 7 den Begriff »Urheber« und gleichlautend der § 10 des am 1. Juli 1936 in Kraft getretenen österreichischen Urheberrechtsgesetzes. Damit wird die enge Beziehung des Schöpfers eines Werkes der Literatur und der Kunst (die Photographie scheidet hier begrifflich aus) zu seinem Werke zum Ausdruck gebracht.

Man möchte annehmen, daß ein solches Band zwischen Urheber und Werk, das in gleicher Weise so lange besteht, als wir literarische und künstlerische Werke besitzen, ohne weiteres zu einer Anerkennung der Rechte des Urhebers an seinem Werke hätte führen müssen. Allein dem ist nicht so. Wir wissen nichts von einem Schutz der Werke Homers, der unsterblichen Kunstwerke eines Phidias, freilich auch nichts von Nachbildungen solcher Werke. Ebenjowenig wie das alte Griechenland entschloß sich Rom zu einem Schutze des Urhebers oder seiner Werke. Man arbeitete mit dem Begriff des Eigentums an körperlichen Sachen und kam nicht zu der Erkenntnis, daß eine geistige Schöpfung völlig unabhängig von dem Papyrus war, auf dem der Dichter die Niederschrift anfertigte. Bis zur Aufnahme des römischen Rechts in Deutschland finden sich dort noch keine Spuren des Schutzes geistiger Werke. Was der Dichter schuf, wurde mit seiner Niederschrift, noch mehr mit seinem Vortrage besonders an Fürstenhöfen Gemeingut. Der Urheber mußte stolz sein, wenn sein Werk ohne sein Zutun weiteste Verbreitung erlangte, und darin lag seine Ent-

lohnung. Ob ohne das Eindringen des römischen Rechts in Deutschland sich ein Schutz des Urhebers früher entwickelt haben würde, ist schwer zu sagen. Jedenfalls verhinderten die Rechtsbegriffe des römischen Rechts eine solche Entwicklung auf lange Zeit.

Die Erfindung der Buchdruckerkunst, die mit ihr verbundene leichtere Vervielfältigung von Geisteswerken ließen mehr und mehr die Notwendigkeit eines Schutzes geistiger Arbeit erkennen. Schon Luther fühlte sich gedrängt, in seiner Auslegung der Episteln und Evangelien vom Advent an bis Ostern eine »Vermanung« an die »Drucker« zu erlassen (abgedruckt bei Wächter, das Verlagsrecht, Stuttgart 1857 bei Cotta Bd. I S. 5 Anm. 5). Er nennt in ihr die Nachdrucker »Straßenräuber und Diebe«. »Es ist yhe eyn ungleich ding, das wyr arbeiten und kost sollen drauff wenden und andere sollen den genus und wyr den Schaden haben«. Die Versuche, diesem als unsittlich empfundenen Treiben der Nachdrucker auf dem Boden sei es des römischen oder kanonischen Rechts oder deutscher Reichsgesetze entgegenzutreten, führten nicht weiter, und da die Gesetzgebung zögerte, eine Grundlage für den Rechtsschutz durch neue, den neu entstandenen Verhältnissen auf dem Gebiete der Vervielfältigung angepaßte gesetzliche Vorschriften zu schaffen, so suchten die Drucker oder Verleger durch Ausnahmewilligungen, sogenannten Privilegien, ihre in verlegerischen Unternehmungen angelegten Kapitalien gegen die Nachdrucker zu sichern. Diese Ansätze des Schutzes von Geisteswerken haben aber mit dem Schutze des Urhebers direkt nichts zu

tun. Sie schützen nur den Unternehmer, Drucker oder Verleger, dem ein solches Privileg gegeben wird, auf eine im einzelnen Falle bestimmte Zeit, und nur in den Grenzen des Landes, dessen Regierung das Privileg erteilt hat. Bei der großen Zersplitterung Deutschlands in unzählige kleine Staatengebilde war der Schutz örtlich sehr beschränkt, soweit nicht das Privileg von der Reichsregierung für das Reichsgebiet erteilt wurde.

In einzelnen Fällen erhielten die Privilegien Gesetzesform. Darüber hinaus regelten einzelne Landesgesetzgebungen den Schutz der privilegierten Werke durch besondere allgemeine Vorschriften, so Kursachsen durch Rescripte vom 9. April 1617, 13. Mai 1620, 16. Juni 1628. Das sächsische Mandat vom 27. Februar 1686 weist die Obrigkeiten an, »fleißig nachzuforschen, daß unbefugt nachgedruckte Bücher confiscirt und die Nachdrucker nach Inhalt der Privilegien gestraft werden« (so Wächter, I. e. Bd. 1 S. 12).

Festzuhalten ist der Gedanke, daß die Privilegien Ausnahmen vom bestehenden Recht waren, das den Urheberrechtsschutz nicht anerkannte, und daß die Urheber selbst diese Ausnahmen nicht erhielten, sondern die Hersteller und Verbreiter der Werke.

Im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, nachdem bereits der Rat der freien Reichsstadt Nürnberg 1623 eine Ordnung erlassen hatte, in welcher der Nachdruck sowohl privilegierter wie unprivilegierter Materien bei Geldstrafe, Beschlagnahme der Stücke und Schadenersatz des ersten Verlegers verboten wurde, erließ Kursachsen das Mandat von 1686, durch das der Nachdruck der Bücher, welche die Verleger »von den autoribus redlicher Weise an sich gebracht, auch wohl darüber Privilegia erlangt«, untersagt wurde. Das Mandat bestimmt auch, daß die Privilegien wörtlich den Büchern vorgedruckt werden sollen.

Das kursächsische Mandat vom 18. Dezember 1773 ging insofern weiter, als es ein Verlagsrecht für solche Bücher, welche ihren »ursprünglichen eigentümlichen Verleger haben«, auch ohne Privilegium anerkannte, wenn der Verleger den Nachweis erbrachte, daß er das Verlagsrecht »von dem Schriftsteller redlicher Weise an sich gebracht habe«. Andere deutsche Länder, wie Hannover, Österreich, Preußen folgten diesem Vorbild, teils — wie Hannover — mit Verboten für bestimmte Fälle, teils — wie Österreich — durch allgemeine Verordnungen, Preußen im Allgemeinen Landrecht für die preußischen Staaten von 1794. Regelmäßig wurde der Schutz dem rechtmäßigen Verleger und für inländische Werke, privilegierte wie nicht privilegierte, gegeben. Das Reich schwieg, und die in der Wahlkapitulation Leopold II. enthaltene Zusage: »insonderheit wollen wir den Buchhandel nicht außer Acht lassen, sondern das Reichsgutachten auch darüber erstatten lassen, in wiefern dieser Handelszweig durch die völlige Unterdrückung des Nachdrucks von seinem Verfall zu retten sei«, blieb bis zur Auflösung des Reichsverbandes 1806 unerfüllt.

Nach diesem Zeitpunkt folgten einzelne Länder dem Beispiel der genannten, so Baden in der Verordnung vom 8. September 1806, die den inländischen Schriftstellern auf Lebenszeit und noch auf ein Jahr nach dem Tode für ihre »orthonym« erschienenen Werke Nachdruckschutz gewährte. Für Werke ungenannter oder ausländischer Urheber, selbst wenn letztere bei inländischen Verlegern erschienen, war ein Privileg Vorbedingung des Schutzes. Bayern bedroht in seinem Strafgesetzbuch von 1813 denjenigen mit Schadenersatz und Polizeistrafe, »welcher ein Werk der Wissenschaft oder Kunst ohne Einwilligung des Urhebers oder seiner Rechtsnachfolger durch Vervielfältigung mittels Drucks oder auf andere Weise im Publikum bekannt macht, ohne dasselbe zu eigentümlicher Form verarbeitet zu haben«.

Nassau verbot im Edikt vom 4./5. Mai 1814 die Betreibung der Gewerbe des Buchhandels und der Buchdruckerei betreffend den Nachdruck von deutschen, bei einem deutschen Verleger erschienenen Werken eines deutschen Schriftstellers bis zu dessen Ableben unbedingt, während Ausländer zur Erlangung des Schutzes eines Privilegs bedurften.

Württemberg verlangt noch 1815 ein auf eine bestimmte Zeit zu erteilendes Privileg für die Gewährung des Schutzes. Von Bedeutung ist die aus diesen Gesetzgebungsakten erkennbare Entwicklung des Schutzes als eines einem Gewerbe zugebilligten zu einem Schutze des Urhebers.

Diese Entwicklung setzt sich in verstärktem Maße in der Gesetzgebung des Deutschen Bundes, wie der ihm angehörenden Bundesstaaten im Laufe des 19. Jahrhunderts fort. Die größten Schwierigkeiten für einen einheitlichen Urheberrechtsschutz bereitete die Zersplitterung des Bundesgebietes in zahlreiche Einzelstaaten, die auch auf dem Gebiete des Urheberrechtsschutzes getrennt marschierten und die deutschen Bundesbeschlüsse nicht einheitlich übernahmen. Die Bundesakte von 1815 Art. 18 hatte die gleichförmigen Verfügungen über ... die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck vorgeesehen. Im Verfolg dieser Aufgabe erging der Bundesbeschluß vom 6. September 1832, der bei Anwendung der gesetzlichen Vorschriften und Maßregeln wider den Nachdruck die unterschiedliche Behandlung der Schriftsteller, Herausgeber und Verleger aufhob, so daß diese sich in jedem anderen Bundesstaate des dort bestehenden Schutzes gegen den Nachdruck gleichmäßig zu erfreuen haben werden (also der gleiche Grundsatz wie in Art. 4 der Revidierten Berner Übereinkunft). Bereits vorher hatte Preußen mit den meisten Bundesstaaten Verträge über den gegenseitigen Schutz gegen Nachdruck abgeschlossen. Der Bundesbeschluß vom 9. November 1837 spricht die Übereinstimmung der im deutschen Bunde vereinigten Regierungen aus, zugunsten der im Umfange des Bundesgebietes erscheinenden literarischen und artistischen Erzeugnisse gewisse Grundzüge zur Anwendung zu bringen, so Verbot des Nachdrucks, Dauer des Schutzes (mindestens zehn, bzw. höchstens zwanzig Jahre nach dem Tage des Erscheinens). Der Bundesbeschluß vom 22. April 1841 dehnt den Schutz auf musikalische und dramatische Werke gegen unbefugte Aufführung und Darstellung aus. Der Bundesbeschluß vom 19. Juni 1845 erweitert die Schutzdauer auf das Leben des Urhebers und auf dreißig Jahre nach seinem Tode. Zur Geltendmachung des Schutzes in allen Bundesstaaten genügt die Erfüllung der Bedingungen und Förmlichkeiten, welche in dem Ursprungsland gesetzlich vorgeschrieben sind (so auch noch Berner Übereinkunft Art. 2 Abs. 2, Pariser Deklaration v. 1896 zu Art. 2 Abs. 1).

Die Beschlüsse behandeln die Materie aus dem Gesichtspunkte des Urheberrechtsschutzes. Der Standpunkt der einem Gewerbetreibenden verliehenen Privilegien ist aufgegeben. Da sie aber nicht für die einzelnen Bundesstaaten allgemein geltendes Recht schaffen, tragen sie den Charakter internationaler Abmachungen an sich, aus denen sich eine Verpflichtung der einzelnen vertragsschließenden Staaten ergibt, den vereinbarten Grundzügen durch die inländische Gesetzgebung Geltung zu verschaffen.

Die meisten Bundesstaaten haben sich mit der unveränderten Publikation der Beschlüsse begnügt, einige haben besondere Landesgesetze erlassen, die hier übergangen werden können.

Die Einheitlichkeit des Urheberrechtsschutzes wurde durch das Gesetz betr. das Urheberrecht an Schriftwerken, Abbildungen, musikalischen Kompositionen und dramatischen Werken vom 11. Juni 1870 zunächst für das Gebiet des Norddeutschen Bundes und für Baden und Hessen begründet. Das Gesetz wurde dann auf Grund des Vertrages vom 25. November 1870 in Württemberg mit Wirkung vom 1. Januar 1871 eingeführt und trat für Bayern auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1871 mit dem 1. Januar 1872 in Kraft. In ihm wird das Recht des Urhebers, ein Schriftwerk auf mechanischem Wege zu vervielfältigen, anerkannt, und dieses Recht auch auf Abbildungen wissenschaftlicher oder technischer Art und auf Werke der Tonkunst unter Einfluß des Ausführungsrechts an dramatischen, musikalischen oder dramatisch-musikalischen Werken ausgedehnt. Ihm folgte das Gesetz vom 9. Januar 1876 betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst.

Das 70er Gesetz ist am 1. Januar 1902 durch das jetzt noch geltende Gesetz vom 19. Juni 1901 ersetzt, das 76er Gesetz durch das Kunstschutzgesetz vom 9. Januar 1907.

An der Neugestaltung dieser beiden Gesetze wird seit Jahren gearbeitet. Ein durch das Reichsjustizministerium im Jahre 1932 veröffentlichter Entwurf, der die tunlichste Annäherung mit dem gleichzeitig damals in Umarbeitung begriffenen österreichischen Urheberrechtsgesetz erstrebte, ist noch nicht Gesetz geworden, wogegen Österreich sein neues Gesetz am 1. Juli 1936 in Kraft treten ließ.

Es ist selbstverständlich, daß das neue Gesetz von nationalsozialistischem Denken erfüllt sein wird. Jedes neue Gesetz wird aber auch mehr oder minder den Grundsätzen Rechnung tragen müssen, welche auf Grund des über die Grenzen des einzelnen Landes hinaus sich erstreckenden Austausches von geistigen Schöpfungen Gemeingut geworden sind. Dazu gehört in erster Linie die Achtung vor dem Rechte des Urhebers. Daß dieses Recht kein absolutes sein kann, sondern sich den Belangen der allgemeinen Volksgemeinschaft anzupassen hat, ist ein alter Grundsatz. Jeder Urheber schöpft seine Gedanken aus den Leistungen der Vorgänger, aus der Kultur seines Volkes, die wiederum das Produkt der Gesamtheit der Volksgenossen ist.

Mit dem Fortschreiten der Beziehungen der Völker zueinander hat sich auch ganz besonders auf dem Gebiete der Geistes-schöpfungen das Bedürfnis ergeben, die Urheber dieser Werke über die Grenzen des Ursprungslandes hinaus gegen Ausplünderung durch Unberechtigte zu schützen. Allerdings zunächst bestand für das Urheberrecht an Werken, welche von Ausländern im Auslande veröffentlicht wurden, weder in der Gesetzgebung des Deutschen Bundes noch in den Einzelgesetzen der Länder, abgesehen von Privilegien, die einem inländischen Verleger in besonderen Fällen auch für Werke eines Ausländers erteilt wurden, kein Schutz. Es mußte schon als ein erheblicher Fortschritt angesehen werden, als durch die oben angeführten Bundesbeschlüsse, wie auch durch die von Preußen mit zahlreichen anderen deutschen Ländern geschlossenen Verträge die Gleichbehandlung der Deutschen in den verschiedenen deutschen Ländern mit den Angehörigen des Staates, dessen Schutz angerufen wurde, erreicht wurde. Ein Ausländer konnte im Inlande nur dann Schutz für sein Werk erhalten, wenn er es im Inlande durch einen inländischen Verleger zuerst oder wenigstens gleichzeitig mit dem Auslande erscheinen ließ (vergl. hierzu auch LitW. § 55).

Im Falle der gewährleisteten Gegenseitigkeit erhielten auch Ausländer vollen Rechtsschutz. Auf Einzelheiten gehe ich nicht ein. Ich verweise auf Wächter I § 36.

Der erste internationale Literaturvertrag wurde 1840 zwischen zwei verschiedensprachigen Ländern: Osterreich und Sar-

dinien geschlossen, weitere Verträge 1846/47 zwischen England und verschiedenen deutschen Ländern. Frankreich schloß 1852 und 1862 mit nicht weniger als 23 anderen Staaten solche Verträge ab. In der Zeit vom 27.—30. September 1858 trat der erste internationale Kongreß in Brüssel zusammen, dem eine Reihe anderer Kongresse folgten. Ich verweise für das Nähere auf Rötthlisberger: »Die Berner Übereinkunft« Bern 1906, geschichtliche Einleitung. Rötthlisberger stellt fest, daß die Initiative zur Gründung der Berner Übereinkunft dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zufalle, der am 22. April 1882 seine Bitte an den Reichskanzler erneuerte, die Einheitlichkeit unter den Verträgen Deutschlands mit anderen Staaten anstreben zu wollen. Nach wiederholten Konferenzen wurde die Übereinkunft von zehn Ländern, darunter Deutschland, am Schlusse der dritten Konferenz vom 6.—9. September 1886 unterzeichnet und damit der Grundstein zu der Vereinigung gelegt, der heute nach fünfzig Jahren vierzig Staaten angehören. Die Berner Übereinkunft hat in wiederholten Konferenzen, so 1896 in Paris, 1908 in Berlin, 1928 in Rom Umarbeitungen und Erweiterungen erfahren. Aber der Grundsatz ist unverändert geblieben, daß die Urheber von Werken der Literatur und der Kunst, soweit sie einem Verbandslande angehören, für alle ihre Werke, sowohl für die nicht veröffentlichten als für die in einem Verbandslande zum ersten Male veröffentlichten, in allen Verbandsländern (mit Ausnahme des Ursprungslandes) diejenigen Rechte genießen, welche die einschlägigen Gesetze den inländischen Urhebern gegenwärtig einräumen oder einräumen werden. Dazu treten die in der Übereinkunft besonders festgesetzten Rechte. Dieser Grundsatz ist das A und O des internationalen Urheberrechtsschutzes, an dem nicht gerüttelt werden darf.

Möge der Wunsch in Erfüllung gehen, daß auch die noch außenstehenden Länder, vor allem die Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Übereinkunft beitreten und den Ring schließen, der den Schutz des Urhebers über alle politischen Grenzen hinaus umfaßt.

Kamerad Buchhändler

Von Dr. Karl Robert Popp

Kameradschaft ist ein gegenseitiges Schenken und Empfangen, aufgebaut auf dem festen Gefühl der Zusammengehörigkeit, getragen von der Achtung voreinander, verbunden durch die gleichen Ziele und durch ein gemeinsames Wollen. Dichter und Buchhändler verbindet solch eine wahre Kameradschaft! Der Buchhändler erkennt täglich, daß sein Schicksal mit dem des Dichters verbunden ist, und dem Dichter wiederum ist es ein beglückendes Gefühl, draußen im weiten Lande Tausende von Treuhändern zu wissen, die seine Werke dem Volk vermitteln. Und weil sie beide den ehrlichen Willen haben, ihrem Volke zu dienen, wird der echte Buchhändler um so verbundener mit dem wahren Dichter seine Aufgabe an der Gemeinschaft erfüllen.

Wer den Weg eines Dichters verfolgt, der wird erkennen, daß die Brücke hinüber zum Kamerad Buchhändler schon vom Kinde geschlagen wird, denn wer ein Dichter werden will, den zieht es beizeiten zu den Büchern hin. Peter Kosegger erzählt einmal davon, wie er als Waldbauernbub nach der großen prächtigen Kaiserstadt Wien gekommen war und dort in eine Buchhandlung geriet. Da sei er staunend wie in einem Märchenreich gestanden, überwältigt von der Fülle der Bücher, die er alle liebte, und wie ein mächtiger Gebieter im Reiche seiner Sehnsüchte erschien ihm der freundliche Buchhändler. — Jedem Kinde ist der Herr über die großen Bücherschätze ein Mann, zu dem es nur staunend und ehrfürchtig aufschaut. Ich weiß noch, daß mein Großvater mich eines Tages in eine Buchhandlung mitnahm und mir dort Münchhausens Abenteuer kaufte. Ganz erschüttert stand ich vor den mächtigen Reihen von Büchern in den zahlreichen Regalen. Mich überkam es, wie glücklich dieser Mann sein mußte, der alle die vielen, vielen Bücher lesen konnte, und zugleich dachte ich, wie reich und mächtig er wohl war, daß er sich diese Schätze anzuschaffen vermochte! Daß er mir das schöne neue Buch

so ohne weiteres gab, erschien mir nur als ein neuer Beweis seiner Größe. Und von diesem Standpunkt des Dreifäsehochs aus stammelte ich überwältigt: »O Großvater, ist der Mann aber reich!«. Worauf Großvater herzlich lachte und der Buchhändler aus tiefstem Herzen seufzte: »O du lieber Himmel . . .«. Ich wußte aber nicht, was der ehrwürdige Mann damit gemeint hatte, und mein höchster Wunsch war von da an, einmal Buchhändler zu werden, Besitzer von unzähligen, herrlichen Büchern, zwischen die ich mich mitten hinein setzen wollte. Verkaufen aber kam gar nicht in Frage. Bei mir sollten die Leute lange betteln, ehe sie ein Buch bekamen, und auch nur dann, wenn ich es doppelt hätte. Dieser Wunsch blieb beherrschend bis zur Periode der Indianerschmöler-Lektüre, wo sich dann doch der Wille, Trapper zu werden, durchsetzte. Wem ist es als Kind nicht einmal ähnlich gegangen?

Es folgen die Jahre, in denen es bei dem jungen Dichter »ausbricht«. Wer zählt die Schreibhefte und nennt die Tagebücher, die bis zur letzten Seite von glühenden Ergüssen junger Seelen angefüllt sind! Und hier scheiden sich die Geister. Während die Mehrzahl im Banne einer ersten Liebe ihr Herz auf Schmerz zu reimen beginnt — sie schämen sich furchtbar, wenn es herauskommt —, dichten die anderen alles an, was ihre jugendliche Begeisterung entzündet. Und einmal wagen sie sich damit sogar vor kritische Augen. Dann kommen die großen, ersten Enttäuschungen . . . In der Untersekunda hatte ich einmal begonnen, ein Epos zu schreiben. Der erste Teil umfaßte ein Schreibheft, und diesen Teil überreichte ich mit klopfendem Herzen einem unserer Studienräte, von dem bekannt war, daß er in der Wochenzeitung öfters Gedichte veröffentlichte. Fast wie ein Matel hastete ihm das an . . . Er las mein Epos und lud mich in seine Wohnung ein. Dort gab er mir das Heft wieder und sagte

In der Reihe unserer Romane erscheint

Ralph Zimmermann

So ist nun das Leben, Marie...

Das ist der Roman der Jugend unserer Zeit für junge Menschen

Glauben Sie, darauf warten die jungen Menschen, wie wir ja alle auf die neuen Bücher warten, die die neue Jugend schreibt. — Hier bietet ein Dreiundzwanzigjähriger mit Kraft und Leidenschaft aus innerstem Erleben heraus einen Roman, wie ihn junge Leute jeden Tag erleben und doch mit der Einstellung zu den Fragen unserer Zeit. Ohne Politik und ohne Tendenz! Aber frisch und lebendig, wie unsere Jugend heute ist, ist dieses Buch und damit ist der Leserkreis unabsehbar. — Helfen Sie, Herr Kollege, einem solchen anerkannt befähigten Dichter der Zeit, sich durchzusetzen. Empfehlen Sie das Buch, wie und wo Sie Gelegenheit haben, niemand wird es ablehnen. Kampf und gemeinsame Arbeit — so klingt der Roman aus. Aber bitte Herr Kollege lesen Sie selbst das Buch, ehe Sie anzweifeln und ablehnen. — Wir bieten ein Dichterwerk, nicht Konjunkturliteratur.

Bestens ausgestattet, 219 S. Umfang u. Schutzumschlag, kostet das Werk M 4.50 geb., M 3.— brosch.

Ⓜ

Helsingische Verlagsanstalt, Leipzig C 1, Salomonstraße 16

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig; für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien; für die Schweiz: Schweizer Vereinsfortiment, Olten; für Polen: Cosmos, Poznan.

Neuerscheinung!



Zeitgemäße Betrachtungen

Von Alfred Wedenik 198 Seiten
Kart. RM 2.—, S 3.50, Leinen RM 3.—, S 5.—

Vorzugsbedingungen siehe Ⓜ

VERLAG STYRIA GRAZ - LEIPZIG - WIEN

Zum 100. Todestag am 12. September 1936

In der Reihe

MEYERS BILD-BÄNDCHEN

erscheint nächste Woche

Chr. Dietr. Grabbe

Sein Leben in Bildern

Bearbeitet von Dr. Alfred Bergmann

46 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln
und 40 Seiten Text

Pappband 90 Pfennig

Die Bilder sind auch als Glasdiapositive oder
als Stehfilmstreifen lieferbar.
Sonderangebot auf Wunsch

Ⓜ

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

Ein Schelmenroman von der überquellenden Fülle des „Tollen Bomberg“

Demnächst erscheint:

Otto Rombach

Adrian der Tulpendieb



Ein Schelmenroman. 424 Seiten. In Leinen gebunden M 5.80

Es mutet wie ein Märchen an und ist doch geschichtliche Tatsache, daß die Einführung der Tulpenzwiebeln nach Europa von einem merkwürdigen Fieber des Kaufens und noch mehr des Handelns begleitet war, das in Holland die tollsten Blüten trieb. Die seltenen und begehrten Blumenzwiebeln gingen von Hand zu Hand, und bei diesem Handel wurden Vermögen in Geld, in Liegenschaften oder Fahrnissen umgesetzt und verschleudert. Es war ein Rausch, ein Wahn, dem erst durch gesetzliche Maßnahmen ein Ende bereitet wurde. Aus dem Torfknecht eines großen holländischen Kaufmanns wird „Adrian der Tulpendieb“. Mit drei gestohlenen Zwiebeln macht Adrian sein Glück, um am Ende seiner phantastischen Laufbahn – als holländischer Tulpenkönig – die Wahrheit des Wortes an sich zu erfahren: Unrecht Gut gedeiht nicht. Weil aber in dem Tulpendieb und Erzgauner Adrian auch ein Schelm steckt und der kein rechter Schelm ist, der sich nicht selbst überschelmt und schließlich sich nicht selbst zum Besten haben kann, so ist Adrian am Ende froh, seinem Herrn wieder als Torfknecht dienen zu dürfen. „Adrian der Tulpendieb“ ist eines der seltenen, heiteren Bücher von tiefem, innerem Wert; wirklich ein „Schelmenroman“, dessen Ausgang befriedigt und beglückt, wie die Handlung selbst den Leser in Spannung hält.

Ⓜ

Ⓜ

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART

ROLF BRANDT

Abschied von Mariampol

Roman • Geheftet 2,50 Mark • Ganzleinen 3,80 Mark

Wurde loben ausgeliefert

für alle Rolf Brandt-Bücher



Es ist die Geschichte eines deutschen Sommers im russischen Feindesland, die Rolf Brandt hier vor uns aufleuchten läßt. Man liest das Buch nicht nur mit Freude und Begeisterung, sondern, was weit mehr ist, man gewinnt es lieb.

Im Juli 1918 ritt ein Detachement staubiger, hungriger Hufaren durch Taurien, die russische Schwarzmeer-Provinz, und zog in das Dörfchen Mariampol ein. Vier Jahre haben sie auf den Schlachtfeldern Europas für Deutschland gekämpft, waren in Frankreich, kennen die Somme wie auch die Marne, sie wissen, was das Wort „Krieg“ in sich hat. Sie wissen nichts mehr vom Frieden, von Deutschland – aber hier in Mariampol, dem kleinen Punkt auf der großen Generalstabkarte, hier sind sie alle plötzlich wieder zu Hause. Ein urdeutsches Dorf auf russischem Boden, in dem man hessischen Dialekt spricht! – Herrliche Wochen vergehen, während das Korn reift. Jeder beginnt langsam wieder zu begreifen, was Leben ist. Sie atmen auf, sie fühlen wieder die Erde, fühlen das Glück und die Süße des Lebens – und verliebt ist jeder von ihnen. Aber das Glück dieser Wochen und das Glück der Liebe dauern nicht ewig. Der Zusammenbruch der Front im fernen Westen reißt sie aus dem Idyll. Die Schwadron muß reiten, reiten durch Feindesland, der fernen Heimat entgegen.

VERLAG SCHERL BERLIN SW 68

Auslieferung in Wien Dr. Franz Hain, in Budapest Bela Somlo. Alleinauslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H., Polen

EGMONT COLERUS

Leibniz

DER LEBENSROMAN
EINES WELTUMSPANNENDEN GEISTES

632 Seiten / 9.—12. Tausend / Ganzleinenband RM 6.80

Empfohlen von der Reichsstelle
zur Förderung des deutschen Schrifttums

Jahrgang 1934, Folge 7, Seite 132 (Z 6750)

Der Roman Egmont Colerus' ist eine der besten
dichterischen Lebensbeschreibungen der letzten
Jahre. (BÖRRIES, FREIHERR VON MÜNCHHAUSEN)

Die großen Bucherfolge

**Vom
Einmaleins
zum
Integral**

*MATHEMATIK FÜR
JEDERMANN*

15.—21. Tausend

Ganzleinenband RM 5.—

**Vom Punkt
zur
vierten
Dimension**

*GEOMETRIE FÜR
JEDERMANN*

6.—9. Tausend

Ganzleinenband RM 5.—

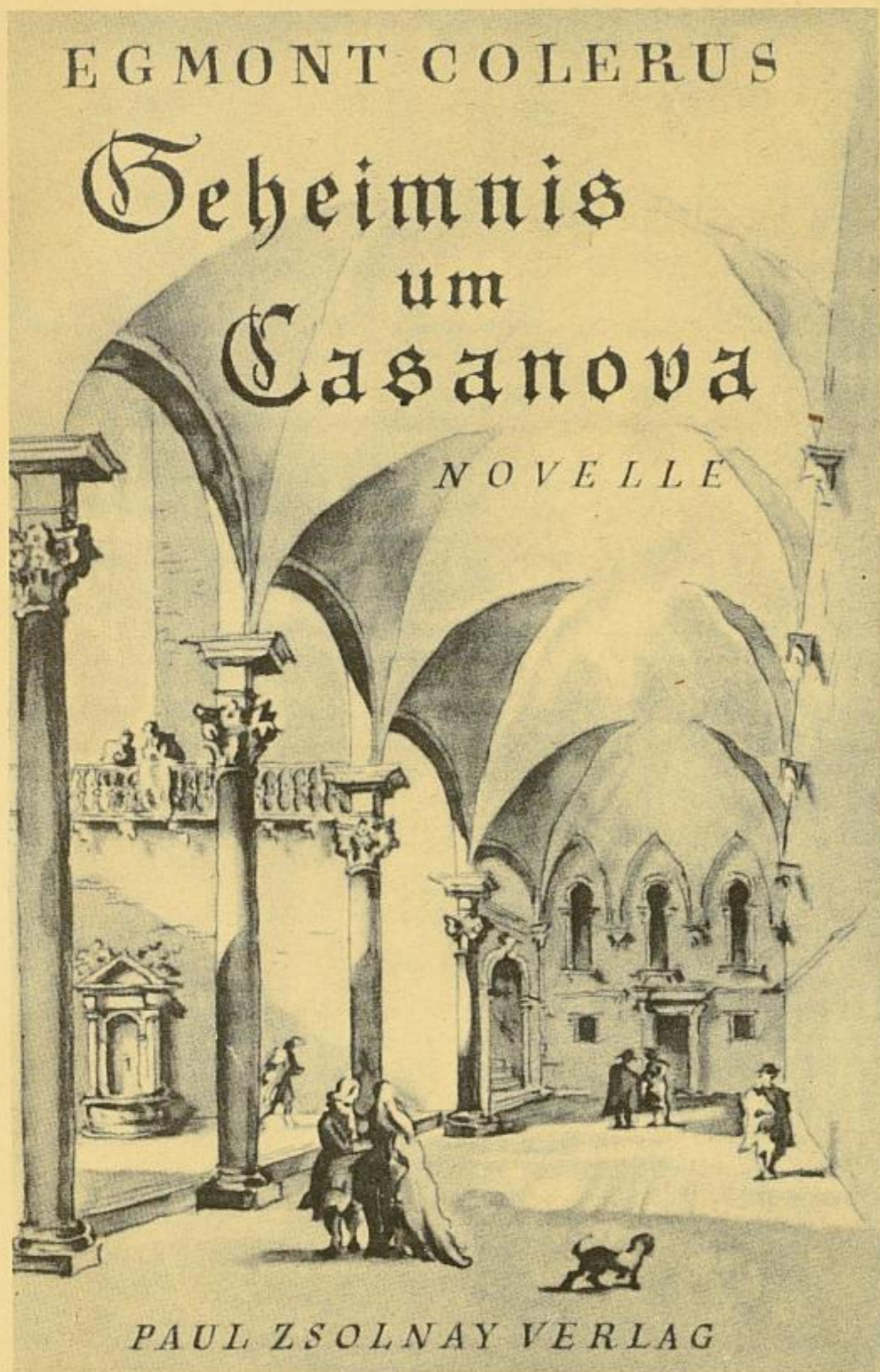
So muß man die Sache anpacken, so und nicht anders
muß diese Wissenschaft dem Erwachsenen und dem
Schüler nähergebracht werden. (TECHNIK FÜR ALLE)

PAUL ZSOLNAY VERLAG  BERLIN · WIEN · LEIPZIG



PZ

EGMONT COLERUS



Der Dichter erzählt in dieser formvollendeten Novelle eine der aufregendsten Episoden aus dem Leben des berühmten Mannes. Liebe und Politik — wir sehen ihn in den Fängen der venezianischen Staatsinquisition und seine erstaunliche Flucht aus den Bleidächern Venedigs — Politik und Liebe bestimmen seine Lebensschicksale, und wie Frauen ihn ins Verderben reißen, so retten Frauen ihn auch aus höchster Gefahr.

Auslieferung

Mitte

September

1.—5. Tausend

Ganzleinen RM 4.80

Einfarbige Wiedergabe des vierfarbigen Offsetumschlages



Jetzt ist der Augen-
blick da, wo Moskau selbst die dau-
ernden Warnrufe Adolf
Hitlers an die Welt, die Gefahr des Bolsche-
wismus rechtzeitig zu erkennen, in aller Öffent-
lichkeit rechtfertigt. Jetzt endlich werden auch
außerhalb Deutschlands Stimmen laut, die auf
die Weltgefahr der kommunistischen Interna-
tionale hinweisen. Seit langem war der Vor-
stoß nach Westen systematisch vorbereitet wor-
den. Der Weg zur Weltrevolution ist offen
beschritten, der bewaffnete Bolschewismus
arbeitet Hand in Hand mit der Propaganda
der Komintern. Moskau handelt. Die bolsche-
wistische Frage steht zur Aussprache: und damit
Sein oder Nichtsein der Völker Europas.

Westdeutscher Beobachter



§

P A U L L I S T

Sieger von morgen

Das ist ein politisches Buch in der edelsten Bedeutung des Wortes, weil es von den großen Dingen des Sein oder Nichtsein und von den Gesetzen völkischen Lebens handelt. Zugleich aber ist es Dichtung im Sinne jener höchsten Verpflichtung, Rufer zu sein des Kommenden. Die geistige Grundhaltung des Romans bildet die Auseinandersetzung des wesentlichen Menschen, der das schöpferische volkshafte Gesetz vertritt, mit den alten und neuen lebensfeindlichen Kräften. Am unmittelbarsten und blutigsten prallten diese Gegensätze in der russischen Revolution aufeinander. Die starke und eindrucksvolle Schilderung des russischen Umsturzes, der Kämpfe zwischen Weiß und Rot, des tschechischen Verrates und aller damit verbundenen Greuel, des heroischen Versuches der letzten Dreitausend, ein freies Sibirien gegen die anstürmende bolschewistische Welle zu halten, und der tragische Untergang dieser Kämpfer, mit deren Tod der Glaube an den künftigen Sieg aufleuchtet, das erhebt sich zu einer Saga von unsterblichem Hoffen und kühnem, männlichem Wollen, vom Ringen und Sieg ewigen Volkstums.

Christian Sundsval, SIEGER VON MORGEN

Roman. 325 Seiten. Geheftet 3.80. Leinen 5.50

Ⓜ *Erscheint in der zweiten Hälfte September* Ⓜ

V E R L A G L E I P Z I G



K. F. KOEHLER VERLAG / LEIPZIG

Soeben erschienen:

Das Grenzgebiet der elementaren und höheren Mathematik

In ausgewählten Kapiteln dargestellt von

DR. K. KOMMERELL

Ord. Professor an der Universität Tübingen

Mit 110 Figuren / VIII, 249 Seiten gr. 8° / 1936 / In Leinwand gebunden RM 14.-

Prospekte mit genauer Inhaltsangabe stehen zur Verfügung

Interessenten: Alle mathematischen Seminare und Institute
an Universitäten und technischen Hochschulen, pädagogische und technische Lehranstalten, Real- und Mittelschulen
und alle am mathematischen Unterricht in irgendeiner Form interessierten Personen

4
HD

Ⓜ

Kleine Freunde

Tiefdruck-Kalender im Format 24 × 21 cm mit 24 Postkarten
im Weltpostformat (10,5 × 14,8 cm) und Monatskalendarium



Die überaus freundliche Aufnahme, die wir mit den im Kalender enthaltenen Motiven „Spielende Kinder mit Tieren“ gefunden haben, veranlaßt uns, denselben laufend herauszubringen. In diesem Jahr wurden besonders reizende Motive ausgewählt, die gute Verkaufsmöglichkeiten geben.

Der Preis beträgt wieder RM 1.40. Vorzugsangebot siehe Zettel.

Ⓜ

Kunstanstalten Josef Müller G.m.b.H., Dresden

Mitte September erscheint:

Die Praxis des Zugabeverbots

Gesetz, Rechtsprechung und Erläuterungen

von Dr. jur. Kurt Junckerstorff

3., erweiterte Auflage

Kartonierte RM 2.70, Halbleinen RM 2.90

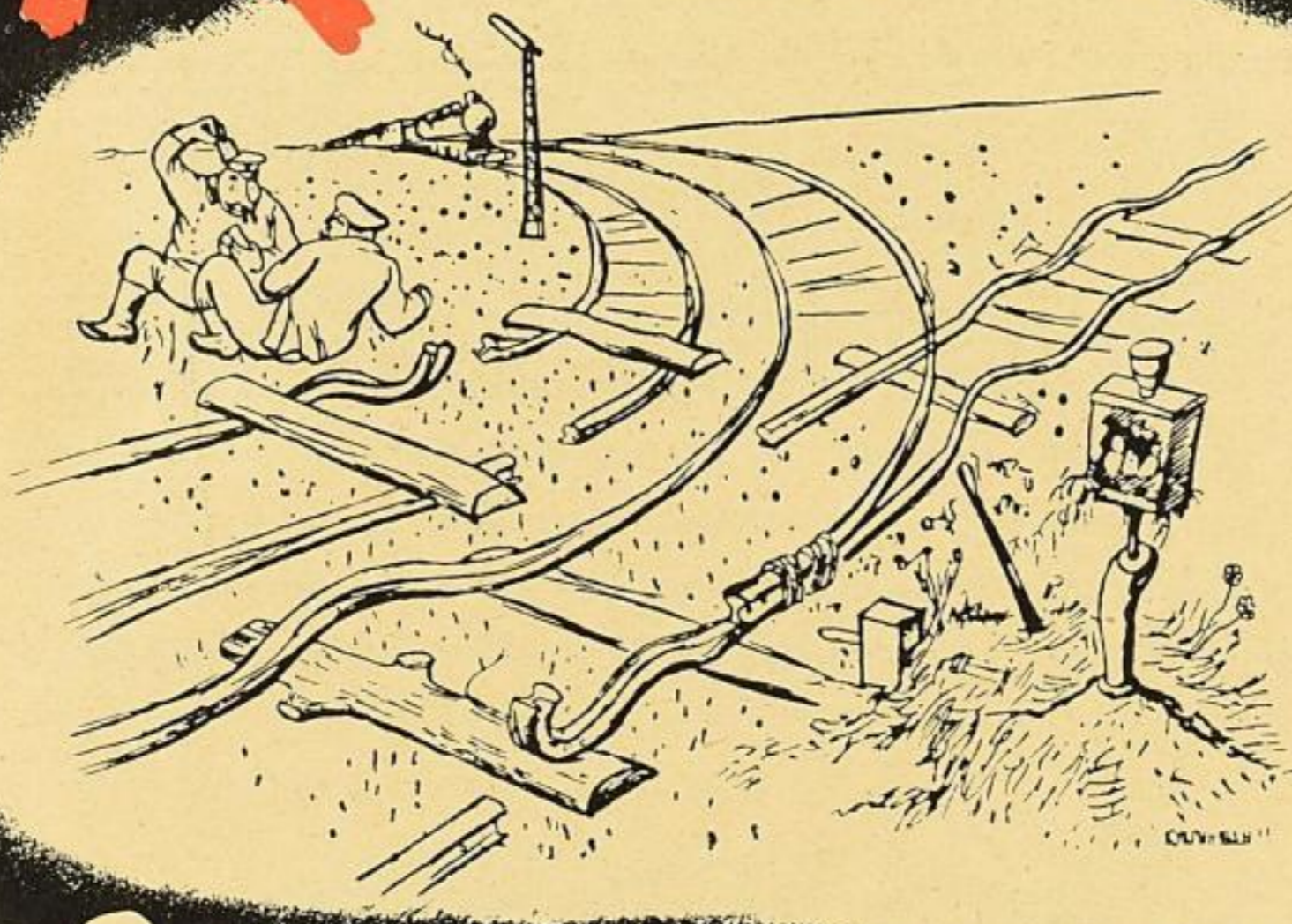
Interessenten: Rechtswahrer, Gerichte, Polizeiamter, Preisüberwachungsstellen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Organisationen der Wirtschaft, Werbungsmitter, Werbefachleute, Kaufleute, Handwerker und andere.



Jüstel & Göttel, Verlag
Leipzig C 1, Emilienstraße 21



Hier spricht Russland



Selbstbekenntnisse der Sowjet-Presse

sind,

us

unft.

C1



„Hier riecht es nach dem Klassenfeind.“ („Pravda“ vom 21. 11. 1933)

Uns Deutschen und der ganzen Welt ist es förderlich, zu erfahren, wie es bei den Sowjets aussieht: uns zur Erkenntnis der Gefahr, aus der uns der Führer gerettet hat, der übrigen Welt zur Erkenntnis der Gefahr, die ihr droht.

In dem Buche von W. Andrejew „Hier spricht Rußland!“ finden wir ein Spiegelbild der Zustände bei den Sowjets. Es gibt kein Werk in irgend-

einer Sprache, aus dem Rußland unmittelbar zum Leser spricht. Hier erzählt nicht ein Reisender über seine Eindrücke und Empfindungen, hier wird nicht aus meist unzulänglichem Material für oder wider eine Doktrin geschrieben, hier wird nicht verklärt oder verdammt, sondern hier berichtet Rußland selbst über sein Geschick.

Das Material stammt aus der russischen Presse: Arbeiterbriefe, die von den führenden Sowjetzeitungen veröffentlicht wurden — „hier spricht Rußland!“ —, Augenblicksbilder aus dem täglichen Leben, Berichte über den wirtschaftlichen Aufbau, Reden und Leitartikel, amtliche Veröffentlichungen und Rechenschaftsberichte geben ein lebendiges und aufwühlendes Bild der Sowjet-Wirklichkeit.



Mit nur drei Kilometer Geschwindigkeit, einer Kamelkarawane gleich, schleicht der Güterzug auf wackeligen Gleisen durch das Land. („Pravda“ vom 1. 10. 1933)

Das entscheidende Merkmal aber, das dieses Buch aus der gesamten sonstigen Rußland-Literatur heraushebt, sind die in ihm veröffentlichten 245 Abbildungen und Karikaturen. Propaganda-Darstellungen der Sowjets, Bildberichte über die Tscheka und die Rote Armee, Fotografien aus dem täglichen Leben, Wiedergaben von Originalkarikaturen aus der „Pravda“, von denen hier Proben veröffentlicht werden, lassen Sowjetrußland ent-



Sogar Frauen sind bis an die Zähne bewaffnet.

(„Pravda“ vom 17. 9. 1933)

stehen, wie es sich selbst sieht, wie es ist und wie es sein will. Weil dieses — wir dürfen mit Recht sagen: einzigartige — Buch die von den Sowjets selbst geschriebene und gezeichnete Wahrheit bringt, deshalb muß es gelesen werden.

Bitte bestellen Sie das Werk über Ihre Buchhandlung beim **Universitätsverlag von Robert Noske / Leipzig C 1**

„

sind,

us

unft.

C 1



„In der Arbeiterstadt Nr. 1 . . .“ (Nach „Pravda“ vom 16.3.1934)

Sammel-Bestellung Die Unterzeichneten bestellen bei der Buchhandlung

Hier spricht Rußland! Preis: **RM 2.90**
 Selbstbekenntnisse der Sowjetpresse
 284 Seiten mit 245 Abbildungen und Karikaturen von **W. Andrejew**

Stückzahl	Name des Bestellers	Wohnort und Straße

(Ort und Datum) (Unterschrift)
 Eigentumsverbehalt und © bei der Verlagsfirma als Erfüllungsort vorbehalten. Druck: Carl Neumann, Leipzig.

Das Werk
„Hier spricht Rußland“
 von
W. Andrejew

bietet Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege,
unbeschränkte Abfußmöglichkeit.

Je größer die Anstrengungen des Bolschewismus für die Weltrevolution sind, desto größer muß die Kraft der Abwehr in Deutschland sein.

Eine Waffe im
Kampf gegen den Weltbolschewismus
 sind diese Selbstbekenntnisse der Sowjetpresse.

Das Buch, für das ich um Ihren Einsatz bitte, erscheint im richtigen Zeitpunkt.

Es ist wirklich ein Volksbuch!

284 Seiten mit 245 Abbildungen zu RM 2.90 ord.

Ⓢ Bestellen Sie reichlich! Ⓢ
 Werbematerial steht zur Verfügung

Universitätsverlag von  **Robert Noske, Leipzig C1**



Soeben wurde ausgeliefert:

Martin Luserke

Obadjah und die 3K 14

oder die fröhlichen Abenteuer eines Hexenmeisters

Roman

500 Seiten / Kartoniert RM 5.20 / Ganzleinen RM 6.50

Aus dem Boden eines urwüchsigen Volkstums heraus, aus der Welt der Küstentfischer, erwächst Obadjah als lustiger, grimmiger, wissender und doch tapferer Bursche. In den Ablauf dieses Lebens, das bis zum Ende klar und sauber bleibt, sind die zahlreichen lustigen Abenteuer eingestreut, in denen nach Seemannsart kräftig geflunkert wird; diese Geschichten sind schon vielfach durch das Erzählen des Dichters bekannt geworden (und haben überall begeisterte Zustimmung gefunden).

Neben dem Schicksal Obadjahs fesselt die Darstellung seiner ersten Jugendliebe, seiner Kämpfe mit der etwas spießbürgerlichen Heimatgemeinde, eine zweite Liebesgeschichte, deren Auslauf in seghafter Behäbigkeit wirkungsvoll von der kämpferischen Art Obadjahs absticht, ebenso die widerspruchsvolle Erscheinung des Wasserbauinspektanten Mylius, der Obadjah als übereifriger Hüter der Ordnung im bürokratischen Sinne immer wieder das Leben sauer macht, und schließlich eine Fülle von Gestalten, wie sie aus dem Boden echten Volkstums in verschwenderischer Fülle herauswachsen. Der Humor dieses Werkes ist echt, indem er aus tiefer Einsicht in die Fragen des Schicksals herauswächst. Das Buch erinnert an das fröhliche Erzählen von Fritz Reuter und Felix Zimmermans.

Es ist unnötig zu betonen, daß alle Gestalten dieses Romanes blutvoll und scharfkantig vor den Leser treten, sodaß er sie nie vergessen kann.

Alles in allem: ein neues Volksbuch voll prachtvoller Heiterkeit und nie aufdringlich vorgetragener Lebensweisheit.

Wir danken für die vor Erscheinen so zahlreich eingegangenen Vorbestellungen, sie wurden sämtlich erledigt.

Wie der »Hasko« wird auch der »Obadjah« in diesem Winter mit Erfolg seinen Weg gehen. Besondere Vertriebspläne unterstützen wir bereitwillig.



Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

Anfang Oktober erscheint:

Else Ernst Die Neumond- nacht

Handsatz, magere Kochfraktur / Mit Buchschmuck der Verfasserin
Preis geheftet etwa RM 4.-, in Leinen gebunden etwa RM 5.-



Else Ernst, die Witwe des Dichters Paul Ernst, vereint in dieser Rahmen-
erzählung fünfzehn verschiedene Märchen zu einer abwechslungsreichen,
sich steigernden Handlung: Beim Ritter Gerulf, der seine Schwester gegen
ihren Willen verheiraten will, sucht eine schöne, unbekannte edle Fremde
Obdach und Schutz. Eine Nacht hindurch erzählt sie ihm Märchen auf
Märchen und fesselt damit den ritterlichen Zuhörer auf so zauberische Art, daß der Miß-
trauische auf seine Schwester achtzugeben vergift, die inzwischen mit dem wahren Ge-
liebten durch die Wälder entflieht. Sie entflieht mit dem Erbfeind Gerulfs, und die Märchen-
erzählerin entdeckt sich beim Morgengrauen als die Schwester des Erbfeinds. Ihre Mär-
chenkunst versöhnt die Verfeindeten. - Den einzelnen Märchen liegen uralte Stoffe zu-

grunde, wie sie
ungestaltet in
der Aberliese-
rung aller Völ-



ker austauschen.
In enger Zu-
sammenarbeit
mit Paul Ernst

hat die Verfasserin die Quellen durchforscht. Erstaunlich ist die Sicherheit und Knapp-
heit der dichterischen Form, mit der Else Ernst diese Stoffe bewältigt; Kunsterfahrung
und Lebenserfahrung wirkten zusammen und ließen künstlerische Gebilde von außer-
ordentlicher Dichte entstehen. Die Weisheit dieser Märchen ist Frauenweisheit: immer
haben so Mütter ihren Kindern, Frauen einander und Mädchen in den Spinnstuben
erzählt. - Der Text wird von 32 Titelwignetten und Schlußleisten der Verfasserin begleitet,
die die einzelnen Erzählungen verbinden. Diese Zeichnungen sind keine sich hervor-
drängenden „Illustrationen“, sondern mit Inhalt und Schriftbild verwachsenes Ornament.

Ⓩ

Verlag Friedrich Stollberg / Merseburg



Otto Freiherr von Taube

Die Metzgerpost

Roman

Mit einem Titelholzschnitt von Jost Amman

Preis in Leinen gebunden RM 4.80

Urteile:

Die Neue Literatur:

Alles an diesem Buch ist bewundernswert: die saubere handwerkliche Leistung und die untadelige Schönheit der Sprache, der klar ausgewogene Aufbau der Handlung, die Wahrheit der Menschenschilderung und die Lauterkeit des seelischen Gehaltes, die im Leser ein Gefühl tiefer Befriedigung erzeugen.

Europäische Revue:

Wenn in einem dichterischen Werk unserer Zeit deutsche Landschaft und deutsche Volkheit wirklich lebendig geworden sind, so in diesem Roman des Freiherrn Otto von Taube. Jedem Deutschen muß das Herz weit werden, wenn er dies Buch liest.

Deutsche Rundschau:

Taube weiß von dem Adel des Handwerks und gibt uns ein Bild, in dem das Aristokratische jedes ehrfamen Handwerks als Idee und Möglichkeit gezeigt wird.

Deutsche Zukunft:

So entsteht aus Ordnung und Sehnsucht, Zerstörung und Aufbau, beharrenden und ins Weite dringenden Kräften ein von leisen Lichtern überlegenen Humors durchspieltes Buch von überzeugender Wahrheit und hoffnungstärkendem Sinn.

Berliner Börsenzeitung:

Wohl erwogen ist jedes Wort gesetzt und jeder Satz gebaut, und so spinnt sich die Erzählung unermüdlich fort, und ein feiner, sehr persönlicher Ton durchzieht das alles.

Der Führer. Amtliches Organ der NSDAP., Gau Baden: Deutsche Landschaft, Brauch und Kunst des Handwerks verbinden sich hier zu einem anheimelnden vollen Dreiklang.

Frankfurter Zeitung:

Ob Meister, Geselle oder Junker – die Menschen des Romans sind alle aus adeligem Stoff geformt, sie sind somit aber auch echtes Volk: wahrhaftig und ehrlich, tapfer und treu, ungekünstelt und gesund. Das ist der vornehmste Wert des Buches; die Gegenwart wird ihn sofort herausfühlen.

Archiv für Sippenforschung:

Alles hat die zärtlich saubere Bildkraft eines Merianschen Stiches, alles hat den Wert erlebter und erhöhter Wirklichkeit.

Hamburger Fremdenblatt:

Taube schreibt eine Prosa, die eine ungewöhnliche Leuchtkraft und Anschaulichkeit besitzt. Der Roman des dem baltischen Adel entstammenden Dichters ist in der zuchtvollen Strenge seiner Gestaltung ein dichterisches Kunstwerk von bedeutendem Gehalt.

Z

Verlag Friedrich Stollberg / Merseburg

Am 15. September wird ausgeliefert:

Alfred de Vigny
**Soldatenknechtschaft
 und Soldatengröße**

Deutsch von Otto Freiherrn von Taube

Handsatz, magere Kochfraktur

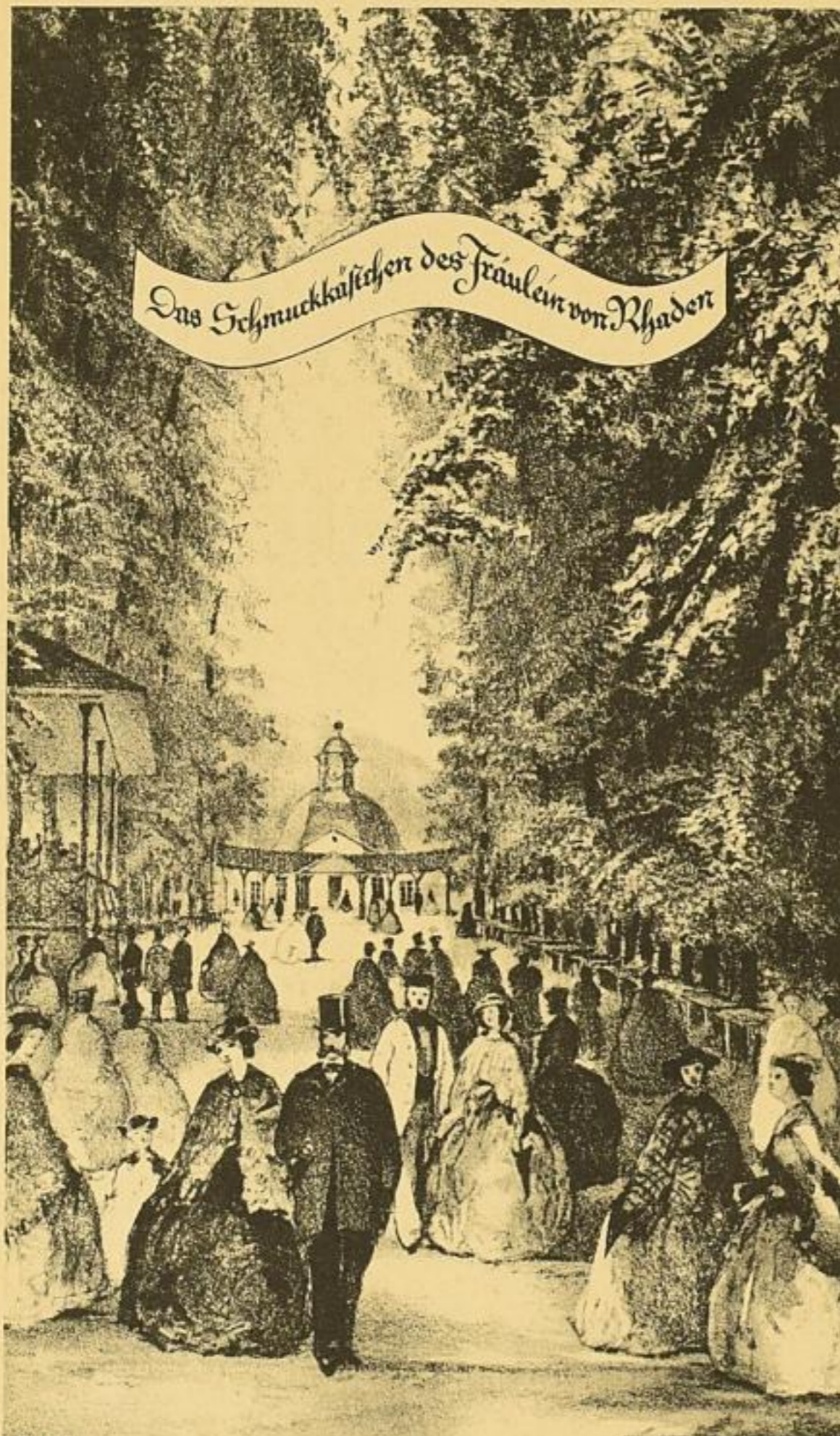
Preis geheftet RM 4.—, in Leinen gebunden RM 5.20

Alfred de Vigny hat sein Buch zum Lobe des Soldaten geschrieben, für den die Ehre alles ist, nichts der Ruhm; es gilt den Unbekannten, die von der Geschichte verschwiegen werden und ohne deren opfervolles Leben doch die Großen der Geschichte ihre Taten nicht hätten vollbringen können. Die drei Soldatenschicksale aus der Zeit, da die leidenschaftliche Bewegung der napoleonischen Epoche erstarrte und der Dienst nun auch den Verzicht auf die Tat forderte, sind unvergeßlich, weil die Seltsamkeit des Berichteten sich mit makelloser Lebensechtheit verbindet. Hohe novelistische Kunst und Wahrhaftigkeit eines edlen, durch die Schule des Soldatentums gegangenen Dichters verbinden sich zu einem höchst selten vernommenen Klang. — Ein Buch dieser Art bedarf im Grunde keiner Empfehlung mehr; es kommt aus Frankreich, aber das Ethos, das es ausspricht, könnte ein preußisches genannt werden, wie ja Vignys Hingabe an das Soldatentum sich nicht an Napoleon, sondern an Friedrich dem Großen entzündet hat. Es ist in Wahrheit das Ethos, das alle Heere adelt und sie auch noch als Gegner verbindet. — Nur ein Übersetzer, der an Gesinnung Alfred de Vigny verwandt, als Meister lauterer, königen Stils gleichen Ranges ist, konnte dieses Buch dem deutschen Schrifttum einverleiben: Otto Freiherr von Taube hat es in der rechten Stunde getan, da mit der Wehrmacht sich auch die Gesinnung ausbreiten soll, die zu allen Zeiten den Soldaten geprägt und ausgezeichnet hat.

Reinhold Schneider



Verlag Friedrich Stollberg / Merseburg



Siegfried Berger
Das Schmuckkästchen
des Fräulein von Rhaden

Zweifarbiges Geschenkeinband
mit alten Lithographien

Handsatz, magere Koch-Fraktur

Preis geheftet RM 3.—, gebunden RM 3.80

Um es gleich vorwegzunehmen: die berühmten Alleen von Pyrmont, seinen „hylligen Born“, seine Musik und die Weserberge zum Rahmen einer leichten Erzählung zusammenschmieden, ist Siegfried Berger in dem bezaubernden Buch auf das Beste gelungen. Das, was Berger bescheiden ein „Serienbuch“ nennt, ist eine der hübschesten und anmutigsten Romandichtungen, die wir in letzter Zeit zu lesen bekamen.

Hannoverscher Kurier

Jedenfalls liegt hier eine Erzählung von einer Anmut und einer schönen Gabe des Fabulierens vor, die man jedem Menschen, der etwas zu lesen haben möchte, das ihm einen unbeschwertten Genuß bieten kann, zu jeder Stunde in die Hände geben kann. In diesem „Serienbuch“ sind Abschnitte von ganz starker Eindrucksstärke, die man gewiß einmal wieder lesen möchte, und in seiner Gesamtheit haben wir hier eines der seltenen, rein unterhaltenden, aber innerlich zarten, reichhaltigen und in der Form kultivierten Bücher, wie sie viele Menschen immer wieder mit Recht verlangen.

Deutsche Allgemeine Zeitung

Z

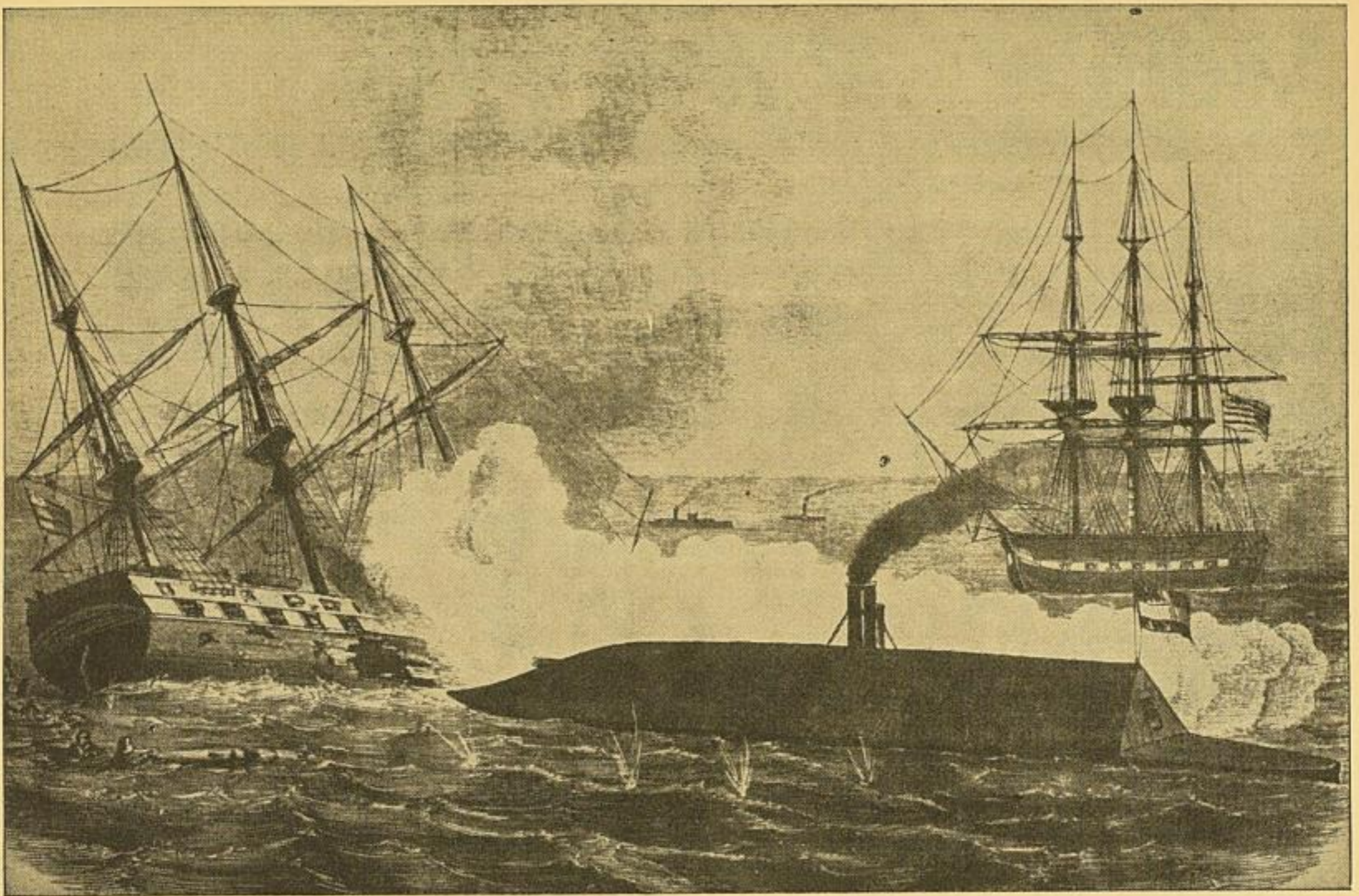
Die kleine Dichter-Trompete

geblasen vom Verlag Friedrich Stollberg in Merseburg

enthält Beiträge von:
Reinhold Schneider
Alfred de Vigny
Otto Freiherrn von Taube
Else Ernst
Siegfried Berger u. a.

Diese achtseitige Schrift im kleinen Zeitungsformat gebe ich an Buchhändler, die sich für die hier angezeigten Bücher verwenden, als Werbemittel nach Maßgabe der Festbestellung kostenlos ab. Es handelt sich um keinen „Prospekt“, sondern um eine Veröffentlichung von literarischem Wert. Z

Verlag Friedrich Stollberg / Merseburg



Das letzte Stündlein aller Fregatten und Korvetten

Es war am 8. März 1862 im amerikanischen Sezessionskrieg! Fünf stolze, mit Kanonen gespickte Fregatten der Nordstaaten lagen „unangreifbar“ im Hafen von Hampton Roads. Was schob sich da in die Hafeneinfahrt? War es ein Schiff oder ein schwimmender Sarg? Kein ehrlicher Seebär hatte je so etwas gesehen! Doch plötzlich spie der Sarg Tod und Verderben. Nichts half das Massenfeuer der Batterien. Die Salven piffen über das niedrige Deck des Merrimac — so hieß das erste Panzerschiff der Welt — oder prallten an seinen Panzerplatten ab. Mit seinen sieben Seemeilen Geschwindigkeit war der Merrimac so überlegen, daß er kurzerhand zwei von den großen Holzkriegsschiffen im Handumdrehen vernichtete. Dem gepanzerten Dampfschiff gehörte die Zukunft. Alle Flotten waren mit einem Schlage unmodern geworden! Das ist eine von den vielen erstaunlichen kleinen Geschichten aus der großen Geschichte der seefahrenden Menschheit. In seinem neuen Buch „Männer und Meere“ hat van Loon den ewigen Kampf des Menschen mit dem Meere geschildert, vom ersten „einen“ Baum, der zum „Einbaum“ wurde, bis zur Erfindung des U-Bootes, von den Galeeren des Altertums bis zu den stolzen Goldschiffen der Armada. Mit vielen alten, zum Teil bunten Bildern und neuen Zeichnungen van Loons, broschiert 5 Mark 50, Ganzleinen gebunden 7 Mark 50. Das Buch erscheint am 24. September. ● Verlag Ullstein ● Z

H. W. VAN LOON „MÄNNER UND MEERE“

540*

Romane unserer Zeit



Wir beginnen mit der Ausgabe dieser drei Bände eine Romanreihe, die wesentliches, aber stets volkstümliches Schriftgut enthalten wird. Verfasser — bekannte, weniger bekannte — kommen zu Wort, die das, was sie zu sagen haben, aus dem Empfinden unserer Zeit heraus fesselnd zu gestalten vermögen. Eine nach Inhalt und Ausstattung hervorragende Bücherreihe; weitere Bände folgen.

Jeder Band in Ganzleinen, rund 300 Seiten auf holzfreiem Papier: **3 RM.**



Poul Berglar-Schröer: Der Weg der Maria Erdhalter. Aus der Chronik eines Alpenortes. Menschen und ihre Schicksale werden hier von dem bekannten Verfasser gestaltet und in eine Umwelt hineingestellt, die in ihrer Größe die an sich passende Handlung noch betont und unterstreicht.

Emma Cremer-Crummencel: Die vom Edelhoj. Ein Roman vom Einbruch der „großen Welt“ in den Frieden eines Dorfes im Sauerland. Mit der Schilderung der verschiedenen Entwicklung zweier Brüder, und wie sie den an sie heranretenden Anforderungen gerecht werden, hat die Verfasserin eine große Aufgabe groß und menschlich ergreifend gelöst.

Ole Svendson: Gina und der Geiger. Eine reife, charakterlich und menschlich hochstehende Frau greift in das Leben eines jungen Musikers ein. Ginas Liebe hält den Geiger und fördert ihn; als er sich dem Einfluß ihrer Persönlichkeit entzieht, muß er fallen. Zwei Menschenschicksale erhalten in dem tiefgründigen Roman starkes Leben.

C. Gantner: Heimat im Moor. Erscheint in Kürze.

Alle Bände haben vollfarbige Umschläge

Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung • Reutlingen

Zum Tag der Diakonie (27.9.36)

erscheint soeben:

Eckart-Kreis Band 33

Die Einkehr

Almanach für die Diakonisse

112 Seiten mit Bildern u. Kunstbeilage

Gebunden RM 1.—

Zum hundertjährigen Jubiläum der evangelischen Diakonie bietet der Eckart-Verlag eine Gabe von ganz besonderem Reiz dar, ein Buch, das sowohl dem Außenstehenden Kunde gibt von Werk und Geist der Diakonie, wie es den in der Arbeit stehenden Schwestern zu festlicher Einkehr und stiller Besinnung dient. Es ist ein Almanach, der seinem Wesen entsprechend in reich gegliederter Folge Altes und Neues aus dem großen Lebensraum der Diakonie umschließt. Aus dem älteren Schrifttum der Friedner, Löhe, Amalie Sieveking und aus den Schriften eines Bezzel und einer Eva Thiele-Winkler u. a. wurden besonders gewichtige Abschnitte gewählt, die die bedeutende Tradition der Diakonie erkennen lassen. Um diese Grundworte schlingt sich ein buntes Gewinde von neuen Beiträgen, die erzählend und betrachtend bestimmte Einzelgedanken und Tatsachen des großen Themas zur Anschauung bringen. Agnes Miegel, Elisabeth v. Randenborgh, Elisabeth Bergstrand-Poulsen, Eva Maria Cranz, Walter Bauer, Albrecht Goes u. a. haben Geschichten und Gedichte beigezeichnet von Kindern und Blumen, von Glauben und Bewährung, von Krankheit und Genesung. Es wurde — in diesem Almanach wohl zum ersten Male — der Versuch gemacht, das Wesen der Diakonie nicht durch Arbeitsberichte, sondern durch dichterische Darstellung dem Leser nahe zu bringen. Selbstverständlich ist auch der Andacht in ihrem rein religiösen Sinne Raum gegeben, in sorgsam ausgewählten Betrachtungen, aus Schriften von Matthias Claudius, S. v. Butschky, Martin Luther u. a. So ist ein Buch entstanden, das einer lauterer Sache in einer lauterer Sprache dient. Pfarrer Graf von Lüttichau schrieb das Nachwort.

Ⓩ

Eckart-Verlag / Berlin-Steglitz

Neuaufgabe!

Auslieferung 15. IX. 1936

Peterchens Mondfahrt

16. Auflage 139.—148. Tausend



RM

3.50

Halb-
leinen

RM

3.50

Halb-
leinen

von Gerdt von Bassewitz

Ein Weihnachts-, Oster- und Pfingstmärchen
mit 15 Farbentafeln und 36 Textbildern
von D. Baluschek

„Peterchens Mondfahrt“ ist eines der beliebtesten und bekanntesten Märchenbücher und durch die vielfachen Theateraufführungen als Bühnenspieler werden immer wieder die Kinder und Erwachsenen von diesem Märchen begeistert sein, es ist

das Buch zu jedem Fest des Kindes



Verkleinerte Abbildung aus Peterchens Mondfahrt

Jetzt ist es Zeit: Ergänzen Sie Ihr Lager reichlich, damit Sie Ihren Kunden dienen können. Es hat sich immer wieder herausgestellt, daß gerade von diesem Buch zu wenig bestellt war und es dann fehlte. Die weiteren Bände der

„Deutschen Märchenbücher“

Schnurrige Märchen von Egon Hillgenberg
Prinzessin Huschewind von Fritz Peter Buch
Träumereien von Richard Leander
Kinderträume von Otto Stüdrath
Jacobchens wundersame Waldfahrt von H. Schweter
Ins Märchenland von Gustav Goes

in gleicher Ausstattung mit vielen Farbentafeln und Textbildern, bitten wir ebenfalls zu bestellen.

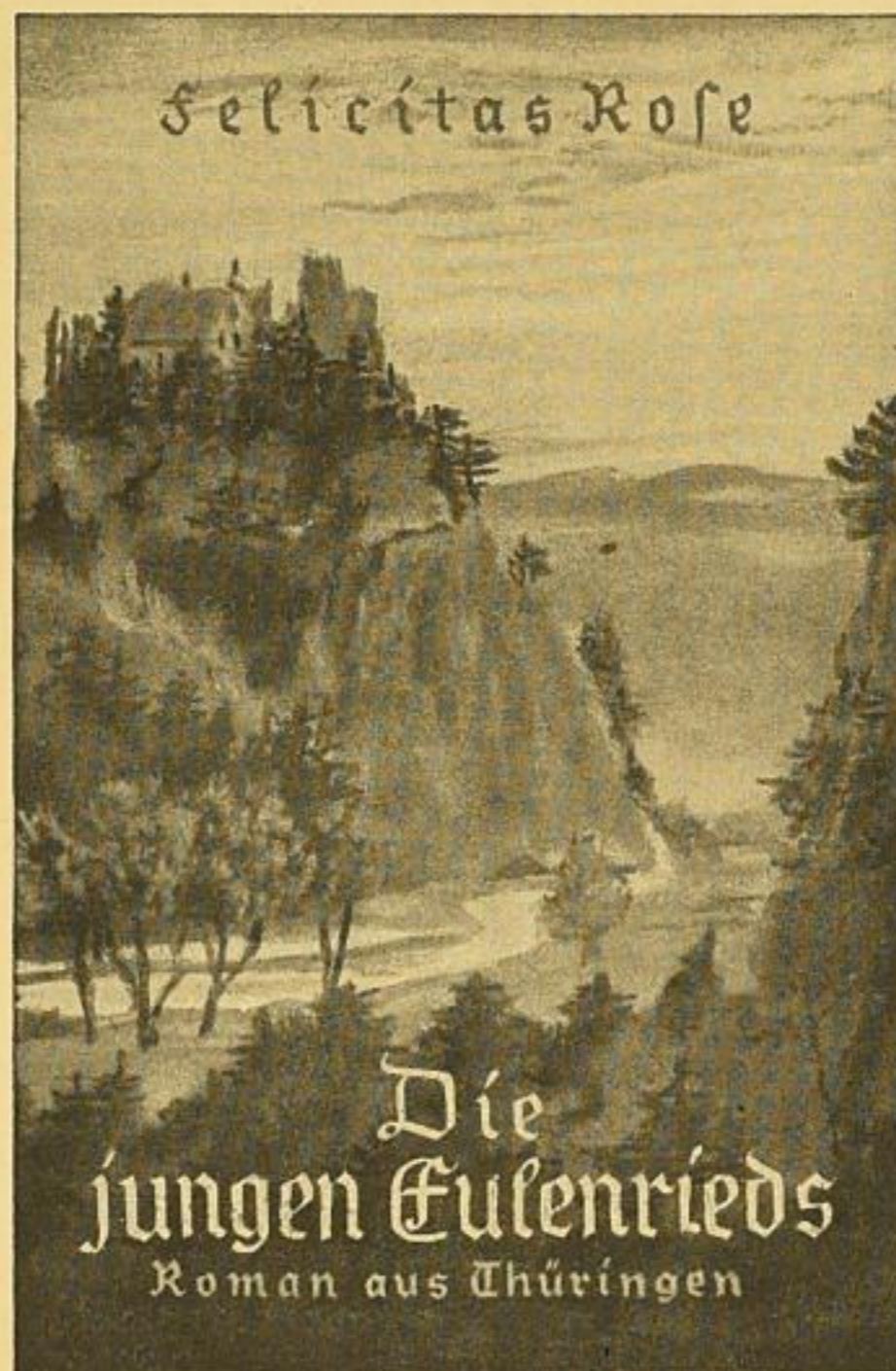


Verlagsanstalt Hermann Klemm A.G.

Berlin-Grünwald

Ⓩ Ⓩ

I m S e p t e m b e r e r s c h e i n t



Ⓜ

Ganzleinen RM 4.80

Ⓜ

Format 12,4 × 19 cm

FELICITAS ROSE

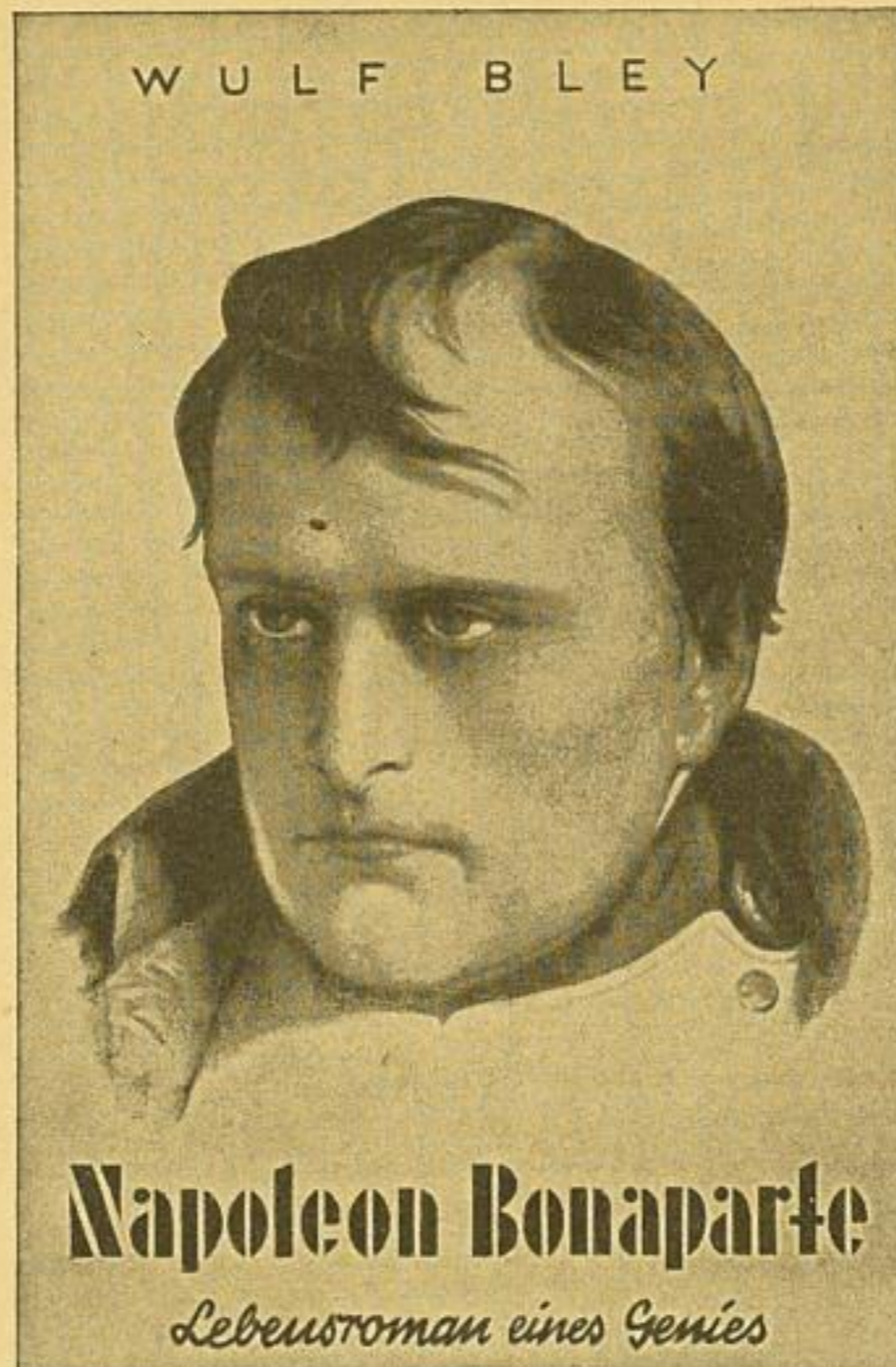
Die jungen Eulenrieds

Roman aus Thüringen

In ihrem neuen Roman führt uns die Dichterin in das grüne Thüringerland mit seiner Waldesfrische und den Menschen, die aus Herbsheit und Bersonnenheit in eigenartiger Weise zusammengesetzt sind. Es gilt, das schöne alte Besitztum des Geschlechts der Eulenrieds, das durch die Ungunst der Zeiten und die mangelhafte Leitung des alten Freiherrn dem Untergange nahe ist, zu retten. Dazu entschließen sich die drei bereits erwachsenen Söhne gegen den Willen des sich versteifenden Vaters. Der Älteste übernimmt die Verwaltung des Gutes und heiratet später die Tochter eines Bauern, der zweite gibt die höhere Forstlaufbahn auf und will sich als Forstgehilfe von der Pike auf hocharbeiten, findet aber durch den Schuß eines Wilderers frühe den Tod. Der dritte Sohn mit künstlerischer Begabung entsagt seinem Studium, um Handwerker zu werden. Als Uhrmacher ein Meister seines Faches, bringt er die alte kunstvolle Uhr der Eulenrieds, die niemand wiederherstellen konnte, erneut zu frischem Geln und Schlagen. So führen Adel und Bauernstand, Handwerkerstand und mutiges Jägertum einen neuen Aufschwung herbei. Der Roman ist reich an urwüchsigen Gestalten und an frischem, liebevollem Humor.

Berlin W × Deutsches Verlagshaus Bongu.Co × Leipzig

I m S e p t e m b e r e r s c h e i n t



Ⓜ

Mit 16 Bildtafeln
auf Kunstdruckpapier

Ⓜ

Format 13×20,5 cm
Ganzleinen RM 5.50

Wulf Bley

NAPOLEON BONAPARTE

Lebensroman eines Genies

In diesem Buche ist die einzigartige Erscheinung Napoleon Bonapartes, dessen Adlerflug der Menschheit neue höhere Marksteine gesetzt hat, mit den Augen unserer Zeit gesehen. Die Erbmasse des großen Korsen und die Zeit der französischen Revolution, — in die er gestellt war und die er überwand —, bilden die Grundlage seines Aufstieges und zugleich seines Schicksals. Klar treten die genialen Züge seines vielseitigen Wesens hervor. Als Soldat, Feldherr und Abgott seiner Soldaten, als Staatsmann, Gesetzgeber und Erneuerer Frankreichs und Europas, als Kaiser und als Gestalt gewordener Wille zur Macht, als Erwecker des deutschen Nationalismus gegen seinen Willen, als Mann den Frauen gegenüber, und vor allem in seinem menschlichen Wesen, das überall hindurchbricht, gewinnt Napoleon lebendige Gestalt. Zugleich tritt dem Leser die Erkenntnis entgegen, daß die Genies nicht von der Zeit gebildet werden, sondern daß sie ihrer Zeit das Gesicht geben — Werkzeuge der Vorsehung, die durch sie an ihrem eigenen Werke schafft.

Das Buch ist wie der Schicksalsweg Napoleons reich an Spannungen.

Ausführlicher Prospekt in Vorbereitung

Berlin W × Deutsches Verlagshaus Bongu.Co × Leipzig

I m S e p t e m b e r e r s c h e i n t



Ⓩ

Mit 16 Bildtafeln
auf Kunstdruckpapier

Ⓩ

Format 13 × 20,5 cm
Ganglinien RM 5.—

Kurt Arnold Findeisen

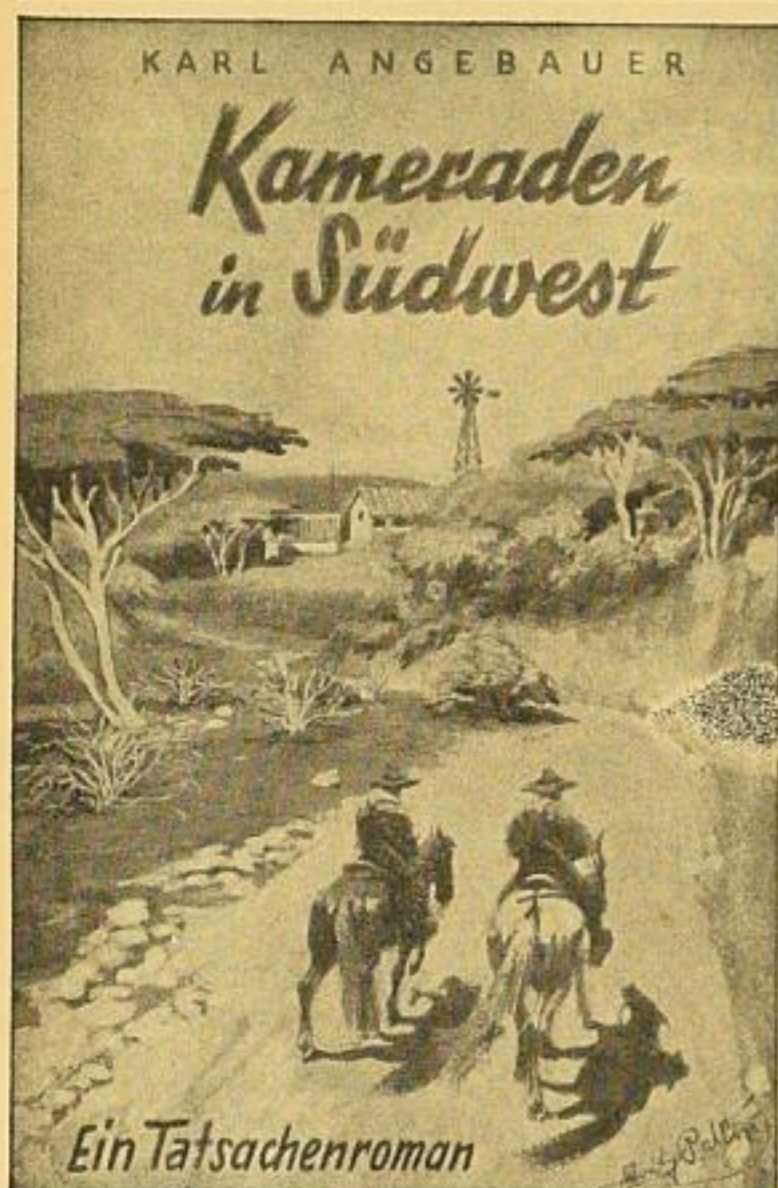
Du meine Seele, du mein Herz

Der Roman Robert Schumanns

In dem neugestalteten Schumann-Roman von Kurt Arnold Findeisen klingt der geheimnisvolle Zauber seiner Musik mit den Zwischentönen der Sehnsucht wieder. Leben wird zur Musik und Musik wieder zum Leben. Im ersten Teile des Romans kämpfen Robert Schumann und Klara Wieck um das Glück ihrer Liebe gegen die Mächte des Alltags der Mißgunst und Niedertracht, bis endlich die Stunde des Sieges anbricht. Aber für einen Künstler wie Robert Schumann gibt es keinen dauernden Frieden. So führt der zweite Teil des Romans immer deutlicher zu einem Aschermittwoch. Der Schaffende, der mit dem Urklange ringt, unterliegt körperlich und stirbt fern der heißer kämpften geliebten Gattin in geistiger Umnachtung. Über dem Sinkenden aber steigt sein Werk empor, der Welt offenbart von seiner Lebensgefährtin Klara Wieck — der Schwesterseele seines Genius, der unvergleichlichen deutschen Klavierspielerin. Immer wieder erklingt aus dem Roman das Hohelied von Schumanns Liebe, die in ihrer Kraft u. Innigkeit, Makellosigkeit u. Treue bis über das Grab hinaus etwas schlechthin Beispielhaftes darstellt: Du meine Seele, du mein Herz.

Ausführlicher Prospekt in Vorbereitung

Berlin W × Verlag von Rich. Bong × Leipzig



Mit Zeichnungen von Moritz Pathé und 22 Photos
Format 13,5:20,5 cm. Ganzleinen RM 4.50

Im September erscheint

Kameraden in Südwest

Ein Tatsachenroman

von Karl Angebauer

Dieser Tatsachenroman eines Deutschen, dem Süd-West-Afrika lange Jahre hindurch eine harte, dennoch heißgeliebte Heimat war, ist erfüllt von den Kämpfen mit den Eingeborenen, Jagden auf Raubtiere und gefährvolle Fahrten durch wasserlose Gebiete. Zugleich setzt er deutscher Kameradschaft ein bleibendes Denkmal. Den Auftakt dieses Erlebnissbuches bilden die heimlichen Beratungen der Hereros zum Aufstande und die hinterlistige Ermordung vieler Deutscher. In unserer Kolonialtruppe, die auf dieses blutige Fanal hin den Kampf gegen die Hereros eröffnet und schließlich zum siegreichen Ende führt, finden sich die Kameraden zusammen, die als Hauptgestalten die Handlung dieses Romans tragen. In den Friedensjahren, die dem Niederringen des Aufstandes folgen, begegnen wir ihnen als Farmern, wobei sich uns ein getreues Bild deutscher kolonialisatorischer Arbeit erschließt. In einem Leben reich an Mühe, Abenteuern, Kämpfen und Gefahren wird von ihnen hier ein Stück unkultiviertes Neger- und Hottentottenland in kurzer Zeit völlig umgeschaffen. Da flammt die Fackel des Weltkrieges empor, der auch auf Süd-West übergreift und den Kameraden schließlich die schwer errungene Heimat raubt.

Ⓩ

Ausführlicher Prospekt in Vorbereitung

Ⓩ



Format 19,5:26 cm
Kartonierte RM 4.50. Ganzleinen RM 5.50

Soeben gelangte zur Ausgabe

Das Weserbuch

Mit 147 Leica-Photos von Dr. Wolf Strache

und einem Anhang: Wanderwege an der Weser / Autowandern an der Weser / Paddeln zwischen Bergen und Meer

Kein Landschaftsbuch im üblichen Sinne, sondern ein Bildbuch, das in seinem ganzen Aufbau und der bildmäßigen wie textlichen Gestaltung neue Wege geht. Beherrschend wirken die großformatigen Photos, die in unerhört kräftigen und eindrucksvollen Bildern Landschaft, Städte und Menschen der Weser vorüberziehen lassen. Von hannoversch-Münden, wo Werra und Fulda sich zur Weser vereinigen über Hörter-Corvey, Hameln und Minden und alle kleinen und großen Orte der Oberweser geht die Bilderreise zur Unterweser nach Nienburg, Verden, Bremen und Bremerhaven bis hinauf auf die offene See. Der Text, der Geschichte und Kultur, Kunst und die Lebensformen der Menschen um die Weser behandelt, steht in lebendiger Verbindung zu den Bildern. Er bietet ferner Ratschläge für Weserwanderungen zu Fuß, mit dem Auto oder dem Boot. Bei aller Reichhaltigkeit ist dieses aus einem einzigen Guß geformte und von dem gleichen Willen in Bild und Text gestaltete, vielseitige Weserbuch zugleich auch ein Photoschaubuch, das reiche Anregung gibt.

Ⓩ

Ausführlicher illustrierter Prospekt steht zur Verfügung

Ⓩ

Berlin W × Deutsches Verlagshaus Bongu.Co × Leipzig

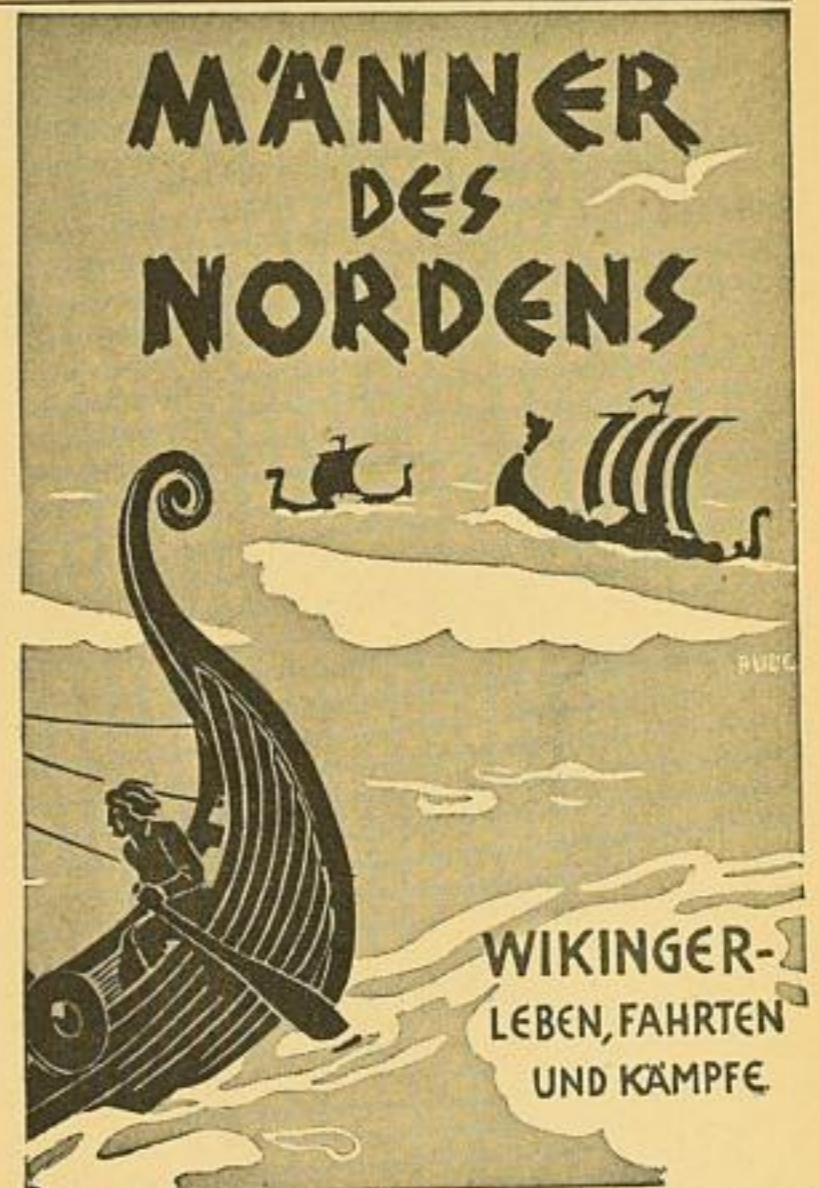
Im September erscheint

Männer des Nordens

Wikinger=Leben, Fahrten und Kämpfe

Nach altnordischen Texten von Gerhard Ramlow

In diesem fesselnden, an wagemutigem Geschehen reichen Buche, das den Inhalt alter Überlieferungen neu gestaltet, ersteht die herbe Wikingerzeit. Klar und kühn heben sich die tatenfrohen Männer und entschlossenen Frauen ab. Ein arbeitsvolles Leben waltet auf den Höfen Islands, und groß ist der Reichtum auf den dänischen Inseln. Die herrschenden Gesetze und Anschauungen beruhen auf Ehre und Sittlichkeit. Die Pflicht zur Blutrache, dem Eintreten der Sippe für einen Erschlagenen, waltet über den Männern. Zu ihren kühnsten Taten lockt die Männer immer wieder das ewig rauschende Meer. Burgen entstehen an den Küsten, so die Jomsburg. Eine der gewaltigsten Gestalten der Wikingerzeit, Harald der Harte, durchquert sogar mit seinen Schiffen Rußland, bringt nach Byzanz vor und beherrscht von hier aus das Mittelmeer. Der altnordische Schicksalsgedanke klingt aus diesem Buche wider, daß niemand dem Lose entgehen kann, das die Nornen über ihn verhängt haben, daß er es aber tapfer auf sich nehmen muß, um den späteren Geschlechtern als ruhmvolles Vorbild zu dienen.



Mit Zeichnungen von Carl Busse und einer Karte der Wikingerzüge. Format 13,5 x 20,5 cm. Ganzl. RM 3.80



Ausführlicher Prospekt in Vorbereitung



Im September erscheint

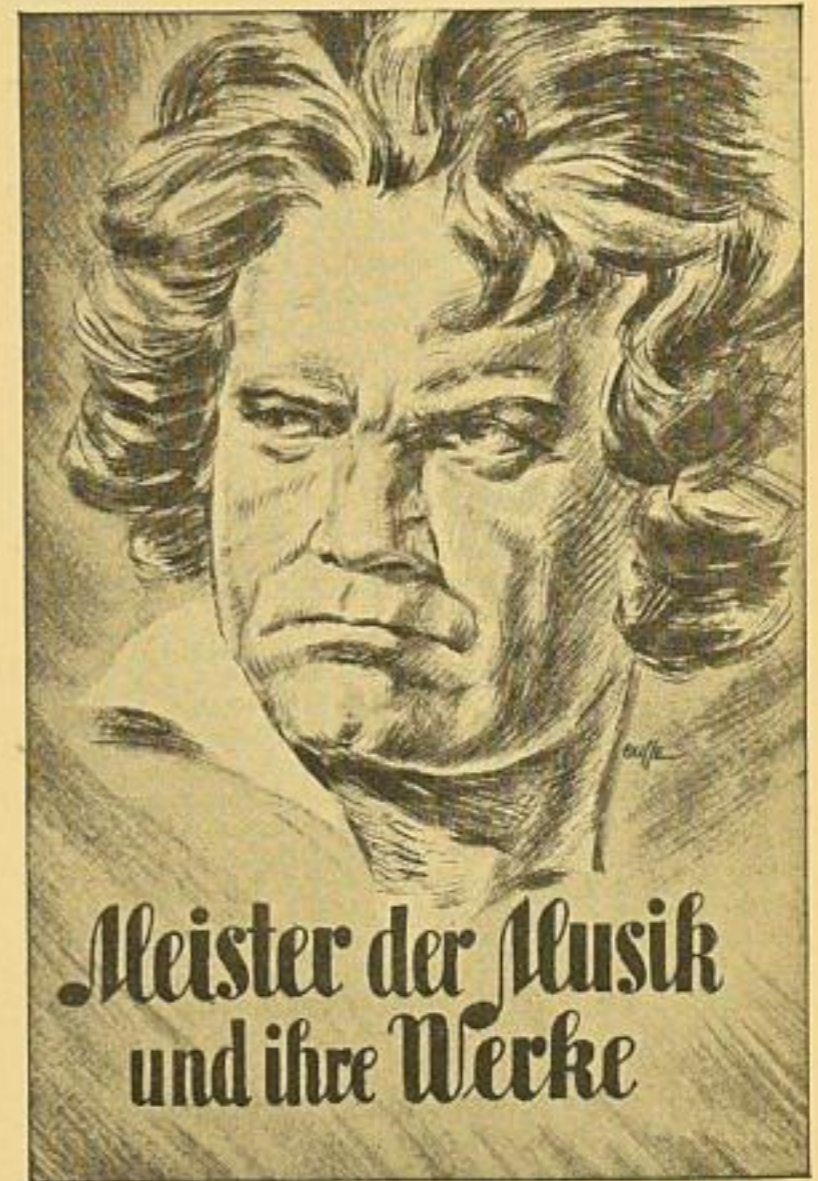
Meister der Musik

und ihre Werke

herausgegeben von Dr. Herbert Gerigh

Unter Mitarbeit von: Friedr. W. Herzog / Dr. Hermann Kille / Dr. Werner Korte / Dr. Richard Litterscheid / S. Majewski / Prof. Dr. Schenk / Rudolf Sonner

In diesem Buche, das keineswegs eine ermüdende Musikgeschichte ist, sind Leben und Werke der großen Meister der Musik in lebendiger Form dargestellt: Schütz und Bach, Händel und Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Chopin, Liszt, Wagner, Verdi, Brahms, Wolf, Bruckner, Strauß, Reger, Puccini und Pfitzner. Zugleich wird auch die gemeinsame Grundlage aufgezeigt, auf der diese Großen ihre Werke schufen und Kapitel zusammenfassender Art weisen auf die Verbindungen hin. Eines davon ist der Musik der Germanen gewidmet, ein anderes behandelt die Musik bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts. Hervorgehoben seien auch die Abschnitte über die Meister der Oper und Operette sowie die Meister des Auslandes. Den Abschluß bildet der Beitrag „Musik in der Gemeinschaft“, der bis zum Kampf- und Gemeinschaftslied unserer Zeit führt. So ist hier ein Buch entstanden, das Frische mit Gründlichkeit verbindet, das jedem Musikfreunde Anregung und Freude bereitet.



Mit 26 Bildern auf Tafeln, 5 Bildern im Text sowie zahlreichen Notenbeispielen. Format 13,5 x 20,5 cm. Ganzleinen RM 3.80



Ausführlicher Prospekt in Vorbereitung



Berlin W x Verlag von Rich. Bong x Leipzig

FRITZ OTTO BUSCH, Korvettenkapitän a. D.

Das Buch von der Kriegsmarine

Unter Mitarbeit von

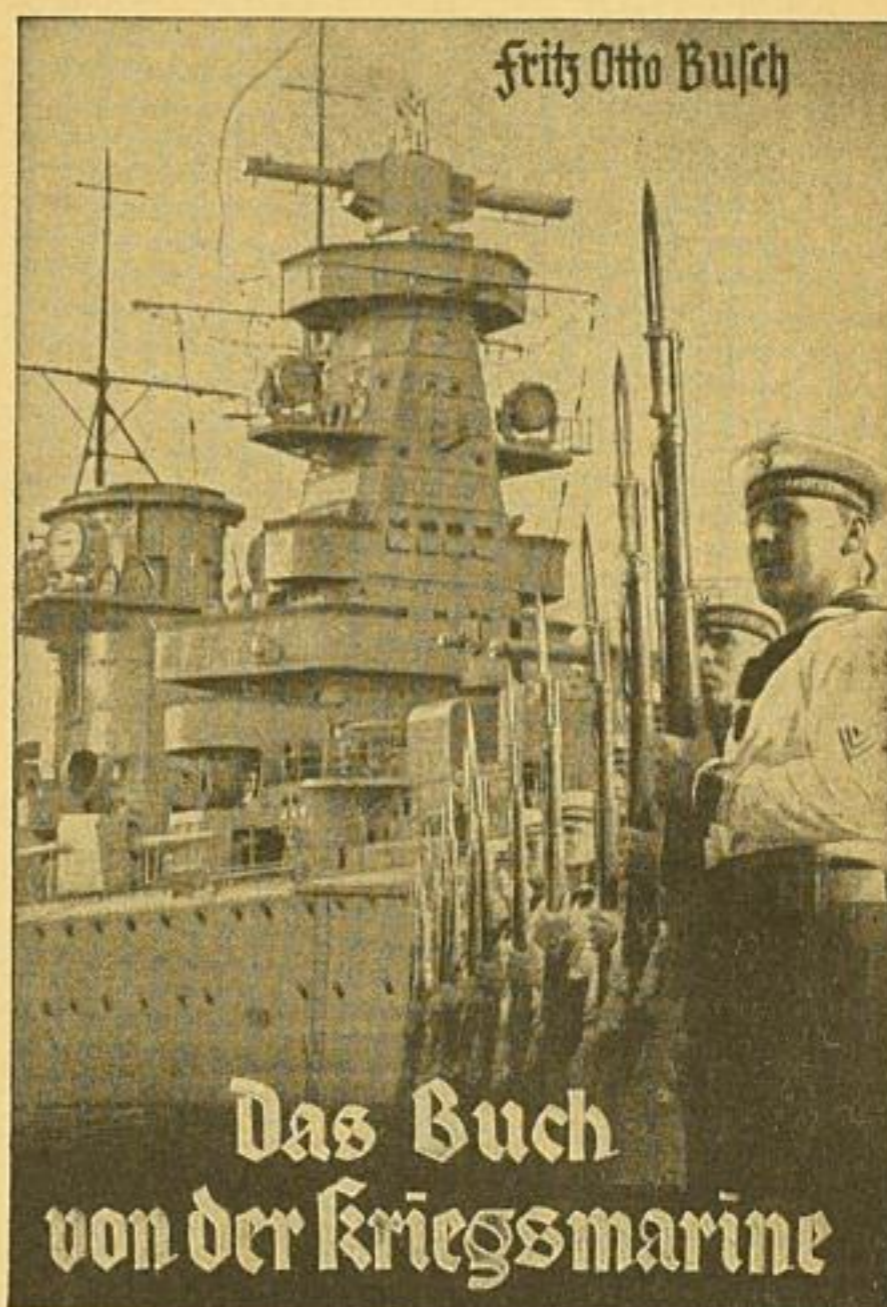
Admiral a. D. Gladisch / Vizeadmiral a. D. Dr. h. c. von Mantey
 Konteradmiral a. D. Lorey / Konteradmiral (E.) Mahrholz
 Hauptmann a. D. Wulf Bley / Dr. Gerhard Ramlow
 Marinemaler Walter Zeeden

Mit 106 Photos, 108 Zeichnungen und 4 Bunttafeln:

Flaggen des Deutschen Reiches und der Kriegs-Marine / Nationale
 und internationale Signalflaggen / Reederei-Flaggen / Kriegsflaggen
 und -Wimpel sowie Handels-Flaggen der wichtigsten Länder der Erde
 Uniformen und Abzeichen der Kriegsmarine.

Großformat 16×24 cm / Ganzleinen RM 5.80**Inhalt:**

Deutsche Seegeltung und Seegeschichte / Die Aufgaben der deutschen Kriegs-
 marine / Organisation der Kriegsmarine / Liste der Schiffe, Boote und Fahr-
 zeuge der Kriegsmarine / Die großen Seemächte / Rüstungsabkommen zur
 See / Schiffstypen und ihre taktische Verwendung / Geschwaderformationen /
 Kriegsmarine und Luftwaffe / Kriegsschiffbau und Ausrüstung / Was man von
 Schiffen, Navigation und Seemannschaft wissen muß: Einrichtungen an Bord
 eines Kriegsschiffes · Borddienstpläne (Routine), Rollen, Wach- und Sicher-
 heitsdienst · Eine Viertelstunde Signaldienst · Von Seekarten und feuerschiffen,
 von Bojen, Baken, Leuchttürmen und der terrestrischen Navigation · Steuer-
 bord und Backbord, Luv und Lee, fallreepsgäste u. a. · Die wichtigsten see-
 männlichen Knoten und seemännischen Arbeiten · Schiffskompass · Wind-
 und Seestärken · Seemännische Maße und Bezeichnungen / Der Dienst in der
 Kriegsmarine: Die Marineartillerieabteilungen · Bootsdienst in der Marine ·
 Bootssegeln · Artilleriedienst · Die Torpedowaffe · Die Kriegswache · Im Ma-
 schinenleitstand eines modernen Kreuzers · Das Segelschulschiff / Tradition in
 der Kriegsmarine · Traditionspflege an Bord · Das Traditionsmuseum der
 Kriegsmarine / Anhang: Deutsche Museen, in denen Kriegsmarine, Handels-
 schiffahrt und fischerlei gezeigt werden · Merkblatt für den Eintritt in die Kriegs-
 marine · Der Nationalsozialistische Deutsche Marinebund · Rangbezeichnungen
 der Deutschen Kriegsmarine.



Format des Buches 16×24 cm

Seit Deutschland seine Wehrhoheit am 16. März 1935 wiedererrungen hat, liebt das Volk seine Armee, Marine und Luftwaffe mit erneuter Kraft. Das heiße Interesse an deutscher Seegeltung stellte immer wieder die Fragen: Was tut die Kriegsmarine, wozu brauchen wir sie, was ist ein Panzerschiff, ein Kreuzer, ein U-Boot, ein Flugzeugmutter Schiff, wie stark ist unsere Kriegsmarine und die anderer See-
 staaten, wie ist das Leben und der Dienst an Bord, was sollen die Rüstungsabkommen und Flotten-
 konferenzen? — Auf diese und alle anderen wichtigen Fragen gibt das Buch jedermann zuverlässige
 Auskunft. Es ist nicht für einen kleinen Kreis von Fachleuten geschrieben, sondern für das ganze Volk,
 um ihm die deutsche Kriegsmarine lebensvoll nahezubringen. — Im Dienst dieser Aufgabe stehen auch
 die zahlreichen anschaulichen Bilder, Zeichnungen und Tabellen. Dieses

Volksbuch von der Kriegsmarine

wird in allen Kreisen des Volkes begeisterte Aufnahme finden!

☐ Erscheint am 10. September / Illustrierter Prospekt in Vorbereitung ☐

Berlin W × Deutsches Verlagshaus Bongu.Co × Leipzig

Goeben erscheint das 3.-5. Tausend

In diesem
Herbst erscheint
der Mondial-Film

„Sie ist der
Peter“

der nach diesem
Roman

mit

Carl Ludw. Diehl

Olga Tschekowa

Paul Hörbiger

gedreht wurde

Ⓜ



Das Umschlagbild
zeigt die
Hauptdarstellerin
des Filmes,
die kleine
Traudl Stark

*

Wir werden das
Sortiment noch-
mals besonders
auf den Film auf-
merksam machen
und bitten um
weitere intensive
Verwendung

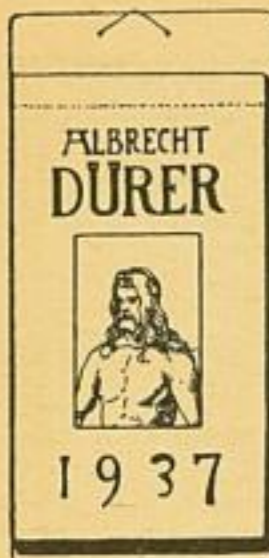
Ⓜ

Neuer wirkungsvoller, zweifarbiger Schutzumschlag
Kartonierte RM 2.85, in Leinen RM 3.75

Der Freiheitskampf, Dresden, schreibt am 12. Februar 1936:

Das ist einmal kein Roman im landläufigen Sinne, in dem man schon von Anfang an weiß, daß sich die „Helden“ am Ende doch „kriegen“, sondern hier steht im Mittelpunkt ein kleines Mädel, ein kluges, aufgewecktes Naturkind, dessen Liebhabereien und Benehmen oft recht jugenhaft anmuten. Es behandelt seinen niemals ganz erwachsenen Vater wie den besten Kameraden und ist vollkommen damit einverstanden, daß dieser sich von der genußsüchtigen, mondänen Nora hat scheiden lassen. Um so weniger braucht sich Peter — Elisabeth als „Mädchen“ erziehen zu lassen. Und da ist noch die gute, treue Haut, die Kathi. Man kann dem drolligen Peter, der so ehrlich, natürlich, manchmal erstaunlich altklug und dann wieder ganz kindlich mit der ihn umgebenden Welt fertig wird, wirklich nur gut sein und die Schwäche seiner Erzieher verstehen. Daß nach einer Katastrophe noch alles wieder gut wird, ist klar, dafür ist unser Buch eben ein Roman. Keine schwere, aber gute Kost. Man kann der Verfasserin zu diesem Erstlingswerk nur Glück wünschen.

Ralph A. Höger Verlag / Berlin - Wien - Leipzig



Demnächst erscheint:

ALBRECHT DÜRER

Kunstkarten-Kalender 1937

15 Bildkarten in Lichtdruck

Darunter: Krönung der Maria / Adam und Eva / Selbstbildnis 1493 / Marktbauern / Eulenzeichen / Madonna m. d. Zeifig u. a. und 12 Blatt Kalendarium mit Bildschmuck aus Dürer'schen Holzschnitten. Format 12 x 22 cm, Titelblatt handkoloriert / Preis nur RM 1.50

Vorzugsangebot



CH. GRÄGER VERLAG / DRESDEN=A. 1



Soeben erschienen:

Burg Henneberg

Der Stammsitz
des Hennebergischen Grafenhauses

von

Dr. Friedrich Tenner

Preis 1,80 RM

Brückner & Renner / Meiningen



Am 15. September 1936 gelangt zur Ausgabe:

Erzgebirgischer Haus- und Heimatkalender 1937

28. Jahrgang

herausgegeben v. Pfarrer em. Hermann Löcher, Vorsitzender des Erzgebirgshauptvereins, Dresden, und Gaufachwart der NSDAP. Fritz Thost, Schneeberg.

Der Kalender ist in vier Hauptabteilungen eingeteilt:

a) Auferstehendes Erzgebirge! / b) Gedicht und Sage, Glück und Klage unserer Heimat! / c) Ernte der Armut! / d) Grenzland-Weihnachten! — Ein Kunstblatt des Führers, 2 weitere Kunstblätter (Holzschnitte) sowie annähernd 30 Illustrationen beleben das gesamte Bild. Außerdem sind die üblichen Verzeichnisse von Messen und Märkten usw. enthalten.

Auslieferungsstelle: Verlag E. F. Kellers Wwe., Stollberg und Streller, Leipzig. / Preis: ord. 50 Pf. Rabatt lt. Bestellzettel. Verlag E. F. Kellers Wwe., Stollberg (Erzgebirge).

Soeben erschienen:

Genius-Volley Kirchliches Handwörterbuch

Ein kurzgefaßtes Nachschlagewerk, unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Staats- und Sprachgebiets, für die Hand des katholischen Laien. 8°. 256 S. Geb. in Leinen RM 4.—

Soeben erschienen:

P. Paulinus Schöning Goffine-Handpostille

Auslegung der Sonn- u. Festtags-Episteln und Evangelien nebst Unterweisungen über die Glaubens- und Sittenlehre mit einem Anhang von Gebeten und einer kurzgefaßten Kirchengeschichte. Mit 32 ganzseitigen Bildern und farbigem Titelbild. 4°. 400 Seiten. Gebunden in Leinen RM 4.—

Verlag von Josef Habbel,
Regensburg

Die genaue Abbildung des neuen

Schellenbaum des Heeres

ist in einigen handkolorierten Exemplaren in 1:10 der natürlichen Größe bei uns zu beziehen (herausgegeben vom Ob.Rdo. d. Heeres, V 5). Format: 32:25 cm.

Preis RM 12.—

Interessenten: Sammler und Hersteller.

Verlag „Offene Worte“
Berlin W 35

Die

Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- u. Verlagskataloge

Herabsetzung des Ladenpreises

Bei folgenden Verlagswerken setzen wir mit Wirkung vom 15. 9. 36 ab die Preise wie folgt herab:

Hauber. Ev. Hausgebet- und Andachtsbuch. Bisher RM 14.40, jetzt RM 10.—

Pink. Alt Wm. Bisher RM 2.70, jetzt RM 2.50

J. Ebner'sche Verlagsbuchhandlung, Ulm/Donau.

Verlagsverzeichnisse

mit heute gültigen Preisen, auch Auswahl- und Sachkataloge, Prospekte über einzelne Verlagsgruppen und ähnliche Zusammenstellungen erbittet stets

Geschäftsstelle d. Börsenvereins
d. Dtsch. Buchhändler zu Leipzig
Bibliographische Abteilung

Der vorzügliche

Lehrgang der Deutschen Kuretschrift



von Dr. J. Hummiller, Oberstudienrat i. R., Ehrenmitglied der Deutschen Stenografenschaft — liegt in neuer, verbesserter Auflage, nach der Schrifturkunde vom 30. Januar 1936 bearbeitet vor:

1. Teil: Verkehrsschrift RM 1.—
2. Teil: Fortbildungslehrgang RM —.80
3. Teil: Eilschrift (erscheint Mitte September) RM —.90

Urteile: „... Es ist wirklich ein feines Buch in Aufbau und Ausstattung, eben das Werk eines Schulmannes, zu dem ich Sie aufrichtig beglückwünsche... Wie turmhoch steht ihr Werk über so manch anderem!“ Stenogr. Lehrer F. W. in R. (1936)
„... Ihr Buch ist wieder ganz ausgezeichnet, wirklich ein feines Buch.“ Stenogr. Lehrerin E. W. in M. (1936)

Verlag der Hof. Schönederschen Buchhandlung / Landsbut (Bayern)

Am 11. September erscheint

HENRY WILLIAMSON
Salar der Lachs

Broschiert 3.50, kartoniert 4.80, Leinen 5.80 RM

Wer ist Henry Williamson? – diese Frage beschäftigt jeden nach der Lektüre von „Salar der Lachs“. Ein Jäger, ein Fischer, ein Naturforscher? Gewiß lebt er als das alles irgendwo in England, aber mit der Leidenschaft des Dichters, der vom Geheimnis und von der Lust alles Seins bewegt ist. Er schrieb auch einen Romanzyklus in vier Büchern mit einer packenden Präzision im Realen und voll von leidenschaftlichen Gedanken. Aus seinem Werk, das bis jetzt vorliegt, spürt man einen ungewöhnlichen Mann, dessen Zeitgenosse zu sein einen beglücken kann.

„Salar der Lachs“ ist so wenig ein Tierbuch zu nennen, wie man das „Dschungelbuch“ von Kipling ein Tierbuch nennen würde. „Salar“ ist eine Dichtung von hohem Rang. Das Material der Dichtung stammt aus Beobachtungen und Studien, es stimmt wie nur in den seltenen großen Dichtungen der Weltliteratur. Die Vision einer Welt aber ist dichterisch geschaut und aus lautersten Tatsachen aufgeführt. Diese Welt ist nicht etwa nur die eines Lachses und anderer Wassergeschöpfe, sondern Wasserreich, Luftreich und Erdreich sind umspannt, mit allem was darin lebendig ist, auch mit Originalen von Menschen; allerdings steht im Zentrum das lebendige Wasser. Die Geschöpfe, deren Schicksale diese Welt umspannt, haben jedes eine eigene Physiognomie; Physiognomie und individuelles Schicksal sind verwandt. Dem Dichter ist weit mehr gelungen, als die Verlebendigung eines Stückes Natur, er lüftet einen Zipfel vom Wesen der Existenz. Man sieht und erlebt, daß das Sein ein unaufhörlicher Wandel der Daseinsformen ist, daß ein Sein in einem anderen aufgeht und daß es durch eine unendliche Kette und einen Kreis weiter gereicht wird.

Raum ein Buch, das nur unter Menschen spielt, dürfte so viele runde Individualitäten und so viele abgeschlossene Schicksale umschließen. Keines der vielen Schicksale steht für sich. Kein Tierschicksal ist menschlich gedeutet, aber dieser Kosmos ist von tiefster menschlicher Einsicht, um nicht zu sagen von letzter Lebensweisheit durchstrahlt, und er ist von jener Liebe getragen, die nur Menschen mit dem Genie des Herzens und der Sinne eigen ist.

Man wird an den mannigfachen Geschöpfen und Schicksalen in einem ungewöhnlichen Maße beteiligt. Jarrk, Trutta, Old Rog, der Fischer Scheiner, der selige Kausch einer Eintagsfliege, die Laten, Leiden und Schicksale von vielen überaus geliebten Geschöpfen, das sind nur wenige der unvergeßlichen Begegnungen und Tatsachen dieses Buches.

S. FISCHER VERLAG • BERLIN

Ⓜ

4
H

Die gangbaren Bücher

Neuaufnahmen der Barsortimente

September 1936

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig

Koch, Neff & Oetinger G.m.b.H. & Co., Stuttgart

Verlag		68	Laden-Preis
Verl. f. Med., W. R. Wunderlich, T. Dr. M. Jänecke, L.	S L	*Andermann, Fr., Irrtum und Wahrheit in der Biologie. 36 . . . OL	14.—
	S L	*Bäumer, G., Adelheid. Mutter der Königreiche etwa OL	8.50
	S L	Bibliothek der gesamten Technik. *422. Köhler, W., Lichttechnik. 36 StBr	1.80
J. F. Lehmann, M.	S L	*427. Mittasch, W., Brücken in Eisenbeton. 36 StBr	2.80
	S L	Biologie, Politische. *Heft 1. Burgdörfer, Fr., Völker am Abgrund. 36 . . . StBr Einzelhefte lieferbar. Fortsetzungsliste anlegen!	2.20
Mittler & S., B. MBK-Verlag, B. S. Dtsch. Verl.-Ges., B.	S L	*Boltze, A., Die Schießausbildung. 36 OK	2.—
	S L	*Brandt, Th., Die Kirche im Wandel der Zeit. 4 Bde. in 1 Bd. OL	9.—
	S L	*Bree, M., Achte Durchführungsverordnung zum Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft (4. Nachtrag zu Bree, Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft) StBr	1.20
Th. Steinkopff, Dr. Aufwärts-Verl., B. Dt.Vh. Bong&Co., B. Dtsch.Volksverl., M. Buchmeister-Vrl., B. O. Meissner, Hbg. Fr. Rothbarth, L. Verl. Dr. Eschenhagen, O. Schützen-Verl., B. Vrl. Ges. Leben, R. V. Klostermann, F. Rudolph'sche Vbh., Dr. Hinstorffsche Vbh., W. Fr. Stollberg, M. Veritas-Verl., B. Quelle & M., L. O. Maier, R. Jos. Habel, R. Quelle & M., L. Zinnen-Verl., W. Schmidt & G., L. J. F. Lehmann, M. J. A. Barth, L. Quelle & M., L. J. Beltz, Lgs. Hallwag, B. Frz. Vahlen, B.	S L	*Brunck, O., Quantitative Analyse. M. 8 Abb. 36 OL	9.—
	S L	*Bubendey, Fr., Der Spaten Gottes O	—
	S L	*Buch, Das, von der Kriegsmarine. Hrg. v. Fr. O. Busch . OL	5.80
	S L	*Buchner, Im Banne des Films. 36 OL	3.—
	S L	*Buschbecker, Karl Matth., . . . wie unser Gesetz es befahl . . OL	5.80
	S L	Ciupka, P., Taschenb. des Kaffee-Fachmanns. 31 OL	11.25
	S L	*Courths-Mahler, Hedw., Sag, wo weitest du so lange . . . OL	5.—
	S L	*Däbritz, Vom Kilimandscharo bis zur Upangabahn OL	—
	S L	*Daumann, R. H., Dünn wie eine Eierschale etwa OL	4.50
	S L	*Dietrich, Chr., Krankheits-Diagnostik durch das Pendel . . . StBr	5.40
Verl. Dr. Eschenhagen, O. Schützen-Verl., B. Vrl. Ges. Leben, R. V. Klostermann, F. Rudolph'sche Vbh., Dr. Hinstorffsche Vbh., W. Fr. Stollberg, M. Veritas-Verl., B. Quelle & M., L. O. Maier, R. Jos. Habel, R. Quelle & M., L. Zinnen-Verl., W. Schmidt & G., L. J. F. Lehmann, M. J. A. Barth, L. Quelle & M., L. J. Beltz, Lgs. Hallwag, B. Frz. Vahlen, B.	S L	*Edwards, W. H., Lord Nelson. Ein Lebensbild OL	5.—
	S L	Elster, M., Liebe und Ehe Br	1.50
	S L	*Enking, O., Tilsche Schellwegen etwa OL	4.80
	S L	*Ernst, Else, Die Neumondnacht etwa OL	5.—
	S L	*Eschelbach, H., D. Satansknochen. 20 Lausbubengesch. in 1 Bd. OL	6.60
	S L	*Esser, W. M., Deutsche Sprache - eine Sendung. 36 OL	3.60
	S L	Gebrauchs-Schriften. *7. Deutsche Schriften StBr	—75
	S L	*Genius, Ad., Kirchliches Handwörterbuch. 36 OL	4.—
	S L	*Görlitz, W., Marc Aurel. Kaiser und Philosoph. M. 15 Taf. . OL	5.—
	S L	*Grabbe, Chr. D., Napoleon oder die hundert Tage. Roman . OL	4.50
Dtsch.-Lit. Inst., B. Aufwärts-Verl., B. Ensslin & L., R. Helingsche Verl.-A., L. Herder & Co., Fr.	S L	*Grote-Hasenbalg, Teppiche aus dem Orient. 36 OL	4.80
	S L	*Gütt, A., Nordisches Gedankengut im Dritten Reich OK	—80
	S L	*Gutzmann, H., Sprache ohne Kehlkopf. M. 5 Abb. 36 O	1.50
	S L	*Haas, Rud., Der stumme Konrad. Roman OL	5.—
	S L	*Haedecke, H., Wehrsport in der Landschule. M. Abb. 36 . . . O	1.25
	S L	*Hallwag-Länderkarte Spanien. 1:1500000 O	2.20
	S L	Harmening, R., u. E. Pätzold, Die landwirtschaftl. Schuldenregelung. Textausg. 2. A. 36 StBr	4.—
	S L	*Hauer, Aug., Die Weltgeltung d. deutschen Tropenmedizin. 36. OK	—90
	S L	*Hecker, J. L., Die Lagerer. Ein Roman vom Arbeitsdienst . . OL	3.80
	S L	*Heider, W., Die Helden der Jomsburg OHL	1.20
J. F. Lehmann, M. Zeitgeschichte, B. Vier Falken-Vrl., B.	S L	*Heinsiek, E., Puck Silberbein. Neue Märchen OL	3.60
	L	Herders Bibelkommentar. 16 Bde. *Bd. 15. Kleine Paulusbr., erkl. v. H. Molitor u. P. Ketter. O Einzelbände lieferbar. Forts.-Liste anlegen!	—
	S L	*Herrligkoffer, C. B., Kämpfer um Leben und Tod OL	5.—
	S L	*Herrmann, P., Das große Wagnis. 6000 Jahre Kampf um d. Erdball. OL	5.50
	S L	*Herzog, R., Hanseaten. Roman. V.-A. OL	2.85
	S L	*— Das Lebenslied. Roman. V.-A. OL	2.85
	S L	*— Die vom Niederrhein. Roman. V.-A. OL	2.85
	S L	Hetzer, H., Erziehungsfehler. 2. A. 36 StBr	1.50
	S L	*Heuer, Hans, Nimm dich in acht vor Hawai! Roman OHL	2.—
	S L	*Hinzpeter, Gg., Der Sieg der Weltelehre. M. etwa 60 Bild. . O Subskript.-Preis bis 31. 8. 36. O	7.50 6.—
Verl. Kleine Kinder, Dr. Ensslin & L., R. Verl. Dr. H. Eschenhagen, O. Ges. f. christl. Kunst, M. Goten-Verl., L. S. Fischer, B. P. Hartung, H. Bh. d. Brüderns., H.-R. Iro-Verl., M. A. Juncker, B.	S L	*Hugin, L., Robert ladet Jesus ein. M. 9 Bild. v. H. Blömer. 36. OPp	1.50
	S L	*Huna, Ludw., Der wilde Herzog. Roman etwa OL	5.—
	S L	*Jacques, N., Afrikan. Tagebuch. M. etwa 30 Bild. OL	6.80
	S L	*Johannsen, K., u. H. Kraft, Das Kolonialproblem Dtschlds. . StBr	1.50
	S L	Jörn, W., Samuel Hebig der große Seelengewinner. 7. A. . . . OL	2.—
	S L	Iro-Autoführer. Bd. IV. Süddeutschland OL	6.80
	S L	Junckers Wörterbücher. *Spanisch-Deutsch, Deutsch-Spanisch OL	1.80
	S L	Kalender für 1937. *Licht und Schatten O	3.60
	S L	*Spemanns Helmat-Kalender O	2.40
	S L	*Kaundinya, O. G., Die sportliche Leistung. M. 104 Abb. 36 . . OK	2.80
Quelle & M., L. Frommannsche Bh., J. G. W. Dieterich, M. Schützen-Verl., B. J. Beltz, Lgs.	S L	*Klemm, W., Jugend in Karlsbad. M. 12 Holzschn. OL	2.40
	S L	Kruse, K., Bei Spiel und Sport. Neues Bilderbuch O	3.50
	S L	*Kuhn, Fr., Die Jade-Libelle OL	5.50
	S L	*Lehmann, E., Erziehung im Volke O	7.—

Blätter für Bücherfreunde

Mitte September erscheint das reichhaltige, wirkungsvolle Herbstheft 5 der

Originalgedicht von Josef Weinheber — Originalaufsatz von Marianne Bruns über sich und ihr Werk „Die Dioskuren in Olympia“ — Brief Wilhelm von Humboldts mit großem Bildnis — Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikammer, „Kulturwille im deutschen Musikleben“ — Peter Bruegel — Kunst-Bibliographie — Literarische Zeitchronik der Gedentage, Geburtstage, Todestage u. Preisverleihungen — Ausführlicher Besprechungsteil der Neuerscheinungen — Viele Bilder — Zweifarbiges Umschlag — Umfang etwa 80—85 Seiten.

Niedrige Staffelpreise: je RM —.12 —.10 —.09 —.08 —.07 —.06 —.05
Einzeln 25 50 100 200 300 400 und mehr
Koehler & Volckmar A.G. & Co.,
Abt. Kataloge, Leipzig C 1

400 Kalender und Jahrbücher für 1937

führt das Barsortiment: Kunstkalender aller Art, Haus- und Lesekalender, Jugend-Kalender, Nationalsozialistische und Wehrmacht-Kalender, Religiöse Kalender, Astrologische Kalender, Fach- und Schulkalender u. a. m.

Bitte senden Sie uns Ihre Bestellungen ein!

Ein vollständiges Verzeichnis wurde kürzlich versandt und steht auf Wunsch gern erneut unberechnet zur Verfügung.

Verlag		69	Laden-Preis
Goten-Verlag, L.	S L	*Loeff, W., Der Feldherr ohne Krieg. Roman	etwa OL 4.80
Nat. u. Techn. F. Knapp, Fr.	S L	*Luftfahrt, Deutsche. Jahrbuch 1936	OL 4.20
Dr. M. Gehlen, B.	S L	Luftfahrt-Bücherei.	
	S L	*Bd. 1. Spremberg, P., u. O. Weishaar, Die Wartung des Flugzeuges	O 2.80
Verl. Dr. Eschenhagen, O.	S L	*Magri, Im Lande d. weißen Elefanten	OL —
Furche-Verl., B.	S L	*March, H., Vom Helfen. Ein Beitrag zur Selbsterkenntnis . .	OPp 1.—
Dtsche. Buchgem., B.	S L	*Marti, E. O., Die Hirtin von Binna. Roman	OHLd 4.70
Herder & Co., Fr.	S L	*Matthiessen, W., Karlemann u. Flederwisch. Mit 15 bunt. Bild.	O 2.80
R. Oldenbourg, M.	S L	*Meinecke, Fr., Die Entstehung des Historismus. 36. 2 Bde. . .	OL 22.—
G. W. Dietrich, M.	S L	Meixner, H., Das kleine Käthe-Kruse-Bilderbuch	O 2.50
Bibl. Inst., L.	S L	Meyers Bild-Bändchen	Je OPp —.90
— —	S L	*Orel, A., Anton Bruckner. Sein Leben in Bildern (18).	
	S L	— Lexikon. 8., neubearb. A. 36. 12 Bde. (10 Hauptbände, 1 Registerband, 1 Atlasband)	je OHf 15.—
		Einzelbände lieferbar. Fortsetzungsliste anlegen!	
G. W. Dietrich, M.	S L	Mühlmeister, K., Hans Lustig. Ein heiteres Bilderbuch	O 2.50
Dr. M. Jänecke, L.	S L	*Müller, W., Einführung in die Mechanik des Fluges. 36	O 4.80
Herder & Co., Fr.	S L	*Noesen, P., Die Grenz wacht am Hohlweg. Ein Heckenbuch . .	OL 2.80
G. W. Dietrich, M.	S L	Ostini, Fr. v., Der kleine König. Ein Märchen zu 12 Bild. . . .	O 3.50
Dtsche. Buchgem., B.	S L	*Pagel, K. Fr., Menschenweg eines Königs	OHLd 4.70
F. Bruckmann, M.	S L	*Piehl, Ed., Hoch vom Dachstein. Mit 220 Bild. 36	OL 7.50
		Subskriptionspreis bis 15. 10. 36	OL 6.—
Schützen-Verl., B.	S L	*Plessen, V. v., Bei den Kopfgängern von Borneo	OL —
Volk u. Reich, B.	S L	*Reichsautobahnen, Die. Gestaltung und Baudurchführung . .	OK 1.—
W. de Gruyt. & Co., B.	S L	Reichsgesetze. Sammlung deutscher Reichsgesetze.	
	S L	*199. Gesetz über die Arbeitszeit in Bäckereien	O 1.80
J. Schweitzer Vrl., M.	S L	*Reichszivilgesetze. Hrsg. v. Ernst Jaeger. Erg. Liefg. II . . .	O 3.30
W. Kohlhammer, St.	S L	*Ristow, E., Erbgesundheitsrecht. Nachtrag	O 2.10
Bermann-Fischer, W.	S L	*Roeder, R., Savonarola. E. Untersuchg. üb. das Gewissen . . .	OL 7.20
Aufwärts-Verl., B.	S L	*Rutter, O., Die Meuterei auf der Bounty. Roman	OL 3.80
V. A. Trowitzsch & S., Fr.	S L	*Sante, E., Das deutsche Kirschenbuch. 36	StBr 4.75
Herder & Co., Fr.	S L	*Schäfer, G., Kampf ums Brot. Roman einer Siedlung	OL 4.50
Schützen-Verl., B.	S L	*Schaible, E., Labyrinth der Liebe	OL —
Ludendorffs Vrl., M.	S L	*Scheurmann, E., Zweierlei Blut. Roman. Mit 4 Bild.	OL 3.50
K. Rauch, M.	S L	*Schmidtbönn, H., Schönheit der Bäume. 36	StBr 1.50
Insel-Verl., L.	S L	*Schneider, R., Das Inselreich	OL 8.50
Ensslin & L., R.	S L	*Schröder, M. B., Die Mädels aus dem Paradies	OHL 1.25
Quelle & M., L.	S L	*Schweiger, Jos., Ernste und heitere Gymnastik zu zweien . .	StBr 1.10
P. Neff, B.	S L	*Spoerl, H., Der Maulkorb. Roman	OL 4.80
Ges. f. christl. Kunst, M.	S L	*Steck, J., Die Geschichte vom kleinen Zirps	OL 2.90
Dt. Vh. Bong. & Co., B.	S L	*Strache, W., Das Weserbuch. Mit etwa 140 Aufn. 36	OL 5.50
J. Engelhorn's Nf., St.	S L	*Streuvels, Stijn, Die Männer am feurigen Ofen. Erzählung . .	OL 2.80
Dtsche. Buchgem., B.	S L	*Tautphoeus, Frz. Frhr. v., Abenteuer im Urwald	OHLd 4.70
Herder & Co., Fr.	S L	*Thiel, Joh., Strupp. Märchenbuch mit 228 bunt. Bild. u. Versen.	O 1.50
	S L	— Zwei Zwerge und ein großes Ei. Märchenbilderbuch	O 1.50
Schützen-Verl., B.	S L	*Thomi, W., La Chaloupe Doree. Übers. a. d. Franz.	OL —
Herder & Co., Fr.	S L	*Utsh, St., Im Lande der Roten	OL 3.—
R. Schneider, R.	S L	Völker und Staaten. Hrsg. v. Heinr. Klinkenberg	je OK 1.50
	S L	*Bd. 1. Schmidthüs, K., England.	
	S L	*Bd. 2. Klinkenberg, H., Frankreich.	
	S L	*Bd. 3. Fromme, Frz., Skandinavien und Finnland.	
	S L	*Bd. 4. Riedl, Frz., Ungarn.	
	S L	*Bd. 5. Lufft, H., USA.	
	S L	*Bd. 6. Schrekker-Keddy, Irland.	
	S L	*Bd. 7. Hillekamps, Südamerika.	
	S L	*Bd. 8. Sowjetrußland.	
	S L	*Bd. 9. Demiani, A., Spanien.	
	S L	*Bd. 10. Kleczkowski, v., Bulgarien.	
	S L	*Bd. 11. Penzel, H., Japan.	
	S L	*Bd. 12. — China.	
	S L	*Bd. 13. Riedl, Fr., Südslawien.	
	S L	*Bd. 14. Lufft, H., Das Empire in Verteidigung und Angriff.	
Goten-Verl., L.	S L	*Wallersee-Larisch, Gräfin, Die Heldin von Gaëta	OL 6.50
L. C. Wittich, D.	S L	*Wegner, R. N., Zum Sonnentor durch altes Indianerland. 36 . .	OL 9.—
K. Arnholdt, St.	S L	*Weinberg, Jos., Der Kommandant v. Hohen-Twiel. Ein hist. Rom.	OL 4.90
Franckh, St.	S L	*Welt, Durch die weite. XIV. Jahrgang	OL 5.60
Schützen-Verl., B.	S L	*Wendler, O. B., Sommertheater	etwa OL 4.—
Vrl. d. Dtsch. Arbeits-	S L	Wetjen, K., u. H. Kedenburg, Wärmelehre u. Wärmewirtschaft.	
front, B.	S L	*Bd. I. Wärmelehre. M. 147 Abb. u. 97 Rechnungsbeisp. 36.	OL 10.50
Vieweg & S., Br.	S L	Wissenschaft, Die.	
	S L	*88. Jordan, P., Die Physik des 20. Jahrhunderts. 36.	O 5.60
Sensen-Vrl., W.	S L	*Wittkower, E., Einfluß d. Gemütsbeweg. a. d. Körper	OL 10.—
W. Kohlhammer, St.	S L	*Zierold, K., Der Film in Schule u. Hochschule	StBr 1.50
Schott.	S L	Musikalien.	
	S L	*Buch, Das klingende. Eine Sammlung beliebter u. berühmter Stücke f. Klav. 2 hdg. Bd. II	StBr 3.50; OL 4.80
	S L	*Deutschland, Neues. Bd. II. Für Klavier. 2 hdg.	StBr 1.80
Bärenreiter-Verl., K.	S L	Frauenliederbuch, Deutsches. Hrsg. v. Erika Steinbach.	
	S L	*Chorausgabe	O —.90
	S L	*Hausmusikausgabe	O —.90
Schott.	S L	*Krentzlin, R., Tanzendes Rokoko u. d. Zeit d. Romantik. StBr	1.80
Univ.-Edit., W. 10772	S L	*Meister, Die alten. Hrsg. v. E. v. Sauer. 36	StBr 3.—
Gg. Kallmeyer, W.	S L	*Wir Mädels singen. Liederbuch d. B. d. M. etwa OK 1.80; etwa OL	2.30



Seid gut zu uns!

Ein Tierkalender für 1937

Dieser schöne Kalender will unsere Herzen für die Tiere gewinnen. Die Tatsache, daß der letzte Jahrgang wieder zehn Tage vor Weihnachten völlig vergriffen war, ist Beweis genug für die Beliebtheit und den Wert des Kalenders.

Mit 24 Geschichten und 24 schönen Postkarten nur RM 1.75

Dioskuren-Verlag (Z) Leipzig, Rospstraße 5

Zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

Z

ist ein Merkblatt erschienen mit der Überschrift „Das teure Buch!“ Wir liefern den Bittel zum Preise von 40 Pfennig für je 100 Stück.

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Buch und Volk

für die Woche des Buches
1936

(Jahrgang 1936 Heft 5)
erscheint Mitte Oktober

Bezugspreise (wie für gewöhnliche
Hefte) sind im Z angegeben.

*

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig · Buchberatungszeitschrift „Buch und Volk“

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Verlagswechsel

Die nachfolgend aufgeführten Werke von der Firma Pädagogischer Verlag G.m.b.H., Düsseldorf, Reichsstr. 20 habe ich mit allen Rechten in meinen Verlag übernommen:*)

Peter Bauer: Ein Kind ist da (früher RM 4.40, jetzt RM 3.20)
Bernhard Bergmann: Das Lied von der Mutter (früher RM 4.40, jetzt RM 3.90)

Alphons Bolley: Gebetsstimmung und Gebet (früher RM 7.—, jetzt RM 3.90)

Joseph Hainz: Das religiöse Leben der weibl. Jugend (früher RM 7.50, jetzt RM 3.90)

Georg Wunderle: Glaube und Glaubenszweifel mod. Jugend (früher RM 5.—, jetzt RM 2.90)

Pfister/Winter, Lieb Nachtigall (kart. RM —.60, geb. RM —.90)

Heidelberg, den 5. Juni 1936

F. H. Kerle

*) Wird bestätigt:

Düsseldorf, den 5. Juni 1936

Pädagogischer Verlag G.m.b.H.

Karl Knöbler

Reise- u. Versandbuchhandlg.
Neutlingen, Katharinenstr. 8

Fernsprecher 2647

Postfach Stuttgart 18009

Kommissionäre:

Leipzig: F. Volkmann,

Stuttgart: Koch, Neff &

Detinger

Meine Firma ist seit Anfang d. J. unter Nr. B II 23982 Mitglied d. Reichsschrifttumskammer u. des Börsenvereins. Ich bitte den Verlag um laufende Zusendung von Bücherverzeichnissen, besonders auch um Angebote von Werken für den Reisevertrieb. Dank genügender Geldmittel kann ich meinen Verpflichtungen jederzeit pünktlich nachkommen.

Neutlingen, 1. 9. 1936

Karl Knöbler

Ilse Brauer,

Buchhandlg. u. Antiquariat,

Berlin-Friedenau,

Kaiserallee 98

Fernr. H 8 2396

Postfachno.: Berlin 54963

Am 1. Juli 1936 habe ich in Berlin-Friedenau eine Sortimentsbuchhandlung, verbunden mit Antiquariat, gegründet und bitte den Verlagsbuchhandel um Unterstützung durch Zusendung von Katalogen und Prospekten. Meine Vertretung in Leipzig hat die Firma Carl Fr. Fleischer übernommen.

Berlin-Friedenau,

den 4. September 1936

Ilse Brauer

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung der Firma

Buchhdlg. Paul Neuenfeldt

(Inhaber Elise Neuenfeldt)

Bab Polzin i. Pomm.

Leipzig, den 29. 8. 1936.

Fr. Foerster.

Alle Veränderungen Ihrer Firma

Besetzungswechsel, Verlegung des Geschäftsorts, Procura-Erteilungen u. Löschungen, Kommissionärwechsel, Anschluß an den Fernsprecher, Eröffnung eines Postfachkontos sowie alle sonst für das Adreßbuch geeigneten Notizen wollen Sie im eigenen Interesse stets direkt melden an die

Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels

Leipzig C 1, Gerichtsweg 26
Deutsches Buchhändlerhaus

„Geschäftliche Einrichtungen,
Verkaufsantr.“ usw. f. S. 3964

*Als Kommentar zum neuen Luftverkehrsgesetz
erscheint in diesen Tagen:*

Luftrecht

Ein Leitfaden für Luftfahrer

von **Dr. jur. Alfred Wegerdt**
Präsident im Reichsluftfahrtministerium

Kartonierte RM 2.—

(Heft Nr. 27 der Sammlung Flugzeugbau und Luftfahrt)

Die völlig neugestaltete Gesetzgebung auf dem Gebiet des Luftrechts, die in diesen Tagen veröffentlicht wurde, machte die schnelle Herausgabe einer gemeinverständlichen kurzen Zusammenfassung dessen, was man unter Luftrecht versteht, dringend notwendig.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: Der Luftfahrer muß, ehe er seinen Luftfahrerschein erhält, Kenntnisse auf dem Gebiet des Luftrechts nachweisen. Ihm und seinen Lehrern ist es aber unmöglich, sich diese Kenntnisse zu verschaffen, wenn ein geeignetes Lehrmittel nicht vorhanden ist. Das gleiche gilt für die Ingenieure der Luftfahrt, die Anwärter und Beamten des Luftaufsichtsdienstes und der Luftfahrtverwaltung, für Luftfahrer der Luftwaffe, überhaupt für jedermann, der an der Luftfahrt interessiert ist. Das Bestreben, juristischen Laien in, wie ich hoffe, gemeinverständlicher Weise einwandfreies, dem neuesten Stande entsprechendes Tatsachenmaterial zu vermitteln, ihnen auch die Zusammenhänge zwischen internationalem und innerstaatlichem Luftrecht zu erläutern, hat mich davon abgehalten, luftrechtliche Probleme zu erörtern. Gleichwohl glaube ich, daß auch jeder Rechtswahrer, der sich mit luftrechtlichen Fragen zu befassen hat, oder jeder Studierende der Rechtswissenschaften, der sich für Luftrecht interessiert, das Büchlein mit Nutzen verwenden wird. Um weitergehende Studien zu erleichtern, ist, abgesehen von den ersten Abschnitten, die allgemeine Fragen behandeln, an dem durch LuftVG und LuftVO vorgezeichneten System im allgemeinen festgehalten worden.

Der Zweck, in erster Linie dem Luftfahrer zu dienen, rechtfertigt es auch, das Büchlein in einer Sammlung nicht juristischer, sondern luftfahrttechnischer Werke erscheinen zu lassen.

Aus dem Inhalt des Werkes: Begriff des Luftrechts — Quellen des Luftrechts — Lufthoheit — Reichsluftfahrtverwaltung — Luftfahrzeug — Luftfahrer — Ausbildung von Luftfahrern — Luftfahrtgelände — Luftfahrtunternehmen — Luftfahrtveranstaltungen — Luftsperrgebiete — Mitführen besonderen Geräts — Flugsicherung — Flughafenzwang — Enteignung — Verkehrsvorschriften (Allgemeines / Allgemeine Flugregeln / Ausweichregeln / Besondere Verkehrsregeln in Flughäfen) — Oberfliegen der Reichsgrenzen — Kosten — Militärluftfahrt — Haftpflicht — Sicherungsbeschlagnahme von Luftfahrzeugen — Strafbestimmungen.

Herr Kollege!

Dieses Büchlein interessiert jeden, der praktisch mit der Luftfahrt zu tun hat. Insbesondere alle Dienststellen des **Luftaufsichtsdienstes**, der **Luftfahrtverwaltung**, der Kommandostellen der **Luftwaffe** und deren Schulen, sowie jeden Luftfahrer. Seine kurzen und erschöpfenden Zusammenfassungen sind auch unentbehrliche Hilfen bei den Prüfungen aller Art innerhalb der Luftfahrt. Jeder Interessent, dem Sie dieses Buch vorlegen, wird auch sein Käufer sein!



C. J. E. Volckmann Nachf. E. Wette
Berlin-Charlottenburg 2

Wir kommen den Wünschen der Herren Kollegen vom Sortiment nach und führen die

Jahresabrechnung

für

Bedingtlieferungen

ein. Die nächste Abrechnung erfolgt also erst zur Ostermesse 1937.

Köln, 1. September 1936

Verlag J. P. Bachem, Köln

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

In **DS** ist mit einer **Anzahlung von 20-25000 RM** ein äußerst gutgehendes **Sortiment**, das einen Umsatz von weit über **100000 RM** nachweist, zu haben. Näheres durch **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108.**

Wegen Beteiligung an anderem Unternehmen ist in nordwestd. Mittelstadt sehr gut eingeführte Buchhandlung (mit Antiquariat) an erster Geschäftslage an schnellentschl. Käufer abzugeben. Umsatz der letzten 3 Jahre nachweislich gesteigert von 12 auf 40 Milie, trotzdem weiter ausbaufähig. Erforderliches Kapital etwa 20000 RM. Erlangebote u. Nr. 1783 d. d. Expedition d. Bbl.

Berliner Messe- und Versandbuchhandlung,

eingeführtes Unternehmen, ist wegen Kapitalmangels sofort verkäuflich. Evtl. kann auch tätiger Teilhaber eintreten. Erforderlich etwa 20 000 RM. Angebote u. # 1769 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Teilhaberge suche

Teilhaber od. Käufer

für kleine ausbaufähige Kommissionsbuchhandlung **sofort** gesucht. Angebote unter # 1767 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben

Verkäuferin

mit guten literar. Kenntn. für m. Buch- u. Schreibwarenhandlg. z. l. 10. gesucht. Schreibmasch. Bed. Pension i. Hause. Angeb. m. Bild u. Gehaltsanspr.

Walter Frauendorf
Bad Sulza, Thüringen

Vertreter gesucht

Kunstverlag in Mitteldeutschland wissenschaftlicher und volkstümlicher Richtung wünscht die Beziehung zum Sortiment durch tüchtigen Vertreter enger zu gestalten. Herren, die geneigt sind, gegen lohnende Provision meine Verlagsvertretung zu übernehmen, werden um Mitteilung und nähere Angaben ihrer Tätigkeit gebeten. Angebote unter # 1759 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Die Weiterleitung von Bewerbungen ist nur möglich, wenn die Kennziffer auf dem Briefumschlag angegeben ist! Expedition des Börsenblattes

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angeborene und Gesuchte Bücher.
Angeborene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 207.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- | | | | | | |
|--|--|--|--|---|--|
| Akateem. Strj. L 730.
Amtsgericht Oldenburg U 4.
Angermeier L 729.
Arndt in Halle L 730.
Arndt-Bh. in Bre. L 728.
Bachem 3964.
Becher U 4.
Behre L 729.
Belz U 2.
Berger & F. L 727.
Beyer in Hamb. L 730.
Bibl. Inst. N.-G. 3933.
Blod L 727.
Bong, H., 3951-56.
Borgmeyer L 727.
Bopfen & M. L 729.
Brauer 3962.
Braun in Essen L 729.
L 730.
Brauns & H. L 729.
Brückner & R. 3958.
Bücherhaus in Brin. L 728.
Buchh. d. Ev. Ver. f. Jun. Mission L 728.
Buchh. f. Oskultismus L 729.
Buchh. Styria L 727.
Buemming L 727.
Buch in Le. U 4.
Buchschenke U 3. | Christl. Vereinsbuchh. in Zürich L 728.
Determann L 730.
Dt. Berl.-Anst. in Stn. 3934.
Dt. Lloyd U 2.
Dt. Verlagsh. Dong & Co. 3951-56.
Diosturen-Verlag 3962.
Dombh. in Mainz L 729.
Doppler-Morf L 730.
Eönerische Brksh. 3958.
Edart-Verlag 3950.
Ede L 728.
Eilling U 4.
Enklin & P. 3948. 49.
Exped. d. Börsenbl. U 4.
Fieb U 3.
Fischer, S., in Brin. 3959
Fleischer, Carl Fr., in Le. L 730.
Flinker L 730.
Foerster, Fr., in Le. 3962.
U 4.
Frauendorf 3964.
Freund L 729.
Friederichsen & Co. L 730
Frische-Ludwig N.-G. U 2.
Frommann in Jena L 730
Goedtsches Bh. L 730.
Görtitz L 727. | Gräger 3958.
Grundgeyer, Gebr., L 730
Gustorf U 3.
Gütler, G., L 730.
Habbel 3958.
Hampe L 729.
Haus u. Schule Bh. L 730
Helingsche Berl.-Anst. 3933.
Hengstenberg in Bochum L 730.
Hochmeyer Bh. 3958.
Höfer L 727.
Hoffmann in Weimar U 3
Höger Berl. 3957.
Hohmannsche Bh. L 728.
Host & S. L 730.
Hourisch & B. L 729.
Jacobs L 727.
Intern. News Comp. L 729.
Jüstel & G. 3940.
Katerlöh L 728.
Kellers Bwe. 3958.
Kerle 3962.
Kieler Ant. Krebs L 728
Kiepert L 728.
Kistler, P. A., L 729.
Knauer, Hübel & D. U 2.
Knödler 3962.
Koch, Reff & Det., St. 3960/61. | Kocher L 728.
Koehler, R. F., in Le. 3940.
Koehler & B. N.-G. & Co. 3960. 61.
Kommissionsbuchh. in Le. L 728.
Kortés L 729.
Krüger in Dortmund. L 727.
L 728.
Kubische Bh. L 730.
Kundt L 728.
Kunstausst. Müller in Dr. 3940.
Das Kunsthaus L 728.
Kutschkeid L 728.
Lachner L 730.
Lehmsiedt, R., L 728.
Lestovsek L 729.
Lemmer L 728.
Libr. »Au Pont de l'Europe« L 730.
Libr. Bocca L 729.
Libr. Cappelli L 729.
Lichte L 729.
Limbarth L 729.
Lippertische Bh. L 729.
List 3938. 39.
Malota L 729.
Marowsky's Bh. L 729.
Matthias-Grünwald-Verl. L 730. | Mayer, G., in Stn. L 729
Meißner in Harau L 730.
Meulenhoff & Co. L 730.
Mueller in Halle L 728.
Münter L 730.
Muschet L 729.
Naacher L 728.
Naumann, G., in Le. L 728. 730.
Nessel L 728.
Neubert L 729.
Neuer Ver. f. Dt. Lit. L 729.
Nold L 729.
Obst in Le. U 2.
Ostdt. Buchh. in Bresl. L 730.
Parys L 728.
Pechel L 729.
Pfeiffer L 728.
Preßverein Linz L 730.
Radestod-Bh. L 730.
Red. d. Adressb. 3962.
Regel U 2.
Reichsportverlag U 1.
Reichsüberle L 728.
Schaffnit Nachf. in Köln L 727.
Scheithauers Verl. U 4.
Scherl 3935.
Schöneberger Centralbh. L 730. | Schulz in Bresl. 3964.
Schulze in Stendal L 727.
Sevede L 728.
Spamer N.-G. U 2.
Stäheli & Co. L 727.
Stollberg 3943. 44. 45. 46.
Sydus Bh. L 730.
Thalysia L 728.
Tiergarten-Bh. L 728.
Tiedt, G. & C., L 728.
Trude L 727.
Ullstein 3947.
Universitätsverl. Roste 3941.
Uslar L 729.
Vebje U 3.
Verl. d. Börsenver. 3962.
U 4.
Verl. f. Buchverbg. U 4.
Verl. »Offene Worte« 3958
Verl. Styria 3933.
Verlagsanst. Klemm 3950.
Versandbh. Ostmark L 730
Vogenreiter 3942.
Voit L 727.
Volkmann Nachf. 3963.
Waldbauer'sche Bh. L 728.
Westdt. Kaufhof N.-G. L 727.
Wirwaldst L 727.
Wolf in Kiel L 728.
Wolff in Pl. L 730.
Zsolnay 3936. 37. |
|--|--|--|--|---|--|

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint werktäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x Bh. Bezugsnehmer tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichn. der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichn. der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestel. zettelbogen, Verzeichn. der Neuerich. Die Allgem. Ausg. sowie die Ausg. B sind nur für Mitglieber bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgaben an Nichtmitglieber ist unzulässig.

B) Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 6, Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 2, Bestellzettel: Preisliste Nr. 2 / Sachspiegel f. d. Anzeigenteil (auch Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Beile 7.78 RMf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zuzüglich 7 1/2 % Platausschl. = 105.— RM. Bestellzett. 1: 1/2 Zettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1 1/2 Zettel 10.50 RM, 2 Zettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Zettel 3.50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dev.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchbörs.

Hauptdruckverleger: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptdruckverlegers: Franz Wagner. — Verantwortl. Anzeigener: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.N. 7950/VIII. Davon 6580 d. mit Angeborene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

wohlgefällig lächelnd, er habe in meinem Alter auch mal »jowas« geschrieben. Das war alles. Auf dem Hinwege hatte ich mir diesen Augenblick in allen möglichen Farben gemalt, angefangen von Arrestdrohungen bis zum überschwänglichen Umarmen mit dem Ausruf »göttlicher Dichter!«. Aber so farblos hatte ich mir diese Szene doch nicht vorgestellt. Der Lehrer sprach dann noch viel über seine eigenen Aufsätze, Gedichte und Schriften. Von meinem Epos war nicht mehr die Rede. Ich ging heim, den Wurm am Herzen. Das Epos blieb Fragment. . . . Ach, welcher Dichter kennt nicht solche Enttäuschungen! Nur einer enttäuschte nicht in dieser trotz allem so herrlich begeisterten Zeit: Der Buchhändler. Wie wurde Groschen auf Groschen gelegt, bis man sich endlich bei dem guten alten Buchhändler das Werk kaufen konnte, auf das gerade die Sehnsucht gerichtet war, um es dann mit glühenden Backen und brennenden Augen zu lesen und wieder zu lesen! Wie oft stand man sehnsüchtig vor den Schaufenstern, den Wunschtraum im Herzen, einmal seinen Namen auf einem der Bücher da drinnen zu lesen!

Und dann ist es doch soweit! Was auch an Enttäuschungen und Rückschlägen, an Zweifeln und Entbehrungen zwischen der Schülerbegeisterung und dem Erstlingserfolge liegen mag, der Kauf des ersten Gelingens wiegt alles auf! Das sind die glücklichsten Tage im Leben eines Dichters, und mitten in ihnen stehen lauter freundlich lächelnde Buchhändler! Wie läuft man da alle Buchhandlungen ab, wie glücklich ist man, hier und da sein Buch in der Auslage zu sehen! Das sind die Augenblicke, in denen sich der Dichter dem Kameraden Buchhändler am engsten verbunden weiß! Es drängt ihn, hinzugehen zu dem Buchhändler, ihm die Hand zu drücken, ihn auszufragen über das Buch. Und im Herzen sagt man sich: »Was ist das für ein lieber und netter Mensch, er hat ja mein Buch ausgestellt!«.

Einmal kommt für den jungen Dichter die Zeit, in der er am eigenen Leibe erfährt, daß der Buchhändler und er nicht allein von hohen Idealen und edlen Zielen leben können, die Zeit, in der er zum ersten Male mit des Buchhändlers Augen die Schar der Leser sieht. Einmal zeigt ihm der Verleger ein unzufriedenes Gesicht, weist der Kamerad Buchhändler traurig auf die Stöße seines neuen Buches, das leider »wie Blei« liegt. Und der Dichter, der bis dahin ganz unbekümmert und mit der sieghaften Zuversicht »das Gute wird und muß sich rasch durchsetzen« ans Schaffen gegangen ist, wird nun recht

nachdenklich. So wie es schon anno 1794 Jean Paul Richter gegangen ist, der am Weihnachtsabend im Schreibzimmer seines Buchhändlers stand und sich so seine Gedanken machte: »Ich untersuchte nämlich am Ofen das Publikum und befand, daß ich solches wie den Menschen in drei Teile zerlegen konnte — ins Kauf-, ins Lese- und ins Kunstpublikum, wie mehrere Schwärmer den Menschen in Leib, Seele und Geist. Der Leib oder das Kaufpublikum, das aus Geschäftsgelehrten und Geschäftsmännern besteht, dieses wahre deutsche Reichscorpus callosum braucht und kauft die größten und korpulentesten (körperhaftesten) Werke und behandelt sie wie die Weiber die Kochbücher, es schlägt sie nach, um danach zu arbeiten. Für diese gibt es in der Welt zweierlei ausgemachte Narren, die sich nur in der Richtung ihrer tollgewordenen Ideen unterscheiden, wovon die der einen zu sehr in die Tiefe, die der andern in die Höhe geht — kurz die Philosophen und die Dichter. — Der zweite Teil des Publikums, die Seele, das Lesepublikum, besteht aus Mädchen, Jünglingen und Mützigen. Ich werd' es weiter unten loben; es liebet uns alle doch und überschlägt gern dunkle Blätter, worin bloß rasoniert und geschwätzt wird, und hält sich wie ein ehrlicher Richter und Geschichtsforscher an Fakta. — Das Kunstpublikum, den Geist, könnt' ich wohl weglassen; die wenigen, die nicht nur für alle Nationen und alle Arten des Geschmacks Geschmack haben, sondern auch für höhere, gleichsam kosmopolitische Schönheiten, solche wie Herder, Goethe, Lessing, Wieland und noch einige andere kommen mit ihren Stimmen bei einem Autor auch außer der Minderzahl derselben schon darum, weil sie ihn nicht lesen, wenig in Betracht.« (Aus der Vorrede zum »Siebenkäs«.)

Dann wird der Dichter, ohne sich untreu zu werden, um seine Leser kämpfen müssen, und dankbar wird er es empfinden, wenn ihm der Kamerad Buchhändler dabei getreu zur Seite steht. Während der Dichter weiter an sich und seinen Werken arbeitet, um zu immer höherer Vollendung zu gelangen, steht der Buchhändler als ein ehrlicher Makler vermittelnd zwischen ihm und der Volksgemeinschaft. Und wenn der Kampf bis zum guten Gelingen durchgeführt ist, wenn sich der Dichter im Lande eine treue Leserschaft weiß, dann soll er sich an den wenden, der ihm immer treu geblieben ist, und er soll mit dankbarem Herzen zu ihm sagen: »Du bist von Anfang an den Weg mit mir gegangen, lieber Kamerad Buchhändler! Wir wollen auch weiterhin treu zusammenstehen!«.

Vom ausländischen Buchhandel

Belgien

Die flämischen »Mededeelingen« geben bekannt, daß die diesjährige belgische Buchwoche in Antwerpen auf die Zeit vom 7. bis 15. November festgelegt worden ist. Im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung wird auch eine besondere Ausstellung für Buchbebilderung und Buchschmuck stattfinden.

Brazilien

Im brasilianischen Bundesrat für Außenhandel wurde, wie der »Eildienst« vom 25. August meldet, der Antrag gestellt, die vor einiger Zeit für Zeitungsdruckpapier erlassene Zollbefreiung auch auf die Einfuhr von Büchern und Zeitschriften wissenschaftlicher und kultureller Natur auszudehnen. Der Antrag ist sehr beifällig aufgenommen worden, da die hohen Devisenkurse in den letzten Jahren die Anschaffung ausländischer Werke und das Halten ausländischer Zeitschriften in Brasilien immer schwieriger gemacht haben. Auf Anordnung des Bundespräsidenten werden vor endgültiger Beschlussfassung über die Zollbefreiung noch in einer öffentlichen Sitzung des Außenhandelsrats sämtliche Interessenten, darunter auch die wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen, zu der Frage gehört werden.

Sechszwanzig amerikanische Verleger werden im Herbst in Rio de Janeiro eine Ausstellung amerikanischer Bücher, besonders pädagogischer Natur, veranstalten. Das Institut für internationale Erziehung sowie auch die Brasilianische Pädagogen-Vereinigung werden die Ausstellung unterstützen.

England

Im Bookseller zieht »Cormorant« in einer Plauderei einen Vergleich zwischen dem Durchschnittsbuchhändler in der Provinz in Deutschland und seinem Gegenstück in England. Es heißt da: »Nach meinen Erfahrungen muß ich sagen, daß sie — d. h. die deutschen Buchhand-

lungen — mir einen höheren Grad von Tüchtigkeit zu haben scheinen und mehr Anstrengungen machen, wirklich zu verkaufen, das heißt wirkliche Bücher zu verkaufen und nicht bloß die Romane, die gerade den Markt überschwemmen. Wobei gesagt werden muß, daß an und für sich der Grad von Tüchtigkeit (efficiency) in allen Dingen in Deutschland höher ist als hier, gleichviel, ob es sich um den Buchhandel oder die Heeresorganisation handelt. Die Deutschen sind ein Volk von Organisatoren, und naturgemäß spiegelt sich dieser Geist auch im Buchhandel wider. . . . Ich glaube, man kann getrost sagen, daß der Bildungsgrad der deutschen Buchhändler an Haupt und Gliedern höher ist als bei uns. Das ist wiederum vornehmlich eine Frage nationaler Eigentümlichkeiten. Die Deutschen lesen und studieren mit dem ihnen angeborenen Ernst, der hier fast unbekannt ist (außer in den letzten Wochen vor einem Examen)«.

Die Jahresversammlung der »National Union of Welsh Societies« beschloß, eine Eingabe an das »National Eisteddfod« zu richten und um Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung von Kolporteurs und zur Errichtung von Buchläden in den wichtigsten Plätzen, wo man die Sprache von Wales versteht, zu bitten. W. George bedauerte feststellen zu müssen, daß die wallisische Nation nachgelassen habe, Bücher in der Muttersprache zu kaufen und zu lesen. Es sei Pflicht, diesen bedauerlichen Zustand zu ändern. Denn ein Volkstamm kann seine Sprache nur erhalten, wenn er auch willig ist, Bücher in dieser Sprache zu kaufen und zu lesen.

Die Firmen T. & A. Constable Ltd. und The Edinburgh Press in Edinburgh in Schottland haben sich zusammengeschlossen. Die Edinburgh Press schließt ihre Geschäftsräume; Maschinen und Personal werden in das vor sechs Jahren neu errichtete Gebäude der Firma Constable überführt. J. S. Barret von der Edinburgh Press wird als einer der Direktoren der Firma Constable die gemeinsamen Interessen beider Firmen in London wahrnehmen.

Auf der Versammlung der englischen Buchhändler in Newcastle on Tyne brachte der Direktor der öffentlichen Büchereien von Sunderland, J. A. Charlton Deas, verschiedene Wünsche der Bibliothekare vor. So hielt er es für sehr wünschenswert, daß alle Bücher das Erscheinungsjahr zeigen. Ferner wünscht er, daß alle Bücher, auch die ungebundenen, gut lesbare Rückentitel führen, wodurch ihre Brauchbarkeit in den Büchereien mit freier Benutzung des Publikums erhöht würde, während Bücher ohne Rückentitel leicht übersehen werden. Der Rückentitel sollte von unten nach oben laufen. Zum Schluß wünscht er, daß die Verleger mehr Aufmerksamkeit auf das Format der Bücher verwenden sollten. Manche Bücher haben unnötig breite Ränder. Auch die Jugendschriften haben oft zu großen Umfang, weil sie auf zu dickes Papier gedruckt sind. Die Jugend wird es bald ablehnen, solche dicken Wälzer mit nach Hause zu nehmen.

Indien

In der Hauptstraße Bombays, Hornby Road, hat die »New Book Company« einen neuen Buchladen eröffnet, deren Eigentümer P. und A. F. D. Taraporewala, frühere Mitinhaber der Firma D. B. Taraporewala Sons & Co. sind. Einer der Mitinhaber hat eine längere Studienreise nach Europa gemacht, um sich über die Methoden des Auslands zu unterrichten. Die neue Firma betreibt Verlag, Sortiment und Nebenzweige des Buchhandels. Die »Times of India« spricht sich sehr lobend aus über das reich und gut ausgewählte Lager von Büchern aller Nationen im Original sowie in Übersetzungen.

Italien

Wie schon in dem vor einiger Zeit an dieser Stelle erschienenen Bericht über die römische Kolonial-Buchausstellung erwähnt wurde, wird auf Anregung des italienischen Buchhändlerverbandes dafür geworben, daß von Einzelpersonen sowie von Unternehmen und Gesellschaften Bestellungen auf Bücher aufgegeben werden, um jedem italienischen Soldaten in Ostafrika ein Buch zukommen zu lassen. Dieses Unternehmen steht unter dem Leitfaden »Date un libro per ogni fucile« (Gebt ein Buch für jedes Gewehr. — S. auch die Wiedergabe des Plakates in Nr. 153 des Börsenblattes). Für die Buchhändler, bei denen die meisten Bestellungen aufgegeben werden, sind besondere Auszeichnungen vorgesehen.

Das Fachblatt *Giornale della Libreria* besprach kürzlich einige den deutschen Verlagsbuchhandel angehende Fragen. Leider entnahm der Verfasser dieses Aufsatzes den Stoff seiner Besprechung nicht einer deutschen Quelle, sondern einem in einer französischen Zeitschrift erschienenen Aufsatz. Es ist hier wie in so vielen gleichartigen Fällen, die sich immer schon in Italien und mehr noch in Spanien wiederholen, zu bedauern, daß nicht auf die ursprüngliche Quelle zurückgegangen wird.

Der Präsident der Federazione Nazionale Fascista degli Industriali Editori (Verlegerverband) On. Ciarlantini ist Mitglied des Verwaltungsrats der Italienischen Verfasser- und Verlegergesellschaft geworden. — Enrico Vemporad in Florenz hat vor kurzem sein fünfzigjähriges Verlegerjubiläum begangen. Vemporad ist aus diesem Anlaß von zahlreichen Verlegern und Buchhändlern sowie von Regierungsstellen und Behörden bei einer Feier beglückwünscht worden.

Der Preis im diesjährigen XIV. Wettbewerb für Schrifttum ist der Schriftstellerin Ada Negri für ihr Werk »Il dono« (»Das Geschenk«), erschienen im Verlag von A. Mondadori, Mailand, zugesprochen worden. — Im Verlag von A. F. Formiggini in Rom ist die dritte Ausgabe des Werkes »Chi è« erschienen. Das Werk in 16^o-Größe umfaßt 1003 Seiten. In der Besprechung im »Giornale della Libreria« wird dieses Nachschlagewerk mit dem deutschen »Wer ist's« und dem englischen »Who is who« verglichen bzw. diesen Werken gleichgestellt. — Anlässlich einer Ausstellung in Padua wird auf Veranlassung und unter der Leitung der Società Italiana Autori ed Editori ein Wettbewerb für dichterische Leistungen stattfinden. Es sind fünf Preise vorgesehen, von denen der höchste 1000 Lire beträgt.

Niederlande

Im Verlage von S. J. den Boer in Baarn ist die zweite, bedeutend verbesserte Auflage von »De Veer's Vraagbaak«, ein Anführer- und Nachschlagverzeichnis für den Buchhandel, zusammengestellt von B. W. de Veer, erschienen. Die amtliche Zeitschrift des Niederländischen Buchhändlerverbandes empfiehlt, diesem Buch, das auf alle den Buchhandel und verwandte Gebiete betreffende Fragen Auskunft erteilt, einen Platz neben den Bücherkatalogen einzuräumen.

Ungarn

Manche Anzeichen sprechen für eine allmähliche Besserung der Lage des ungarischen Buchhandels. Niedrigere Preise und verstärkte Verlagswerbung haben sichtlich die Kaufkraft angeregt. Die Bücherproduktion ist im Steigen begriffen. Von den Neuerscheinungen entfallen rund 25% auf schöngeistiges Schrifttum, 9% auf Rechts- und Verwaltungskunde, ebensoviel auf religiöse Werke, 7,5% auf Lehrbücher; dann folgt das fachliche Schrifttum für Industrie, Handel, Verkehr, Technik, Landwirtschaft usw. Rund 94% der Neuerscheinungen sind in ungarischer Sprache verfaßt, davon sind 84,4% Originale, den Rest bilden Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen. Mehr als 80% der Veröffentlichungen erscheinen bei Budapester Verlegern.

Die Ausfuhr ungarischer Bücher richtet sich hauptsächlich nach den Nachbarstaaten, in denen sich ungarische Minderheiten befinden, also nach Rumänien, der Tschechoslowakei und Südflawien. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Tschechoslowakei gelang es, die Ausfuhr dahin zu vermehren. Sie betrug, nach einer soeben veröffentlichten Aufstellung der Budapester Handels- und Gewerbekammer, im letzten Jahre 330 000 kg gegen 284 000 kg im Jahre 1934. Die Gesamtausfuhr hat sich aber verringert; sie umfaßte 1 176 000 kg im Werte von 2,6 Millionen Pengö gegen 1 204 200 kg im Werte von 2,8 Millionen Pengö für 1934. Die unmittelbare Einfuhr aus dem Deutschen Reich umfaßte im letzten Jahre 115 800 kg gegen 85 800 kg im Jahre 1934. Aus oder über Deutschland und Österreich kamen nach Ungarn 258 400 kg. Die gesamte Büchereinfuhr betrug 413 600 kg für 1,6 Mill. Pengö, gegen 403 800 kg für 1,5 Mill. im Jahre 1934.

Auch in der graphischen Industrie des Landes machen sich die Anzeichen einer leichten Besserung bemerkbar. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich etwas verringert. Sie betrug durchschnittlich im Jahre 1932: 3000, 1934: 2530, 1935: 2200. Der Stand der Arbeitnehmer in den ungarischen Buchdruckereibetrieben beläuft sich zur Zeit auf rund 6300 Köpfe. Der gesteigerten Tätigkeit entspricht auch der erhöhte Papierverbrauch. Die gesamte inländische Jahreserzeugung ist mit rund 4000 Waggons anzusetzen. Die Einfuhr von Druck- und Schreibpapier betrug im letzten Jahre 22,7 Mill. kg im Werte von 6 Mill. Pengö.

Vereinigte Staaten

Führende amerikanische Verleger in Verbindung mit der New York Times planen für diesen Herbst eine Buchmesse, die in dem International Building des Rockefellerviertels in New York stattfinden und vom 5. bis 19. November dauern soll. Die von der »Sunday Times« in London in den letzten Jahren veranstalteten Ausstellungen werden als Vorbild dienen. Die Herstellung des Buches in allen ihren Stadien soll vorgeführt werden, und ein modern eingerichteter Buchladen wird den Besuchern Gelegenheit geben, Aufträge zur Ausführung durch eine Buchhandlung des Landes zu erteilen.

Eine gemeinsame Kommission von Verlegern und Sortimentern hat für den amerikanischen Buchhandel, wie Publishers' Weekly berichtet, für die vom Verlag in Kommission gelieferten Werke einige Ratschläge empfohlen, um eine gleichmäßige Behandlung dieser Art des Verkaufs zu erzielen. Der Kommissionsverkauf hat seit der wirtschaftlichen Depression bedeutend zugenommen, aber die Verleger haben die verschiedensten Methoden dafür angewandt, sodaß eine gewisse Unsicherheit eingetreten ist. Die gemeinsame Kommission hatte sich daher mit einem Fragebogen an Verleger und Sortimenter gewandt. Es sollte Stellung zu nachstehenden Punkten genommen werden: In Kommission sollen hauptsächlich Bücher für Schaufenster-Ausstellung und für besondere Werbung geliefert werden. Gleichmäßige Art der Berechnung und Buchung. Buchhändler sollen monatlich darüber abrechnen und einheitliche Formulare für diese Abrechnung benutzen. Bei Nachbestellung von Kommissionsware sollen die vorher gelieferten automatisch auf feste Rechnung übertragen werden. Der Fragebogen wurde 115 verschiedenen Firmen des Verlags und Sortiments vorgelegt und fast alle stimmten diesen Punkten zu. Daher wünscht die Kommission, daß ab 1. August alle Kommissionssendungen auf diese Weise behandelt werden.

Es wird nicht uninteressant sein zu hören, was der amerikanische Buchhandel von Schaufensterwerbung hält. Im Publishers' Weekly wird über eine Rundfrage berichtet. Es wird zwar festgestellt, daß in Großstädten eine Schaufenster-Dekoration mit Gegenständen, die sich auf die ausgestellten Bücher beziehen, wie Modelle von Schiffen, alte Kunstblätter, alte Landkarten usw. die Aufmerksamkeit des Publikums anzieht und daher wohl zu empfehlen ist, auf der anderen Seite aber wird der Beschauer von den Büchern abgelenkt, und oft kommt es vor, daß er nur in den Laden kommt, um zu fragen, wo man das Ausstellungsmaterial, Modell usw. kaufen kann.

Bayrische Ostmarkfahrt deutscher Volksbibliothekare

Von Dr. Hermann Sauter · München

Wenn gutes Wetter ein besonderes Wohlwollen der Götter bedeutet, dann stand die diesjährige Grenzfahrt der deutschen Volksbibliothekare in die bayrische Ostmark unter einem glücklichen Vorzeichen. Strahlender blauer Himmel und lachende Sonne begleiteten vom ersten bis zum letzten Tage die stattliche Reisegesellschaft, die, aus allen Grenzmarken des Reiches herbeigeeilt, in zwei bequemen Autobussen von Bayreuth aus durch das Fichtelgebirge zur Grenze und dann diese entlang von Rehau in Oberfranken bis Wegscheid in Niederbayern fuhr, um schließlich in den ehrwürdigen alten Bistums- und Donaustädten Passau und Regensburg Abschied zu nehmen von einem Gaugebiet, das in der Mannigfaltigkeit seiner landschaftlichen Schönheiten, seiner ursprünglichen, bodenverwurzelten Bevölkerung, seiner alten deutschen Kultur und seinem glühenden und treuen Bekenntnis zum neuen Deutschland und zum Reich an erster Stelle stehen kann.

Eine repräsentative Rundgebung im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes zu Bayreuth gab den feierlichen Auftakt. Nach den Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen von Direktor Scheffen, dem Nestor und Direktor des Grenzbüchereidienstes in Berlin, und von Oberbürgermeister Dr. Schlumprecht, Bayreuth, hielt Dr. Schriewer-Berlin, der Leiter der Reichsstelle für volkstümliches Büchereiwesen, ein richtungweisendes Referat »Idee und Verwirklichung des Grenzbüchereiwesens«, das bei all den zahlreich erschienenen Gästen — den maßgebenden Parteistellen, Bezirksamtsvorständen, Bürgermeistern und Büchereileitern aus dem ganzen Gau — den lebhaften Wunsch wach werden ließ, an diesem zwar stillen, aber unendlich bedeutsamen Werk der Grenzbüchereiarbeit mitzuwirken. Bibliothekar Wug, der Leiter der staatlichen und parteiamtlichen Büchereistelle in Bayreuth, entwarf dann an Hand sorgfältig ausgearbeiteter Schaukarten einen übersichtlichen Aufbauplan des Büchereinezes, das nach dem Wort des Ministers Schemm mithelfen soll, die »Ostmark stark zu machen«. Besichtigungen der Staatlichen Grenzbüchereistelle selbst, der Stadtbücherei und des Hauses Wahnfried füllten den Nachmittag des ersten Tages, der mit einer Fahrt zur Eremitage einen des Geistes der Wagner- und Jean-Paul-Stadt würdigen Abschluß fand.

Es würde zu weit führen, Tag für Tag die einzelnen Stationen der Fahrt getreu zu berichten, es möge genügen, die Büchereien zu benennen, die wir dabei kennenlernten: Rehau (Ofr.), Waldsassen (Opf.), Mitteleich, Eslar, Waldmünchen, Furth i. W., Zwißel und Wegscheid, wo — ein schöner Beschluß der lehrreichen Reise — die neue Volksbücherei in Anwesenheit der Gäste aus dem ganzen Reich eröffnet wurde. Es ist erstaunlich und verdient hohe Anerkennung, was die erst seit dreiviertel Jahren arbeitende Grenz-

büchereistelle in dieser kurzen Zeit geleistet hat; es wäre nur dringend zu wünschen, daß die Städte, von denen man dies auf Grund ihrer kulturellen Tradition am ehesten erwarten möchte, Passau und Regensburg, bald der ganzen Landschaft mit dem leuchtenden Beispiel der Einrichtung einer vorbildlichen Volksbücherei vorangehen.

Was wir Teilnehmer aus dem Reich an dieser Fahrt immer wieder — beinahe mit Reiz — feststellen konnten, war die enge, ja vielfach innige und brüderliche Zusammenarbeit der staatlichen mit den Parteistellen. Während in anderen Gauen aus hier nicht zu erörternden Gründen Parteibücherei- und Volksbüchereiarbeit nebeneinander geschieht, ist in der Ostmark ein Miteinander erreicht, das sinnbildlich und vorbildlich für die Zusammenarbeit von Staat und Partei überhaupt sein kann. Auf allen Tagungen, die auf der Reise abgehalten wurden, nicht nur in Bayreuth, sondern auch in Cham, wo außer den örtlichen Parteivertretungen Gauinspekteur Ganninger aus Regensburg zu uns sprach und uns in einem hinreißenden Vortrag ein Bild des »Lebenskampfes der Bayerischen Ostmark« entwarf, in Wegscheid, in Passau und in Regensburg, wo zum Abschluß der Fahrt die wunderbare Einheit aller in der Ostmark Schaffenden und Verantwortlichen in den Schlußansprachen der Vertreter des Staates, der Partei und der Stadt zum Ausdruck kam, überall sahen wir Staat, Partei und Gemeinde gemeinsam und miteinander arbeiten. Und diese Eindrücke haben in uns Grenz- und Volksbibliothekaren den zähen Willen wachgerufen, alles zu tun, um auch in unseren Gauen rings an den anderen Grenzen des Reiches diese enge Einheit und Verbundenheit von staatlicher und parteilicher Büchereiarbeit herzustellen, wie wir sie in der Ostmark so bewundernswert und erfolgreich vorgefunden haben.

Wenn wir auf die an landschaftlichen Erlebnissen wie sachlichen Ergebnissen gleichermaßen reiche Fahrt zurückblicken, so drängt es uns, all denen herzlich zu danken, die sie ermöglichten und durchführten: Herrn Direktor Scheffen, dem Leiter des Grenzbüchereidienstes in Berlin, Pg. Wug, dem Leiter der Grenzbüchereistelle und seinen Mitarbeitern, der die ganze Reise glänzend organisiert hatte, und all den Behörden und Stellen, die mithalfen, uns diese acht Tage so angenehm zu machen. Als wir in Regensburg voneinander schieden, geschah es in dem Bewußtsein, daß wir begeisterte Freunde der bayerischen Ostmark geworden waren, mit dem festen Willen, ihr die Treue zu halten und sie von uns aus mit allen Kräften in ihrer Not und ihrem Kampf zu stützen und zu stärken, und mit dem beglückenden Gefühl, daß auch wir Bibliothekare mit der Waffe des Buches ein Scherflein zu der Rüstung beitragen können, deren das Reich an seinen Grenzen bedarf. Möchten recht bald zahlreiche neue Büchereien in der Grenzmark gegründet werden, zur Verbreitung des wertvollen deutschen Buches und zur geistigen Wehrhaftmachung der Ostmärker!

Das Buch auf der Leipziger Herbst-Messe

Auf der großen Leipziger Musterschau, die zweimal im Jahre an die Hunderttausend und mehr fremde Einkäufer nach Leipzig zieht, ist auch das Buch regelmäßig vertreten. Nicht mehr in der umfassenden Weise, wie es eine Zeitlang im Bugra-Messhaus des Deutschen Buchgewerbevereins der Fall war, — dafür begegnet heute dem Messbesucher das Buch an verschiedenen Stellen und er wird öfters daran erinnert, daß die Messestadt Leipzig gleichzeitig die Buchstadt ist. Außer im Messhaus Stencklers Hof, wo Bücher, Bilder und Papierwaren allein herrschen, finden wir Verleger-Ausstellungen im Großen Meiter, im Petershof, im Textil-Messhaus und auch auf der Baummesse. Selbst im Straßenbild, im Pavillon des Bibliographischen Instituts auf dem Marktplatz, fehlt das Buch bzw. die Zeitschrift nicht.

In den Verleger-Ausstellungen in Stencklers Hof herrscht das Unhaltungsbuch, das Illustrierte Buch, die Jugendschrift und das Bilderbuch vor, es sind aber auch einige wissenschaftliche Verleger (meist in der Sammel-Ausstellung von Carl Fr. Fleischer) und andere vertreten. In gut nachbarlichem Verhältnis zu ihnen stellen die bekannten und auch mehrere neue Großantiquariate aus, die, wenn auch nicht zahlenmäßig, so doch raummäßig beinahe die Oberhand haben. In den übrigen weiter oben genannten Messhäusern steht das Buch — Bilderbuch, Modezeitschrift, Fachbuch — meist in naher Verbindung zu den ausgestellten Waren. Noch an einer anderen Stelle tritt das Buch erfreulicherweise stark hervor: es ist das in der von der Reichskammer der bildenden Künste im Grassimusium veranstalteten Sonderschau »Reiseandenken und Mitbringel«. In dieser gegen den Reiseandenken-Mitsch ankämpfenden Ausstellung nehmen Städtebücher, Beschreibungen, handgebundene Bücher u. a. den ihnen

gebührenden Platz ein. — Zu erwähnen sind dann noch die zahlreichen Dauerausstellungen des Varsortiments, der Kommissionäre und verschiedener Verleger, die jedoch nur für Buchhändler offen sind.

Das Ergebnis der Herbst-Messe wird, soweit es das Buch angeht, ziemlich verschieden beurteilt. Erfreulicherweise fehlt es nicht an Firmen, die mit dem erzielten Umsatz zufrieden sind.

Verkaufs-sonntage vor Weihnachten

Die Wirtschaftsstelle des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger hat von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel folgende aufklärende Stellungnahme über die Einschränkung der Verkaufs-sonntage vor Weihnachten erhalten:

»Die für Weihnachten 1936 verminderte Zahl der Verkaufs-sonntage von drei auf zwei stellt nicht etwa eine neue Regelung dar, sondern ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen, die schon vor einer Reihe von Jahren zu einer festen und auch im Einzelhandel allgemein gebilligten Planung geführt haben. Der Verkaufswert des Goldenen Sonntags besonders für Gegenstände des periodischen Bedarfs steigt nämlich erfahrungsgemäß in dem gleichen Maß, je weiter der 24. Dezember von dem letzten Sonntag vor dem Fest entfernt ist. In diesem Jahr fällt der 24. Dezember auf einen Donnerstag, also auf die zweite Wochenhälfte, im nächsten auf einen Freitag und im übernächsten auf einen Sonnabend. Während dieser drei Jahre sollen nur zwei Sonntage freigegeben werden (also der sogenannte Kupferne ausfallen), während, wenn der 24. Dezember auf einen Sonntag bis Mittwoch fällt, drei Sonntage in Betracht kommen. Wir haben in den letzten drei Jahren für das ganze Reich

einheitlich drei Sonntage gehabt. Diese Reichsregelung bedeutet schon gegenüber zahlreichen Bezirken einen erheblichen Fortschritt, z. B. auch für Berlin, wo es früher seit Jahren nie mehr als zwei freie Sonntage gab, und für Hamburg, wo nur ein einziger Sonntag freigegeben worden ist.

Die Zahl der verkaufsfreien Sonntage im ganzen Jahr wird durch diese Sonderregelung nicht berührt; da sie nach den geltenden Bestimmungen bis zu zehn Sonntagen beträgt, stünde es also den zuständigen Verwaltungsbehörden frei, aus besonderen Verkaufsanlässen wegen des Ausfallens des Sonntags vor Weihnachten einen anderen Sonntag freizugeben. So ist z. B. in Westdeutschland die Freigabe des Sonntags vor Nikolaus weit verbreitete Übung, darüber hinaus noch eines weiteren Sonntags im November aus Anlaß örtlicher Feste, Messen, Märkte oder dgl.

Das zuständige Referat der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel teilt noch mit, daß für die Wirtschaftsgruppe kein Anlaß besteht, gegen diese Regelung aus den obengenannten Gründen Einwände zu erheben. Eine »außerordentliche Schädigung des Weihnachtsgeschäftes« durch diese Regelung ist nach langen Erfahrungen nicht zu erwarten; der Kupferne Sonntag ist bei einer so starken Entfernung vom Fest wie in diesem Jahr und in den nächsten Jahren besonders in den großen Städten für einen verhältnismäßig kleinen Teil von Geschäften ein wirklicher Verkaufserfolg.

Auszeichnung

„Nationalsozialistischer Musterbetrieb“

Die »Deutsche Arbeits-Korrespondenz« teilt nachstehende aus München vom 29. August 1936 datierte Verfügung des Führers mit:

Betrieben, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geist der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Gefolgschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist, kann die Auszeichnung »Nationalsozialistischer Musterbetrieb« verliehen werden.

Die Auszeichnung erfolgt durch mich oder eine von mir beauftragte Stelle auf Vorschlag der Deutschen Arbeitsfront.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt auf die Dauer eines Jahres. Sie kann wiederholt erfolgen. Die Auszeichnung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen für diese Verleihung nicht mehr gegeben sind.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes und geschieht durch Aushändigung einer Urkunde an den Führer des Betriebes.

Die Verleihungsurkunde hat die Gründe anzugeben, die für die Verleihung maßgebend sind.

Ein Betrieb, dem die Auszeichnung »Nationalsozialistischer Musterbetrieb« verliehen ist, ist berechtigt, die Flagge der Deutschen Arbeitsfront mit goldenem Rade und goldenen Franzen zu führen.

Die Verfügung tritt sofort in Kraft.

Zahlungsverkehr von und nach Österreich

Vom deutschen Buchhandel ist das deutsch-österreichische Abkommen zum Waren- und Reiseverkehr freudig begrüßt worden. Wer bisher von Österreich Zahlungen erhielt, wird den ausführlichen Presseberichten entnommen haben, daß sich daran fast nichts geändert hat. In Österreich wird wie in Deutschland die Genehmigung zur Zahlung eingeholt und auf Sonderkonto gezahlt. In der Reihenfolge der Einzahlungen werden die Beträge zum Berliner Mitteltkurs jeweils von der Verrechnungskasse bzw. der österreichischen Nationalbank ausgezahlt. Private Verrechnung ist nicht gestattet. Ob in einzelnen Fällen die Genehmigung dazu erteilt wird, bleibt abzuwarten.

Richtige Schreibweise für Tschechoslowakei

Von einer Buchhandlung in der Tschechoslowakei werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine Trennung des Wortes in Tschecho-Slowakei unerwünscht ist und zu Weiterungen führt. Es ist deshalb notwendig, Tschechoslowakei in einem Wort zu schreiben.

Gautreffen der Fachschaft der Angestellten — Gau Düsseldorf — in Düsseldorf und Dichterwoche in Wuppertal

Am Sonntag, dem 4. Oktober 1936 findet in Düsseldorf ein Gautreffen unserer Fachschaft statt. Bannführer Fritz Helke, Schriftumsreferent in der Reichsjugendführung, spricht über »Jugend und Dichtung im Dritten Reich«. Saardichter J. Kirsch-

weng liest aus eigenen Werken. Dieses Gautreffen ist der Auftakt für eine große Dichterwoche, die vom 4. bis 11. Oktober 1936 von der Standortführung der F.F. in Verbindung mit der Fachschaft der Angestellten in Wuppertal durchgeführt wird. In dieser Woche lesen und sprechen: am 4. Oktober: Bannführer Fritz Helke, am 5. Oktober: Johs. Kirschweng, am 6. Oktober: Albert Bauer, am 7. Oktober: Ludwig Tügel, am 8. Oktober: Otto Smelin, am 9. Oktober: Josefa Berens-Totenohl, am 10. Oktober: Martin Luserke, am 11. Oktober: Heinrich Zillich.

Ich bitte auch die Kameraden der Nachbarorte, zu unseren Abenden nach Wuppertal zu kommen. Genaueres kann jeder bei mir erfahren. Meine Anschrift lautet: Wuppertal-Elberfeld, Herzogstraße 33.

Ludwig Pittmann, Gaufachschaftsberater.

Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler Ortsgruppe Wuppertal-Remscheid

Im kommenden Winter wird Herr Dr. Neunhauer-Düsseldorf zwei Arbeitsgemeinschaften in Wuppertal leiten. Die erste Arbeitsgemeinschaft beginnt am Mittwoch, dem 9. September 1936 im Frauenklub, W.-Elberfeld, Luisenstraße 45 um 20 Uhr.

Der Plan der Arbeitsgemeinschaft ist folgender:

Wesen und Wert der Dichtung.

Vom allgemeinen Wesen der Dichtung; eine ontologische Untersuchung; — Vier Wege zur Erfassung der Dichtung; eine methodische Untersuchung; — Volk und Dichter; eine soziologische Untersuchung; — Dichter und Schriftsteller, eine existenzielle Untersuchung; — Wesen, Form und Rangstufen des lyrischen Gedichtes, Epos, Drama, Roman. Interpretationsuntersuchung an Hand älterer und neuer Beispiele; — Wert- und Stilunterscheidung in der Dichtung; — eine kategoriale Untersuchung.

Ich glaube, alle Kameraden werden mit größtem Nutzen und Erfolg in dieser Arbeitsgemeinschaft arbeiten. Darum bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

Ludwig Pittmann, Gaufachschaftsberater.

Bücher und Dokumente in Schaufenstern

Aus Anlaß der Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts und der Tagung für auslanddeutsche Sippenkunde haben Stuttgarter Buchhandlungen geschmackvolle Sonderfenster mit dem einschlägigen Schrifttum hergerichtet. Das Stuttgarter Neue Tageblatt erwähnt in seinem Hinweis das Fenster von Julius Weise's Hofbuchhandlung, in dem wertvolle Bücher und Dokumente zur Familientunde ausgestellt sind. Großes Interesse erwecken aus dem Besitz der Sippenforscherin Rath die von ihrem verstorbenen Gatten Hanns Wolfgang Rath in 14 Bänden auf 14 000 Seiten handschriftlich gefertigten Familienregister der gesamten Bevölkerung Stuttgarts der Jahre 1558 bis 1700. Weiter sieht man wertvolles Material, das Kurt Erh. von Marchtaler zur Verfügung gestellt hat, ferner Leihgaben des Deutschen Ausland-Instituts und von Professor Hans Kaiser.

Personalnachrichten

Am 6. September darf der weithin bekannte Verlags- und Sortimentsbuchhändler Hermann Fliegel in Karlsruhe in körperlicher und geistiger Frische seinen siebzigsten Geburtstag begehen. Sein Weg führte ihn als jungen Buchhändler durch verschiedene Städte, bis er im Jahre 1895 den Ruf nach Karlsruhe in die Buchhandlung des Evang. Schriftenvereins N.G. erhielt, die er aus kleinen Verhältnissen zum heutigen Stand emporführte.

Herr Dr. phil. Wilhelm Brönnner, Inhaber des Memellands, des Fairneh- und des Brönnner-Verlages und Mitbesitzer der Buchdruckerei Dr. W. und E. Brönnner in Nowawes, der sich als Journalist und Zeitschriftenherausgeber um die Bekämpfung der Kriegsschuldfrage und um die Erhaltung des Deutschtums im Memelland verdient gemacht hat, vollendet am 5. September sein sechzigstes Lebensjahr.

Aus Buenos Aires kommt am 3. September durch das Deutsche Nachrichtenbüro die erschütternde Meldung, daß im Stadtteil Belgrano der deutsche Buchhändler Gustav Krause in seinem Geschäft ermordet aufgefunden wurde. Die Leiche wies elf Messerstiche auf. Da der Geldschrank erbrochen war, vermutet die Polizei einen Raubmord. — Sobald wir aus Buenos Aires näheres erfahren, werden wir auf das Wirken dieses bekannten und in seiner neuen Heimat sehr geachteten deutschen Auslandsbuchhändlers zurückkommen.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Gersfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 7950/VIII. Davon 6580 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Die Reisevertretung (entweder das ganze Reichsgebiet oder zwei oder drei Teilgebiete) eines bestens eingeführten Verlages wird jetzt frei. Die besonders preiswerten Verlagserscheinungen gehören mit zu den gangbarsten des Sortiments und der Großabnehmer; es lassen sich daher umfangreiche Umsätze erzielen. Nur bestens eingeführte und mit aller Tatkraft arbeitende Vertreter wollen sich bewerben.

Angebote unter # 1782 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Zum 1. Okt. suche ich eine tüchtige, junge Buchhändlerin mögl. mit Kenntnis der Nebenbranchen. Gute Dekorateurin. Freie Station im Hause.

M. Buschenhenke
Buch- u. Papierhandlung
Grabow i. Meckl.

Zum 1. Oktober

Gehilfe, der auch soeben die Lehre verlassen haben kann, gesucht. Bewerber muß im Abrechnungsverkehr bewandert sein und gut bedienen können. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Wilh. Hoffmanns
Hofbuchhdlg. / Weimar

Gehilfe(in)

mit guten Kenntnissen und Umgangformen von Sort.-Buchhdlg. in größerer nordd. Univ.-Stadt z. 1. Okt. oder früher gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf, Lichtbild u. Geh.-Anspr. unter # 1766 d. d. Expedition d. Börsenblattes

Zum 1. Oktober suche ich einen

Gehilfen

mit guter Kenntnis der evangel. Literatur, der gute Empfehlungen besitzt u. eine instruktive Anfangsstellung sucht. Handschriftliche Bewerbungen erbetet

Wilh. Gustorff
Evang. Buch- u. Kunsthandlung
Bochum

Für meine neuzeitlich eingerichtete Buchhandlung verbunden mit Papier- und Schreibwaren suche ich sofort oder später e. **Gehilfen(in)** mit überdurchschnittl. Leistungen. Nur zuverlässige Kräfte mit Kenntnis des Papier- u. Schreibwarenhandels bitte ich Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen an:

Fritz Fiech, Uelzen

Zum 1. Oktober suche ich einen tüchtigen und zuverlässigen

Gehilfen,

der mit allen Arbeiten des Sortiments vertraut ist und Sinn für Schaufensterdekoration hat. Handschriftliche Bewerbungen, auch von Herren, die erst die Lehre verlassen, erbeten.

Robert Behse, Stendal.

Stellengesuche

Junger Verlagspropagandist

flotter und sicherer Diktat-Korrespondent, sucht als Anzeigenfachmann oder rechte Hand des Verlagsleiters in der Werbeabteilung einer Zeitschrift neues Wirkungsfeld. 23 Jahre alt, Abitur, 4 J. im Verlagswesen mit hervorragender Ausbildung auf allen Gebieten tätig, insbesondere Werbung (auch Redaktion). Angeb. unter Nr. 1775 d. d. Exped. des Börsenbl.

Strebsamer Buchhandlungsgehilfe, Süddeutscher, 23 Jahre alt, im Sortiment u. Verlag ausgebildet u. m. Erfahrungen im Zwischenbuchhandel u. in der technischen Buchherstellung, sucht neuen Wirkungskreis zur Auswertung seiner Fähigkeiten. Realgymnasialbildung, gute Zeugnisse. Angebote u. Nr. 1781 d. d. Expedition d. Börsenblattes erbeten.

Ältere tüchtige, geb. 1. Mitarbeiterin, im Buchhandel, Leihbücherei, Formularwesen bewandert, firm im Papier- u. Schreibwarenfach, sucht **Vertrauens- und Dauerstellung.** Uebernimmt auch Filiale. Gefl. Angebote unter # 1714 d. die Expedition des Börsenblattes.

Bibliothekar, 10 Jahre im dtshn. u. italien. Buchh. tätig gewesen, sucht Stellg. im **Verlag.** Angebote unter Nr. 1776 d. d. Expedition des Bbl.

Buchhändlerin

sucht sofort od. später Dauerstellung. Firm in allen Sort.-Arbeiten sowie in d. Papier- u. Schreibwaren-Branche. Gewandt i. Verk. m. d. Publik., gewissenh., ehrl. u. zuverlässig. Auch in d. Leitg. ein. Filiale erfahren. Gute Zeugnisse. Im Haush. würde gern Mithilfe geleistet.

Angebote unter # 1778 durch d. Expedition des Börsenblattes.

Buchhändlerin, 22 J. alt, evang., OII-Reise, Arbeitspaß, April 1935 Gehilfenprüfung, Ausweis E, Arbeitsbuch, mit allen Arbeiten im Sortiment vertraut, Schreibmasch. u. Stenographie, sucht zum 1. 10. 1936 Stellung als Gehilfin im Sortiment. Angebote unter # 1777 d. d. Expedition des Bbl. erbeten.

Reisebuchhändler, Organisationsleiter, Vertriebsfachmann

unermüdbliche, ideenreiche Arbeitskraft, vollstäb. Beherrschung des Innen- und Außendienstes, glänzender Organisator, neuzeitliche Werbe- und Vertriebsmethoden, nachweisbare Erfolge, sucht gelegentlich entsprechenden Wirkungskreis. Es kommt nur selbständige Vertrauensstellung in Frage.

Angebote unter # 1772 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Sie suchen zum 1. 10. 36 einen arbeitsfreudigen, verantwortungsbewußten Verlagsgehilfen mit gründlicher Ausbildung in

Werbung

Vertrieb

Herstellung

für Ihren Fachbuch- oder Zeitschriftenverlag? Ich bin 22 Jahre alt, Arier, Abiturient, gewandter Stilist, beherrsche Kurz- und Maschinenschrift. Verlangen Sie bitte sofort meine Unterlagen u. # 1774 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Stenotypistin (Westfalen), 28 J., ev., sucht zu sofort oder später Stellung.

160 Silben, 250 Anschläge, mit Buchführung u. sämtlichen Büroarbeiten vertraut.

Angebote unter # 1724 d. d. Expedition d. Börsenbl.

Tüchtiger **Hersteller** im 24. Lebensjahre sucht für 1. Jan. 1937 oder früher neue Stellung. Abitur, Kenntnisse in allen Herstellungsarbeiten u. Druckverfahren, 3 Fremdsprachen, praktische Tätigkeit.

Zuschr. unter # 1773 d. d. Exped. d. Börsenblattes erbeten.

Älterer Buchhändler, der längere Zeit anderweitig tätig sein mußte, sucht, zwecks Rückkehr in seinen alten Beruf, Stellung in mittelgr. Sortiment, auch mit Nebenzweig. Nach Einarbeitung kann bei gegenseitigem Vertrauen Interesseneinlage bis 10000 RM gegeben werden.

Sortimenter, die aus Mangel an Betriebsmitteln Ausbaumöglichkeiten unausgenutzt lassen müssen oder ihr Geschäft zu einem späteren Zeitpunkt in andere Hände überleiten wollen, wenden sich unter # 1771 an die Expedition des Börsenblattes.

Strebsamer Jungbuchhändler

22 J., in ungekünd. Stellung, aus mitteldeutschem Großstadt-Sortiment hervorgegangen, sucht zum 1. oder 15. Oktober neuen Wirkungskreis. Bewerber ist mit allen Sortimentenarbeiten aufs beste vertraut, besitzt gute Literaturkenntnisse (auch der juristischen Literatur), ist **gewandter Verkäufer,** guter **Schaufensterdekorateur,** beherrscht **Plakatschrift** u. **Schreibmaschine.** Arbeitsbuch, endgültiger Berufsausweis sowie Führerschein III sind vorhanden. Weerdienst ist geleistet. Verlangen Sie bitte ausf. Bewerbung unter # 1779 d. die Expedition d. Börsenbl.

Buchhalter u. Korrespondent

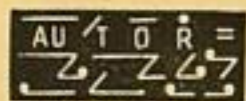
28 Jahre, **bilanzsicher,** seit 9 Jahren in erstem Verlag tätig, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten im Musikalienhandel, perfekt im Mahn-, Klage- und Steuerwesen, Lohnabrechnung, Kalkulation und Propaganda, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. 1a Zeugnisse u. Referenzen. Angebote unter Nr. 1744 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Vermischte Anzeigen

Buchhandlungen

mit guten Beziehungen zu Schulen gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 1664 durch die Expedition des Börsenblattes erbeten.



42 Zeichen ohne
"Ma und Dünn"
und ohne "Sigel":
(Hier sind 4 von 42) für behende Redes-
schreiber! Schrift: Fibel 1. H. Lesebuch 1. H.
Karl Scheithauers Verlag / Leipzig B 33

Personliche vornehme wirksame Werbung

mit ständigem Erfolg bringt
Ihnen, Herr Sortimentler, die
regelmäßige Verteilung meiner
jährlich zehnmal erscheinenden
Zeitschrift „Der Bücherturm“ als

Hauszeitschrift

Schon für wenig Geld liefere
ich Ihnen 50 oder 100 Expl.
laufend mit Ausdruck Ihrer
Firma. Verlangen Sie brief-
liches Angebot! Auf Wunsch
örtlicher Alleinvertrieb.

Verlag für Buchwerbung
Karl Rauch
Marktleeburg bei Leipzig

Jeder Buchhändler sei
Mitarbeiter an der

„Deutschen
Nationalbibliographie“

durch Übersendung oder
Mitteilung noch nicht
verzeichneter Schriften

Wir benötigen zum Vertrieb
durch unsere Reiseabteilung
**anatomische Modelle
für wissenschaftliche
Institute.**

Wirklich leistungsf. Firmen
wollen uns umgehend ihre
Kataloge in zweifacher An-
zahl mit Preisangeb. über-
senden.
Angebote unter # 1780 d. d.
Expedition d. Bbl. erbeten.

Photolithographie für Börsenblatt- anzeigen

Abbildungen, die ledig-
lich im Börsenblatt ab-
gedruckt werden, brau-
chen, wenn geeignete
Druckstöcke (bis 48er
Raster) nicht schon vor-
handen sind, nicht kli-
schiert zu werden, da
für den Offsetdruck die
etwas billigere Photo-
lithographie genügt. Er-
forderlich sind aber hier-
für, ebenso wie bei
der Klischeeherstellung,
gut reproduktionsfähige
Vorlagen (beste Photos,
Originalzeichng. usw.);
Druckabzüge können
nur in Ausnahmefällen,
entsprechend retuschiert,
bei Verzicht auf muster-
gültige Wiedergabe, ver-
wendet werden.

Klischees sind erforder-
lich, wenn von den In-
seraten Sonderdrucke in
kleineren Auflagen, bei
denen Buchdruck in
Frage kommt, herzu-
stellen sind.

Expedition d. Börsenblattes

Welche leistungsfähige **Reisebuchhandlung** hat Interesse für
Großvertrieb eines

Rothbuchs,

welches soeben erschienen ist. Umfang: 688 Seiten, etwa 600
Abbildungen. **RM 12.50.**

Reisebuchhandlungen mit guten Vertriebsbeziehungen wollen
Angebot unter A. Nr. 1770 d. d. Exped. des Börsenbl. einreichen.

Maschinensatz liefert preiswert
Becher, Leipzig C1, Glockenstr. 2

Gerichtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Aber das Vermögen des Kauf-
manns **Alfred Theek** in **Olden-
burg** i. D., als alleinigen Inhabers
der eingetragenen Firma Deutsche
Buchhandlung, Oldenburg i. D.,
Alfred Theek (im Adressbuch
des Deutschen Buchhandels unter
Ohlenbusch & Theek verzeichnet.
Zusatz der Schriftleitung), wird heute,
am 31. August 1936, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet. Der
Rechtsanwalt Dr. Ketelhohn in
Oldenburg i. D. wird zum Kon-
kursverwalter ernannt. Konkurs-
forderungen sind bis zum 17. Sep-
tember 1936 bei dem Amtsgericht
anzumelden. Erste Gläubigerver-
sammlung und Prüfungstermin am
30. September 1936, 10 Uhr, vor
dem Amtsgericht, Abt. VI, I. Ober-
geschloß, Zimmer 20. N. 21/36.

Oldenburg, den 31. August 1936.
Amtsgericht, Abt. VI.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 204
vom 2. September 1936.)

Bin frei

für bedarfsweise Mit-
arbeit als

Korrektor oder Lektor.

Langjährige Erfahrung,
Hauptgebiet: **Kunst-
geschichte.** Wohnort:
Südbaden.

Gesl. Ang. unt. # 1608 d.
d. Expedition des Börsenbl.

Werk- und Zeitschriftendruck

übernimmt

Buchdruckerei

mit Setzmaschinenbetrieb

Karl Elling
Lindow (Mark)

Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft
der Reihe A und Reihe B
der

Deutschen Nationalbibliographie

sofort nach Erhalt durch einen ein-
fachen Handgriff mit den anderen
zusammenzubinden und somit Ord-
nung und Übersicht in der Ablage
zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titel-
prägung verzierten starken Ein-
banddecke und der sehr einfach zu
verwendenden Stab-Selbstbinde-
Mechanik.

Z Preis RM 2.50 **Z**

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Fr. Foerster

Kommissionsbhdung. Gegr. 1863

Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)

Grossbuchhandlung **Leipzig**, Frommannstr. 4. Gegr. 1889

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemäße, für Sorti-
menter kombinierte Provisionssätze. Kulante
und prompte Bedienung. Günstiger Zeit-
schriftenbezug. Anfänger finden
tatkraftige Unterstützung.

Referenzen zu
Diensten.